

DZYAN

DAS OKKULTE BUCH
VOM ATLANTISCHEN URBUDDHISMUS
BAND 1



SU MYNONA

© 2013

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autor liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,*

*sie zu Deinen willkürlichen Zwecken
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –*

es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!

Es geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen könntest.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
gut folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Erster Teil

Der Aufbau des Schöpfungstraumes

Das Buch *Dzyan*,

das kaum jemandem bekannt ist, ist das älteste Buch der Welt, aus dem alle Religionen ihre Seelenweisheit beziehen. Es ist mehr als der Inhalt der Genesis, wie sie uns Moses bis heute im Alten Testament überliefert hat. Nach seinem Inhalt ist es ein echtes okkultes Werk, wenn man den Begriff *Okkultismus* als die Kultur oder Pflege der inneren Wesensschau auffaßt und damit als den Versuch, unser Göttliches oder *Drittes Auge zu aktivieren*.

Alle Versuche in unseren Religionen, etwas anderes zu üben, ist reine Theologie. Denn der Begriff *religio* bedeutet wörtlich, Rückbezug auf unser wahres göttliches Wesen. Und die Erinnerung daran, wer wir in Wirklichkeit sind, ist nur über unsere innerste Wesensschau möglich, deren Wesen man auch unser rein geistiges Christusbewußtsein nennt, weil es aus einem kosmisch göttlichen KRIST ALL besteht als Gottes kristalliner Chip in Form unseres Dritten Auges als Epiphyse in unsere geistige Festplatte Stammhirn unseres persönlichen Computers oder PC Kopf mit seiner Software Großhirn eingefügt.

Unser Computer Kopf ist dabei nur eine Schaltstelle zwischen Himmel und Erde, also zwischen unserem astralen Seelen- und unserem physischen Körperbewußtsein. Wir denken nicht über unsere Software Hirn. Wir denken aus unserem astralen Seelenbewußtsein heraus, das sich physisch so verdichtet zu unseren persönlichen Wünschen, daß wir als Ergebnis davon physisch handeln über unser geistiges Werkzeug Körper. Denn wir sind eine unsterbliche Seele, die einen physisch dichten Körper als Werkzeug benutzt, und sind nicht identisch mit diesem Werkzeug, in dem als unser Körper irgendwo eine unsichtbare Seele wohnt.

Der Begriff *Dzyan* bedeutet spirituell erlebt und gelesen soviel wie *Seelenbewußtsein* als Ausdruck und Ausformung unseres lichten Seelenkörpers, in dem wir als unsterbliche Seelen auch nach dem Tod unseres physischen Körpers im Himmel erscheinen und existieren.

Nach meinem Empfinden stammt das Buch *Dzyan* aus dem geistigen Erbe der vor 12000 Jahren untergegangenen Atlanter, deren Überlebende, die nach China, Tibet, Indien, Ägypten, Alteuropa und Mexiko geflohen sind und dort wie aus dem Nichts in einen geistigen Kindergarten der nicht atlantischen Menschheit hinein ihre alte atlantische Kultur eingeführt haben, damit die Menschheit geistig nicht wieder ganz von vorne anfangen müsse, sich Schritt für Schritt daran zurückzuerinnern, woher sie eigentlich wirklich komme, ihre geistigen Erinnerungen entsprechend ihrer innersten atlantischen Wesensschau vor dem letzten Untergang von Atlantis als das Buch *Dzyan* im Bewußtsein aufgeschrieben haben, daß die Menschheit in den nächsten 12000 Jahren, also von damals bis heute, in einem Sodom und Gomorrah versinken würde, in dem sie sich gegen alles und jeden wehrt im Glauben an den Tod, ohne sich daran zurückzuerinnern, woher sie in Wirklichkeit komme und wohin sie in Wirklichkeit gehe, wenn

sie ihrem Wesen folge und nicht der Theo Logik ihrer Schriftgelehrten.

Ihr atlantische Buch Dzyan wird uns nicht zufällig erst ab dem 19. Jahrhundert wieder bekannt und bewußt als geisteswissenschaftliche Gegenaussage zu unserer naturwissenschaftlichen Aussage des 19. Jahrhunderts, wir würden vom Affen und nicht von Gott abstammen und das Leben sei ursprünglich toter Materie entsprungen, womit es daher nach unserem Tod unweigerlich für immer mit uns aus sei.

Denn das Leben, weil es sich als unser Wesen nicht selbst vernichten kann, da es außer ihm als Träumer der Schöpfung sonst nichts gibt, sorgt an jedem Ende eines kleinen oder großen Lebenstraumes immer dafür, daß ihm als Traumgeschöpf, das Du in seinem eigenen Lebenstraum bist, immer bewußt bleibt, wer Du in Wirklichkeit ist.

Und so wirken die Erleuchteten in jedem Lebenstraum wie die Hefe in einem Kuchenteig, die darin nur in kleiner Menge sein darf, weil sich sonst bei zu vielen Erleuchteten aufeinmal der Teig nicht erhebt als Schöpfung, womit Dein Lebenstraum in seinen Anfängen steckenbleibt, ohne Dich darin als Gott zu beflügeln und am Ende in die Erinnerung zurückzuerheben, wer Du in Wirklichkeit bist, nämlich nicht der Schauspieler auf der Bühne des Lebens, sondern in Wahrheit, Schauspieler, Dramaturg und Autor gleichzeitig im Tarotspiel allen Erlebens.

Strophe 1 logoisches Gottesbewußtsein

„Die ewige Mutter, gehüllt in ihre immer unsichtbaren Gewande, hatte wieder einmal während sieben Ewigkeiten geschlummert. Es gab keine Zeit, denn sie lag schlafend in dem unendlichen Schoß der Dauer.

Das Universalgemüt war nicht vorhanden, denn es gab kein himmlisches Wesen, es zu erhalten.

Die sieben Wege zur Seligkeit existierten nicht. Die großen Ursachen des Leidens waren nicht vorhanden, denn es war niemand da, sie hervorzubringen oder in sie verstrickt zu werden.

Dunkelheit allein erfüllte das unendliche All, denn Vater, Mutter und Sohn waren wieder einmal Eins, und der Sohn war noch nicht erwacht für das neue Rad und seine Wanderung auf demselben.

Die sieben erhabenen Beherrscher und die sieben Wahrheiten hatten aufgehört zu sein, und das Weltall, der Sohn der Notwendigkeit, war in aboluter Vollendung untergetaucht, um wieder ausgeatmet zu werden von dem, das ist und dennoch nicht ist.

Nichts war.

Die Ursachen des Daseins waren beseitigt; das Sichtbare, welches war, und das Unsichtbare, welches ist, ruhten im ewigen Nichtsein – dem Einen Sein.

Allein erstreckte sich die Eine Form des Seins unbegrenzt, unendlich, unverursacht in traumlosem Schlaf; und das Leben pulsierte unbewußt im Weltraum durch jene Allgegenwart, welche nur dem geöffneten Auge der geläuterten Seele wahrnehmbar ist.

Aber wo war die geläuterte Seele, als das rein geistige Bewußtsein Leben als unser Wesen urlebendig im Tiefschlaf und als das Rad des Erlebens darin bei jeder Erscheinung erleuchtet war?“

Das Buch Dzyan als das Buch vom Bewußtsein der Seele ist das älteste uns bekannte Buch der Welt, das schon unzählige Jahrtausende alt ist und aus dem alle Religionen der Welt ihre Erzählung der Genesis des Bewußtwerdens auf Erden bezogen haben. Es ist auf Palmenblättern geschrieben worden, die zusammen mit den Schriftzügen der Jahrtausende in kosmisch astralem bewußt Sein so fixiert worden sind, daß sie für ewig nicht mehr auf Erden zerstört werden können, wenn sie nicht gerade verbrennen.

Die ewige Mutter, von der hier die Rede ist, ist unsere Mutter Natur in ihrer Siebendimensionalität, in der sie uns dreidimensional gewohnt physisch so sichtbar und anfaßbar ist, als wäre die Natur unseres Wesens nur eine dreidimensionale Wirklichkeit, obwohl sie viel größer dimensionalisiert ist, als wir sie physisch gewohnt sind. Sie ist als solche für unsere äußeren Augen in Wirklichkeit unsichtbar als der unsichtbare kosmische Raum, in dem wir unser urlebendiges, unerschöpfliches und unbegrenztes Wesen

als das Leben erleben, das aus reinem Bewußtsein besteht, weswegen es als unser Wesen die Schöpfung nur träumt, da es außer dem Leben sonst nichts gibt.

Wir nennen unsere kosmisch unbegrenzte Mutter Natur als das Meer des Bewußtseins auch MARI A als das Weib oder Gewebe des Traumerlebens Leben, das wir JODT oder GOTT nennen als das ungeteilte oder individuelle bewußte Sein im Sinne des Ursprungs und damit Beginns des Ein- und Ausatmens der von Gott geträumten Schöpfung, das sich zum personifizierten Bewußtsein verdichtet als der sogenannte *Sohn Gottes*, dessen Vertiefung oder Verdichtung durch sein Eintauchen darin man die *Tochter Gottes* nennt.

Immer dann, wenn unser Wesen in diesem oder seinem Meer des Bewußtseins im Tiefschlaf traumlos ist, als wäre es ohne Bewußtsein, hört sein bewußtes Träumen vorübergehend auf – bis zu einem weiteren Beginn bewußten Träumens einer neuen Schöpfung. Darin erquickt es sich in erleuchtender Verjüngung der gesamten alten Schöpfung und zeugt nach der Erleuchtung oder durch die Erleuchtung eine neu embryonal erkeimende Schöpfung als die Quelle jedweder sichtbaren Erscheinung als dann himmlisch lichter Seelenkörper und in größerer Verdichtung als physisch dunkler Erdenkörper.

Vater allen unsichtbaren geistigen Bewußtseins nennt man die Schöpferkraft unseres Wesens Leben, außer dem es sonst nichts gibt.

Kind aller sichtbaren seelischen Bewußtheit nennt man die himmlische Erscheinungskraft unseres Wesens Leben, außer dem es sonst nichts gibt.

Mutter als das Meer des Bewußtseins nennen wir die weibliche oder geistig dichte Verwobenheit allen himmlischen Bewußtseins zur anfaßbar dichten Physik, die wir als unsere äußere Natur bezeichnen in der geistig begrenzten Erkenntnis, daß sie die Wirklichkeit sei und nicht das sie in sich wachrufende Leben als unser urlebendiges und geistig durch nichts begrenztes Wesen.

Die unbegrenzte und in sich eigentlich geistig unbegrenzte mütterliche Natur unseres Wesens nennt man auch die Ganzheit oder die Heilheit unseres Wesens als der Heilige Geist, der, anders als im geistig blinden, weil theologisch gewordenen Kirchenchristentum, in der Antike und im noch antiken Urchristentum als weiblich in seiner Natur erkannt worden ist.

Daher führt der Islam auch den Mond in seinem Schild, da er in seinem Koran vom Wesen des Heiligen Geistes erzählt, während das Evangelium vom Kind als Sohn Gottes spricht und die Bücher Mose von Gott als unserem Vater. Alle drei dazugehörenden Religionen sind daher nicht drei, sondern nur eine einzige Religion in ihrem Ausdruck der Bibel mit ihren drei spirituellen Büchern im Namen vom Vater, Kind und Heiligen Geist als unsere geistige Mutter Natur in der Dreifaltigkeit unseres Wesens Leben in der Bedeutung von unserer

Schöpferkraft,
Erscheinungskraft und
Erkenntniskraft.

Der Vater unserer Urlebendigkeit ist die *Schöpferkraft*, die seinen Sohn als die urlebendig göttliche *Erscheinungskraft* unseres Wesens im unendlichen und urlebendigen Meer des Bewußtseins als die Mutter unserer göttlichen Wesensnatur als unsere Erkenntniskraft wachruft. Diese urlebendige Dreifaltigkeit unseres die Schöpfung träumenden Wesens Leben als unser urlebendiges

Gemüt oder innerstes Empfinden ist Eins und sind nicht Drei, da es außer Leben sonst nichts gibt.

Doch solange unser Wesen zwischen zwei Schöpfungsträumen traumlos sich erneut erleuchtet im Tiefschlaf erquickt, in dem es nichts von sich als Leben erkennt, weil das Meer seines bewußten Seins noch nicht wieder aus dem Tiefschlaf aufgewacht ist, also noch nichts wieder neu erträumt, gibt es noch kein neues himmlisches Wesen, das hätte bemüht sein können in freudig individuellem Erleben aus seinem unerschöpflichen Wesen heraus, einen neuen Schöpfungstraum in sich bis zu seiner Erleuchtung aufrechtzuerhalten, als wäre die Schöpfung die Wirklichkeit und nicht unser Wesen Leben, außer dem es sonst nichts gibt.

Die Frage in der ersten Strophe des okkulten Buches Dzyan, wo unser Erleben als das Leben bleibe, wenn wir uns erleuchtet wieder daran zurückerinnert haben, daß wir nicht identisch mit unserer physisch irdischen Körpererscheinung und auch nicht mit unserer himmlisch lichten Seelenerscheinung identisch sind, die Frage also, wo wir denn als unteilbare oder individuelle Seele seien, wenn wir im uns erleuchtenden Tiefschlaf des Lebens ruhen, ist eigentlich nur für die noch geistig blinde Seele in ihrer Bindung an ihre lichte Erscheinung oder gar irdisch physisch dichte Erscheinung sinnvoll. Denn darin wieder erleuchtet, wer wir in Wirklichkeit sind, nämlich in unserem Wesen das Leben, außer dem es sonst nichts gibt und das deswegen die Schöpfung nicht außerhalb von sich erschaffen, sondern nur in sich erträumen kann und das somit aus rein geistigem Bewußtsein bestehen muß, wird uns sofort bewußt, wohin die erleuchtete Seele gegangen ist, als sie zur Erleuchtung kam, wer sie in Wirklichkeit ist –

nämlich nirgendwohin,

da sie von nirgendwoher vom Vater in seinem Schöpfungstraum als sein traumhafter Sohn sichtbar geworden ist im Wesen unserer traumhaften Mutter Natur.

Strophe 2 monadisches Christusbewußtsein

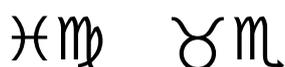
„Wo waren die Bauleute, die leuchtenden Söhne des aus dem Tiefschlaf des Bewußtseins aufdämmernden Weltbewußtseins des Schöpfungstraumes?“

Sie waren im unbekanntem Dunkel der rein geistigen Urlebendigkeit ihrer erleuchteten Seele.

Die Erbauer der Form aus dem Bewußtsein ohne Erscheinung als der embryonale Keim der Schöpfung, die Mutter als die urlebendige Natur der Seele und das lebendige Schwingen allen individuellen Erlebens ruhten in der Wonne des geistigen Tiefschlafes des Lebens als unser Wesen.“

Die kosmischen Bauleute oder Freimaurer der himmlischen Erscheinung der Schöpfung während des Träumens unseres Wesens, sich in seinem Wesen zunächst weiblich verdichtend selbst zu

erleben und sich dann männlich aus seiner geträumten Schöpfungsdichte wieder zu befreien und sichtbar als Seele in Erscheinung zu treten, um sich am Ende als das Leben selbst erleuchtet wiederzuerkennen, sind die Kräfte Deines Wesens, die astrologisch, also seelenkundlich, das göttliche Paar von Heiliger Kuh und Heiligem Stier genannt werden in ihrer göttlichen Aufgabe, die Schöpfung nach der Erleuchtung ganz neu als neuen Lebensraum aufzubauen durch ein embryonales körperliches Heranwachsen bis zur Geburt vom Himmel zur Erde, das heißt, vom reinen Seelenbewußtsein im Himmel ohne jede geistige Begrenzung in die Dich in Deinem Bewußtsein so überaus begrenzende Dichte physisch seelischer Erscheinung, die auf Dich so wirkt, als wäre sie die Wirklichkeit und nicht das Leben, das sie als Dein Wesen aus Deiner unerschöpflich träumenden und unbegrenzten rein geistigen Bewußtheit erzeugt, aufbaut und am Ende erleuchtend wieder auflöst in das Bewußtsein rein göttlicher Urlebendigkeit ohne jede himmlische und irdische Erscheinung.



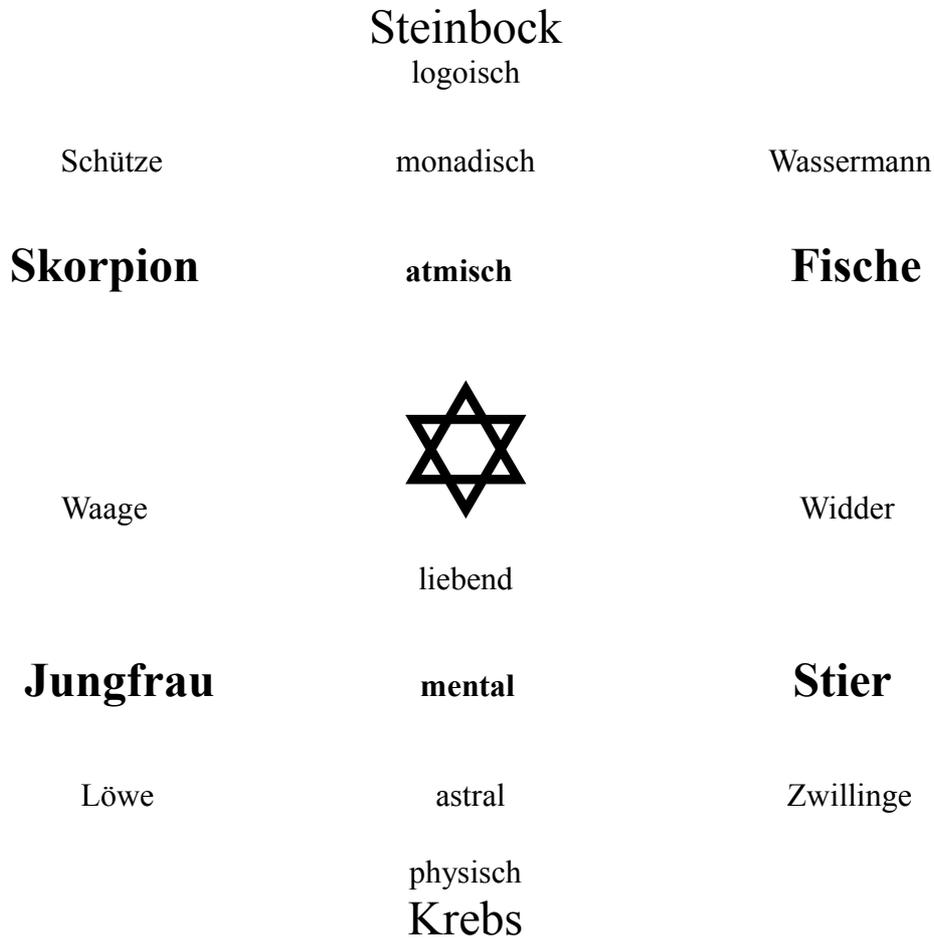
Was wir heute astrologisch als das Wesen der Fische erkennen, sah man in der frühen Antike als das Wesen eines Kuhkopfes, zu dem der Rumpf und das Hinterteil der Heiligen Kuh als das astrologische Wesen der Jungfrau gehört, wie zu deren männlichem Wesen als Heiliger Stier das Wesen vom Stier als Kopf und vom Skorpion als sein Hinterteil gehört.

Dies sind überkreuz in Deinem Horoskop und Lebenslauf stehend im Kreisen der Sternzeichen um ihre Ekliptik die geistigen Bauleute oder Freimaurer der Form der durch sie sichtbar werdenden Schöpfung im Traum des Lebens, deren geistigen Werkzeuge der

Kopf und der Euter der Heiligen Kuh als das Wesen der Fische und der Jungfrau und der Kopf und Penis des Heiligen Stiers als das Wesen des Stiers und des Skorpions sind.

Dieses Heilige Vieh Gottes ernährt die ganze Schöpfung mit seinem weißen Stiersamen und mit seiner weißen Kuhmilch, die solange im Meer des Bewußtseins gequirlt wird, bis sie zu *Butter* wird, auf der wir stehen können als die physisch dicht und fest gewordene Schöpfung als *Buddha*, der Du als Mensch zu Gott geworden verstehen kannst, daß Dein Wesen Gott als Leben ist, bestehend aus reinem Bewußtsein.

Dieselbe Bewußtseinskraft als Buddha und nicht als Butter ist das Bewußtsein der göttlichen Baumeister als das mosaische Freimaurertum in Dir, die Bundeslade als Dein Drittes Auge im Zentrum des Begegnungszeltes von Schöpfer und Geschöpf oder vom Träumer der Schöpfung und vom Träumer, der sich als Geschöpf in seinem eigenen Lebenstraum als Gott erlebt, zu erbauen, das heißt, zu aktivieren, damit Du als Träumer in Deinem Wesen aufwachst und erkennst, daß Dein Wesen das Leben ist, außer dem es sonst nichts gibt, so daß Du in dieser Erkenntnis über Dein Drittes oder Göttliches Auge nicht mehr länger nur nach den göttlichen Traumvorstellungen als Geschöpf reagierst, sondern im nun erlebten erleuchteten Wachtraum Deines Wesens bewußt als Gott die Schöpfung träumst und als gotischer Baumeister innerlich entflammt aufbaust.



Das heilige Hexagramm des göttlichen Erlebens im Schöpfungs-
traum Deines Wesens wird in seinem atmischen oder frei atmen-
den Bewußtsein vom Skorpion oder in der Antike vom Schlangen-
träger oder Ophiucus und von den Fischen ausgeatmet durch die
Magie Deiner geistigen Vorstellungen, die sich über das Zentrum
oder Dreh- und Angelpunkt zwischen dem Heiligen Vieh Gottes
als Stier und Kuh im Herzen aus der Atmung in die geistige Ver-
dauungsarbeit oder mentale Arbeit Deiner zu Gedanken gewor-
denen Vorstellungen nach unten spiegeln zum astrologischen
Wesen von Stierkopf und Kuheuter im Wesen der heutigen astro-

logischen Jungfrau – die übrigens nichts mit einem Mädchen zu tun hat, das noch nie mit einem Mann geschlafen hat, sondern mit dem Bewußtsein von Mann oder Junge und Frau oder eben von Jungfrau, sobald Du Dich wieder als heiler oder ganzer Mensch definierst und nicht länger wie vom Stier bis zur Jungfrau, also von Deiner Pubertät als das Wesen vom Minotaurus bis zur Göttin Athene über den roten Faden der Jungfrau Ariadne als entweder Mann oder Frau.

Das Wesen der Fische als der astrologische Kuhkopf ist der Architekt Deines physisch irdischen Körpers. Das Wesen der Jungfrau als das astrologische Kuheuter ist der Baumeister Deines himmlischen Seelenkörpers. Atmisch atmende geistige Vorstellungen verdichten sich darin zu mentalen Gedanken, über die Du geistig zum Verstehen kommst, ein Geschöpf in Gottes Natur zu sein. Und so werden Deine geistigen Vorstellungen von Deinem Wesen zu Architekten Deiner persönlichen Gedanken, über die Du Dich identisch glaubst mit Deinem irdischen Körper.

Das Wesen des Steinbocks oder Ziegenfisches als Ausdruck weihnachtlicher Seligkeit auf dem Gipfel höchster irdischer Selbsterkenntnis, die man Dein monadisches Christusbewußtsein nennt, weil es aus reinem Krist All besteht als Dein allliebendes Allbewußtsein, ist das Wesen Deiner göttlichen Traumabsichten, woraus sich Deine geistigen Vorstellungen architektonisch zu Deiner geschöpflichen Gedankenwelt aufbauen, was nichts anderes bedeutet und bewirkt als Dein geschöpfliches Wachstum vom Embryo zum Baby, das vom Himmel auf die Erde geboren werden will nach seiner geistig göttlichen Absicht und nach seinen sich daraus ergebenden seelischen Vorstellungen von dem, was es mental denkend auf Erden erleben will.

Dein Gottesbewußtsein als Christus oder einzig rein geistig eingeborener Sohn Deiner geistigen Absicht, die sich in Deinem göttlichen Auge im Zentrum Deines Kopfes verankert, spiegelt sich von ganz oben aus dem rein geistigen Christusbewußtsein nach ganz unten in das Wesen vom Krebs oder Skarabäus, wo Du Dich dann so weit von Deinen urlebendig göttlichen Absichten entfernt hast, daß Du nichts mehr von Deinem wahren Wesen als Träumer der Schöpfung weißt und so als einst heiler oder ganzer Mensch von ganz oben, nun ganz unten in Adam und Eva aufgeteilt, als sei alles voneinander getrennt, fest davon überzeugt bist, weil Du geistig aus dem göttlichen Erlebensfluß zum Verstehen gekommen bist, als wärest Du auf die Sandbank Physik aufgelaufen, ohne zu wissen, wie Du davon wieder herunter und erneut in Fahrt kommen kannst, Du seiest identisch mit Deiner dichten physischen Erscheinung, die außerhalb Gottes lebe, als existiere das Leben als Dein Wesen außerhalb und damit getrennt von Dir als Geschöpf des Lebens.

Legst Du das Alphabet, das mit seinen 27 Buchstaben des Westens das göttliche Kerngehäuse mit seinen weiblichen, männlichen und geistigen Chromosomen XYZ zusammen mit den darauf gespeicherten Genen Deiner geistigen Vorstellungen darstellt im Gegensatz zum Alphabet des Ostens mit seinen 50 Buchstaben Deiner mentalen Gedankenwelt als das Fruchtfleisch um das Kerngehäuse der Schöpfung herum, zu einem Kreis und bringst dabei diese genetische Doppelhelix mit der Ekliptik und ihren Sternzeichen zur Deckung, dann gehört das Wesen des Steinbocks als das Wesen Deines Christusbewußtseins, das nichts oder nur mental gedanklich, aber nicht atmisch atmend mit dem Christus zu tun hat, wie ihn uns die christlichen Theologen lehren, zum Buchstaben Q als die buchstäbliche göttliche Quellkraft Deines göttlichen Auges im Zentrum Deines Kopfes *Qoph*, der rein geis-

tig dem vollen Antlitz Gottes entspricht in seinem allliebenden weihnachtlichen Allbewußtsein.

Der Buchstabe, der ganz unten genau gegenüber dem Quellbuchstaben mit seinem Befehl am ersten Schöpfungstag

„Es werde innerlich Licht zur Erleuchtung!“

auf Dein Erleben rein physisch einwirkt und Dein Wesen dabei als reines sichtbar und anfaßbar gewordenes Dasein oder *Sein* über den antiken Buchstaben *Sajin* zwischen dem F und dem H ausdrückt, wo wir heute fälschlich das G eingeordnet haben, obwohl dieses an den Platz vom C gehört und dieses eigentlich der Buchstabe Tsade zwischen dem P und Q oder Qoph ist, wo wir heute als von den nur mental denkenden Theologen ohne jede atmische Vorstellung von unserem wahren Wesen fehlgeleitete Christen keinen Buchstaben mehr anerkennen, drückt das Wesen des Buches DZYAN als das Wesen vom Buchstaben SAJIN aus, das man im Osten auch als das Wesen vom ZEN kennt im unerleuchteten Glauben, es käme vom Wesen des Cha oder Chai mit seiner japanischen Teezeremonie.

In Wirklichkeit ist das Zen, Sajin oder Dzyan aber nichts anderes als das Wesen vom Johannisfeuer, das im Juli Deines irdisch dichten physischen Erlebens als Erwachsener zusammengerollt wie eine Schlange in Deinem ätherischen Steißchakra und nicht etwa physischen Steißbein ruht, um sich von dort in Deinen ätherischen Rückenmarkkanal wieder bis ganz nach oben zum Q oder Qoph im Kopf mit seinem ätherischen Scheitelckakra zu erheben, wo Du erneut rein geistig geworden den geistigen Befehl „Es werde Licht zur Erleuchtung!“ geben wirst, um damit den ersten noch rein geistig winterlichen oder kristallinen Schöpfungstag zu einer neuen Schöpfung zu aktivieren.

Im Osten nennt man dieses aufsteigende Johannisfeuer der Liebe, die nicht berechnet als unser wahres Wesen, das in uns aufsteigende Kundalinifeuer.

Es ist das geistige Anfachen dieses Johannis- oder Kundalinifeuers, das in der wahren Lehre Jesu ohne jeden theologischen Schriftgelehrten zum Ausdruck des Johannesevangeliums wurde, das ich Dir hier vorstelle und über mein Christusbewußtsein gedanklich darzustellen versuche.

Ich meine damit nicht das christliche Johannesevangelium, sondern das Buch Dzyan als die geistige Vorlage des Johannesevangeliums mit der erleuchtenden Botschaft, daß wir Gott sind in unserem Wesen und nicht etwa, wie es uns die Theologen lehren, Knechte eines Gottes außerhalb unseres Wesens irgendwo im All.

Der Begriff *Evangelium* bedeutet nur theologisch, also nur mental nachgedacht, *Frohe Botschaft*. Geistig bedeutet das Wort Evangelium in Wirklichkeit die *Botschaft der Erleuchtung*, daß wir in unserem Wesen unsterblich sind, wenn auch in unserer Erscheinung sterblich.

Das Evangelium beschreibt nämlich nicht die Biographie von Jesus, sondern die 24 Stationen des Weges zur Erleuchtung vom buchstäblichen A als das Wesen der österlichen Bergpredigt bis zum Omega oder großen O als der Buchstabe W, der in Wirklichkeit ein doppeltes U ist und kein großes O als der letzte Buchstabe des westlichen Alphabetes mit seinem winterlich nackten Kerngehäuse XYZ im Zentrum der 24 um es herum kreisenden Buchstaben, die einst im Sommer 50 waren als das *Evangelium* des Ostens in der Bedeutung der vedischen *Kunde vom Licht der Unendlichkeit* als Dein wahres Wesen, das heißt mit anderen Worten in der Bedeutung der *Kunda Li Ni* als das Buch Dzyan.

Warum kennt wohl der Osten die vier Hauptveden und der Westen die vier Hauptevangelien? Ist die Anzahl ein Zufall?

Die 4 ist in ihrem Wesen als das Four oder Fire das Johannisfeuer, das tief in der dichten Physik ruht, um über den Weg zur Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind, wieder daraus aufzutauchen als das Feuer, das uns Prometheus als der erste erwachsene Mensch nach seiner Jugend auf Erden, der Ausdruck der vierten Bewußtseinsdimension auf Erden als die Liebe, die als unser Wesen nicht berechnet im Gegensatz zur emotionalen Liebe zwischen Mann und Frau, als wären sie kein heiler Mensch im Wesen der wahren JUNGRAU, um die wir ritterlich minnen sollen, damit wir uns nicht länger der emotionalen Liebe verschreiben, sondern unser Wesen wiedererkennen als die Liebe, die nicht berechnet, weil sie allbewußt allliebend ist als unser Christusbewußtsein.

Daher die vier Evangelien ganz oben im Westen und die vier unmittelbar darauf antwortenden vier Veden ganz unten im Osten als Kern- und Sammelkraft zum heiligen Hexagramm Gottes als Architekt auf der atmischen Bewußtseinsebene von Skorpion und Fische und als Baumeister auf der mentalen Bewußtseinsebene Stier und Jungfrau.

Die Evangelien spiegeln sich geistig bis ganz nach unten in die Veden als die physische Botschaft der Evangelien als die Botschaft der Erleuchtung, die Dich ganz unten über die Veden erhebt und die Dich ganz oben wieder nach unten vertieft. Denn es ist nicht so, daß sich die Evangelien erst unendlich viel später als die Veden entwickelt haben. Sondern es ist so, daß Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im ewigen göttlichen Hier und Jetzt als das Leben gleichzeitig existieren und daher in Wirklichkeit, wie wir es uns nur unerleuchtet denken, aufeinanderfolgen, das eine sich aus dem anderen angeblich entwickelnd. Stelle Dir das wie ein Buch vor, das in seinem Inhalt auch immer ganz vorhanden ist

vom Anfang bis zum Schluß, obwohl Du mental gezwungen bist, es von der ersten bis zur letzten Seite so zu lesen, als entstehe die eine Seite, die Du gerade liest, aus der ihr vorangegangenen Seite. Aus Deinem rein geistigen Wesen heraus, das alles träumt, auch den ganzen Inhalt des Buches, das ich hier gerade für Dich schreibe, obwohl ich es selbst als Person noch gar nicht zu Ende geschrieben habe, ist uns beiden längst bekannt, wie es mit dem Text bis zum Schluß weitergehen wird.

Den geistigen Weg, den das Johannisfeuer als das aufsteigende Kundalinifeuer aus dem Osten in Dir nimmt, ist ein Symbol, das die beiden Kernkräfte Qoph und Sajin dazu ausdrücken als das Symbol in der geistigen Kombination der beiden genannten Buchstaben

ך
ז

in hebräischer Form, die für westliche Augen so aussehen, als seien sie ein griechisches R oder ein lateinisches P zusammen mit einem westlichen X, obwohl das R oder P ein Q ist und das angebliche X ein stimmhaftes S, das als Symbol, weil es rasiermesserscharf und feurig auf unser Bewußtsein wirkt, wie ein Messer gezeichnet wird oder auch wie zwei sich schneidende Messer, als bildeten sie ein X.

Erleuchtend bilden die vier Hauptveden ganz unten als das Buch Dzyan aber ein stimmhaftes S oder Sajin in seiner Wirkung des erwachenden Johannis- oder Kundalinifeuers in Deinem ätherischen Steißchakra und bilden die vier Hauptevangelien ganz oben als das Neue Testament ein Q oder Qoph als das weihnachtlich erleuchtende volle Antlitz Deines wahren Wesens als Christus und

bedeuten in ihrer Kombination von Becken und Kopf im Wesen von Geschöpf und Schöpfer des Schöpfungstraumes unseres Wesens nicht etwa über das griechische R und X darunter REX als König der Welt und auch nicht über das lateinische P und X darunter PAX oder Friede der Welt, sondern ein Q mit einem S darunter als das

KO SEN
der Liebe,

die als unser wahres Wesen nicht berechnet in ihrem urlebendigen und uneschöpflichen göttlichen Wesen als das Leben. Das ist so, weil es außer Leben sonst nichts gibt, weswegen es unmöglich ist, daß sich das Leben selbst knechtet oder haßt als unser Wesen.

P
X

als das christliche Pax im Frieden Gottes bedeutet demnach das Umkosen der Liebe Gottes, die, weil sie nicht berechnet und wertet, Seligkeit bedeutet und nicht nur Frieden. Es ist nämlich nicht irgendein Frieden, der die Welt erhält, sondern einzig und allein das Kosen der Liebe, da unser wahres Wesen Liebe ist, die nichts ausgrenzt, weil es außer Leben als unser Wesen sonst nichts gibt. Und so ist das Wesen des Lebens als unser wahres Wesen nichts als Liebe, da das Leben nicht sich selbst verachten, hassen und damit in irgendeiner Erscheinung selbst ausgrenzen kann, wie es die Logik unseres Verstandes ständig bei allem und jeden tut, weswegen wir *theo logisch* ja auch an den Tod glauben und nicht wirklich an unser ewiges Leben.

Strophe 3

atmisches Seelenbewußtsein

Die letzte Schwingung der siebenten Ewigkeit durchdringt die Unendlichkeit. Die Mutter schwillt und breitet sich aus von innen nach außen wie die Knospe des Lotus.

Die Schwingung breitet sich aus, sie berührt mit ihrem raschen Flügel das ganze Weltall und den Keim, der in der Dunkelheit wohnt, der Dunkelheit, die über den schlummernden Wassern des Lebens atmet.

Die Dunkelheit strahlt das Licht aus, und das Licht sendet einen einzelnen Strahl in die Wasser, in die mütterliche Tiefe. Der Strahl durchdringt das jungfräuliche Ei, der Strahl macht das ewige Ei erzittern und den nichtewigen Keim hervorbringen, der sich zum Weltenei verdichtet.

Die Drei fallen in die Vier. Die strahlende Wesenheit wird Sieben nach innen und Sieben nach außen. Das leuchtende Ei, das in sich selbst Drei ist, gerinnt und verbreitet sich in milchweißen Flocken durch die Tiefen der Mutter, der Wurzel, welche in die Tiefen des Ozeans des Lebens hineinwächst.

Die Wurzel bleibt, das Licht bleibt, die Flocken bleiben, und doch ist Oeaohoo Eins.

Die Wurzel des Lebens war in jedem Tropfen des Ozeans der Unsterblichkeit enthalten, und der Ozean war strahlendes Licht, welches Feuer, Wärme und Bewegung war. Das Dunkel verschwand und war nicht mehr; es verschwand in seinem eigenen Wesen, dem Körper von Feuer und Wasser, von Vater und Mutter.

Siehe, oh Lanoo!

Das strahlende Kind der beiden, die unvergleichliche Fülle der Herrlichkeit: Der helle Raum, welcher der Sohn des dunklen Raumes ist, der sich aus den Tiefen der großen dunklen Gewässer erhebt!

Es ist Oeaohoo der Jüngere. Er scheint fortan wie die Sonne, er ist der feurige göttliche Drache der Weisheit. Eka ist Chatur. Und Chatur nimmt Tri an sich, und die Vereinigung bildet Sapta, in dem die Sieben sind, welche Tridasha, die Heerscharen und Legionen werden. Siehe, wie er den Schleier hebt und ihn von Osten nach Westen entfaltet. Er verbirgt das Obere und läßt das Untere als die große Illusion sichtbar sein. Er bezeichnet den Strahlenden ihre Plätze und macht aus dem Oberen ein uferloses Meer von Feuer und aus dem Einen Geoffenbarten die großen Wasser.

Wo war der Keim, und wo war jetzt die Finsternis? Wo ist der Geist der Flamme, welcher in deiner Lampe brennt, o Lanoo?

Der Keim ist Tat, und Tat ist das Licht, der weiße strahlende Sohn des dunklen, verborgenen Vaters. Vater-Mutter spinnen ein Gewebe, dessen oberes Ende am Geist – dem Licht der Einen Finsternis – befestigt ist, und dessen unteres am schattenhaften Ende, der

Materie. Und dieses Gewebe ist das Universum, gesponnen aus den zwei Substanzen, in einer verbunden, welche Svabhavat ist. Es breitet sich aus, wenn der Atem des Feuers auf ihm haftet; es zieht sich zusammen, wenn der Atem der Mutter es berührt. Dann trennen sich die Söhne und zerteilen sich, um am Ende des großen Tages in den Schoß der Mutter zurückzukehren und wieder Eins mit ihr zu werden. Wenn es sich abkühlt, wird es strahlend. Die Söhne breiten sich aus und ziehen sich zusammen durch ihr eigenes Wesens und Herz; sie umarmen die Unendlichkeit.

Dann sendet Svabhavat Fohat, um die Atome zu härten. Jedes ist ein Teil des Gewebes. Indem es den selbstexistierenden Herrn wie ein Spiegel reflektiert, wird jedes der Reihe nach zu einer Welt.

Solange Du davon ausgehst als Geisteswissenschaftler oder Naturwissenschaftler, die Welt existiere außerhalb Deines göttlichen Wesens, kannst Du die Verse, die Du gerade gelesen hast, nicht verstehen, kannst Du, sage ich ganz schlicht, das ganze Buch Dzyan nicht verstehen, kannst Du sogar die ganze Welt und ihre Ursache nicht erfassen. Das ist so, weil die ganze Schöpfung nicht von irgendeinem Gott außerhalb von sich geschaffen worden ist, da es ja außer Gott nichts gibt, wo er etwas hätte hin erschaffen können. Und so lautet die einzige die Schöpfung erklärende Antwort auf unsere Frage, woher sie komme und wer sie gemacht habe:

Wir träumen

in unserem innersten Wesen
Gott als Leben
die Schöpfung,

die daher auch nicht außerhalb und auch nicht innerhalb von uns existiert, da sie als unser Lebenstraum nichts ist als eine geistige Illusion, die auf unseren Verstand so wirkt, als sei logisch der Traum die Wirklichkeit und nicht der Träumer und als sei theologisch Gott getrennt von uns und nicht identisch mit unserem unerschöpflichen und unsterblichen Wesen Leben, das wir einzig und allein Gott nennen sollten, da es aus reinem Bewußtsein besteht und nicht aus irgendwelchen Formationen und Energien.

Alle Worte, die die Autoren des Buches Dzyan hier benutzen – und ganz besonders die ihrer Übersetzungen von unerleuchteten Schriftgelehrten und Interpreten, die nie in sich selbst als reiner Geist erlebt haben, wie es zum Schöpfen kommt und wer sie in Wirklichkeit sind – führen Dich unweigerlich in die Irre, sofern Du dabei bleibst, sie logisch verstehen zu wollen im Glauben, das Leben existiere außerhalb Deines Wesens.

Aber da niemand logisch beweisen kann, wer Du in Wirklichkeit bist und woher Du in Wirklichkeit kommst oder nicht kommst, glaubt jeder, der der Logik seines Verstandes folgt, die Worte der Erleuchteten verstehen zu können, und merkt dabei nicht, daß die Erleuchteten nur die Worte verwenden können, die jeder Unerleuchtete auch benutzt, und so glaubt, ihn wirklich auch verstanden zu haben – obwohl er, liest er die Worte nicht in der Sprache der unsterblichen Seele, die er ist, sondern nur in der Logik unseres Verstandes, der mit der Seelenintuition nichts anfangen kann, weil sie fließend und nicht verstehend ist, immer nur im Geist verstehenbleibt, als wäre er auf einer geistigen Sandbank aufgelaufen, ohne zu wissen, wie man davon wieder herunterkommen kann.

Wir stecken als die gesamte heutige Menschheit mit nur wenigen Ausnahmen als die Erleuchteten unter uns seit nun schon 12000 Jahren geistig auf einer Sandbank fest und wissen inzwischen nicht einmal mehr, daß wir in unserem Wesen in Wirklichkeit geistig siebendimensional sind und nicht nur, wie wir es heute fest glauben, dreidimensional. Wir sind heute insgesamt global geistig so blind, daß wir sogar annehmen, die vierte Dimension bestünde aus dem Wesen der Zeit zu den anderen drei Dimensionen in unserer körperlichen Ausdehnung von Länge, Breite und Höhe.

Erleuchtung

Wesensschau
Vorstellung

Liebe

Denken
Wünschen

Handeln

sind aber in Wirklichkeit, da es sich bei der Schöpfung um einen Traum handelt und nicht um eine Wirklichkeit außerhalb unseres göttlich erlebendigen Wesens Leben, die sieben geistigen Dimensionen, deren Dreifaltigkeit als die von uns als einzig nur existierende logisch angenommenen drei Dimensionen nur unsere Persönlichkeit als Geschöpf ansprechen und nicht unser Wesen als Schöpfer oder Träumer aller Erscheinungen, die wir dreidimensional logisch als Wirklichkeit zu erkennen meinen.

Diese unteren drei Dimensionen, ohne daß ich damit eine Wertung oder gar Abwertung gegenüber der oberen Dreifaltigkeit unseres

darin himmlischen Erlebens verbinde, entsprechen unserer geistigen Verdauungsarbeit unterhalb der Liebe, die nicht berechnet als der geistige Dreh- und Angelpunkt als das Wesen des Herzens, während die oberen drei Dimensionen unseres göttlichen Bewußtseins Leben der Atmung allen Erlebens entsprechen, so daß man mit Recht im Osten Gottes *Dharma* lehrt und im Westen jenseits oder oberhalb des Zwerchfells Ural mit Recht Gottes *Thora* als Ausdruck seines Brustkorbes Thorax.

Was hier in der dritten Strophe des okkulten Buches Dzyan angedeutet wird, damit Du es intuitiv und nicht logisch in Dir nachvollziehst, um so zur Erleuchtung zu kommen, wer Du in Wirklichkeit bist und woher Du in Wirklichkeit auf die Erde gekommen bist, ist von Dir nun geistig zu verdauen.

Denn nur so wird es Dir gelingen, über die Liebe, die im Dreh- und Angelpunkt Orient zwischen östlichem Dharma und westlicher Thora oder zwischen Himmel und Erde, das heißt zwischen reinem Seelen- und reinem Körperbewußtsein als die wahre Lehre Jesu nicht berechnet und wertet, die weihnachtlich innerste Wesensschau in tiefster winterlicher Meditation als Dein Christusbewußtsein zu erleben, das sich in der Kälte bis ins Unendliche ausdehnt und das sich in der Hitze bis in das Erleben purer dichter Physik als Schöpfung zusammenzieht.

Die hier in der dritten Strophe anfänglich angesprochene *letzte Schwingung der siebenten Ewigkeit*, die die Unendlichkeit durchdringt, ist das Bewußtsein der Erleuchtung jenseits Deiner weihnachtlich innersten Wesensschau als Dein monadisches Christusbewußtsein in tiefster Meditation und ist als die geistig siebte Dimension unseres logisch siebendimensionalen Wesens Leben, das wir einzig und allein Gott nennen sollten, die göttlich urlebendige und unerschöpfliche AB SICHT, nach der sich der gesamte

Schöpfungstraum richtet, da es Deine urlebendig göttlich innerste Absicht ist und sonst nichts, die Deinen ganzen persönlichen wie auch göttlichen Lebenstraum steuert und nicht irgendein logisches Denken über Gott und die Welt in Deinem Gehirn. Das Gehirn mit seinem logischen Denken gehört ja erst zur von oben gerechneten 5. und von unten gerechneten 3. Bewußtseinsdimension unseres aus unserem Wesen schöpfenden oder träumenden Erlebens.

Der Schöpfungsanfang, der hier gerade geschildert wird, beginnt nicht mit einem Urknall, wie ihn die Naturwissenschaftler nach ihrer Logik, was Leben sei und woher es komme, rückschließend denken. Der Schöpfungsanfang – und das weiß jeder Erleuchtete unmittelbar, weil es ja gerade das Wesen der Erleuchtung ist, unmittelbar zu erkennen, was es heißt zu leben und zu erleben – der Schöpfungsanfang also beginnt jedes Mal neu mit der Erleuchtung, wer man in Wirklichkeit ist.

Denn mit der Erleuchtung hört jede alte Schöpfung auf, um urlebendig verjüngt wieder ganz von vorne anzufangen. Erleuchtung und Orgasmus ähneln sich. Denn mit ein neues Erkeimen eines neuen Geschöpfes, also einer neuen Schöpfung, beginnt mit dem orgiastischen Übersteigen des alten Erlebens im nicht zufällig so genannten 7. Himmel unseres Bewußtseins, das die Logik unseres nur dreidimensionalen Verstandes, wie Du Dir denken kannst, bei weitem übersteigt. Und gerade weil sich Orgasmus und Erleuchtung ähneln und weil man darin erkennt, daß unser wahres Wesen Leben nichts als Liebe ist, die gleichbedeutend ist mit wahrer Freiheit, weil sie nicht berechnet und wertet, sagt man ursprünglich mit Recht, man habe sich liebend im Orgasmus erkannt im Sinne des erleuchtenden Bewußtseins, Eins zu sein mit dem Leben. Diese Erkenntnis in wahrer Liebe, die nicht berechnet und wertet, ist der geistige Ansatz des sogenannten Tantra Yoga.

Eine orgiastischer Erleuchtung ist als der Beginn einer jeden Schöpfung, was Du Dir sicher besser vorstellen kannst, wenn Dir bewußt wird, daß es sich bei der Schöpfung um einen Traum handelt, der nicht mit irgendwelchen atomaren Urteilchen beginnt, die sich angeblich seit 12 Milliarden Jahren bis heute explosionsartig in die Unendlichkeit des Weltraums ausbreiten, sondern der in dem Moment des ewigen Hier und Jetzt unseres urlebendigen Wesens Leben, das den Schöpfungstraum träumt, ohne sich selbst dabei je zu verändern in einer nur vom Verstand logisch angenommenen geistigen oder materiellen Evolution, beginnt, in dem Du Dich in Deinem wahren Wesen widererkenntst.

Jeder Traum, ob nächtlich für Dich persönlich im Kleinen oder kosmisch für Dich als Schöpfer, sprich göttlicher Träumer, im Großen, beginnt mit Deiner innersten Absicht, zu erleben, was über das Träumen geschehen muß, da es außer Leben sonst nichts gibt, weswegen das Leben als der Schöpfer seine Schöpfung nicht außerhalb von sich erschaffen kann, und endet mit der Erkenntnis des Lebens, daß Dein Wesen Leben der rein geistige und ewig urlebendige Schöpfer oder Träumer der Schöpfung ist, in der er als Geschöpf so lange erlebt, bis er sich aus dem äußeren Erleben in einer kosmischen Sommerwende wieder nach innen wendet, um die im Traum sichtbar zur reifen Frucht gewordene Schöpfung wieder nach innen nehmend zurückzunehmen und über das keltische Keltern, mosaische Mosten und germanische Gären der Frucht aus der warmen Jahreszeit des Schöpfungstraumes während der kalten Jahrestraumzeit bis zur Erleuchtung im Traumorgasmus der sogenannten drei närrischen Tage der endenden Karnevalstraumzeit vollständig wieder aufzulösen – um gleich danach im Traumaschermittwoch zu einer neuen Traumschöpfung zu erkeimen, in der Du Dich als Schöpfer Deines neuen Lebenstraumes erneut als Geschöpf per Erscheinung, das heißt, *per Son*

oder als *Person* erlebst, als wärest Du von Deinem Wesen Leben getrennt.

Dieses ewige Hin und Her im urlebendigen ewigen Hier und Jetzt Deines sich nie ändernden Wesens Leben trotz stetiger Veränderung seines Traumerlebens nennt man den inneren Atem, das dem Träumen der Schöpfung eigen ist und eigen sein muß, da das Leben sonst weder zum Erleben noch danach überhaupt zur Erleuchtung käme, daß das Schöpfen gleichbedeutend ist mit Deinem Träumen.

Dieses innere Atmen mit seinem Aus- und Einträumen statt Aus- und Einatmen, könnte man wirklich sagen, da das Leben selbst ja weder aus- noch einatmet, müßte es doch sonst einen Raum geben, der unabhängig vom Leben ist, in den es aus- und wieder einatmen kann, dieses innere Atmen, das die Schöpfung über sein frei *atmendes*, sprich freies *atmisches* Bewußtsein in ewiger Bewegung hält, so daß die Schöpfung, in der Du erlebst, nicht urplötzlich in sich zusammenbricht, weil das Leben als Gott und Träumer plötzlich ohne jeden Grund aufgehört hat, die Schöpfung zu träumen, die er träumt, bis die gesamte siebendimensionale Schöpfung und nicht nur einzelne Geschöpfe darin erleuchtet sind, ist das Wesen und die Aufgabe des kosmischen Bewußtseins, das man in der westlichen Religion Gottes ALL AH als sein erleuchtetes allbewußtes Ausatmen nennt und Gottes NO AH als sein erleuchtendes allliebendes Einatmen.

In Dir als Geschöpf in Deinem göttlichen Wesens- oder Schöpfungstraum zeigt sich beides als der Unterschied zwischen Deinem herabströmenden arteriellen und Deinem aufsteigenden venösen Blut. Im Blutkreislauf unserer großen Mutter Erde, die ebenso lebendig ist wie Du und ich, entspricht das ALL AH Gottes dem Bewußtsein des aus dem Christusbewußtsein arteriell mit neuem Sauerstoff beladenen Islam und entspricht das NO AH Gottes dem

Bewußtsein des venös zum Christusbewußtsein wieder venös aufsteigenden Judentums, dessen Aufgabe es ist, das uns im Bewußtsein ermüdende Kohlendioxyd im Blut über die beiden Lungenflügel links als Afrika und rechts als Europa über dem Herzen Orient oberhalb des Zwerchfells Ural unserer Mutter Erde auszuatmen, um im Wechsel vom NO AH zum ALL AH wieder neuen, uns und unsere lebendige Mutter Erde erfrischenden Sauerstoff aufzunehmen.

Das geschieht gerade jetzt in unserer Zeit als unser Zeitgeist des 21. Jahrhunderts, in dem sich der Orient als das Herz unserer Mutter Erde mit seinem göttlichen Herzschlag aus dem Sinusbogen oder Berg Sinai dazu geschöpftlich durchringen muß, dem neuen ALL AH vor dem alten NO AH den Vorzug zu geben, ohne sich dabei als das NO AH degradiert zu fühlen, da der wertfreie Wechsel vom Aus- und Einatmen Gottes auf Erden rhythmisch einem von Anfang an vorgegebenen Zyklus folgt, in dem der Atem regelmäßig seine Richtung wechselt als das Wesen unseres geistigen Paradigmawechsels zu allen Erlebenslagen während des inneren Wechsels vom Wesen des Sternzeichens Wassermann in das des Sternzeichens Fische, mit dem jede Schöpfung zu ihrer äußeren Sichtbarkeit hin erkeimt, und gegenüber wieder im geistigen Paradigmawechsel während des geistigen Übergangs vom Sternzeichen Löwe in das Wesen des Sternzeichens Jungfrau, in dem die ausgereifte äußere Frucht als Schöpfung ihre weiblichen Wechseljahre als das Wesen ihrer Erntezeit erlebt, um ab da wieder ganz nach innen zu gehen bis zur vollen Erleuchtung in den drei närrischen Karnevalstagen als der geistige Orgasmus der Erleuchtung, mit dem ab dem Aschermittwoch eine neue Schöpfung zu erkeimen beginnt im neuen Wechsel vom NO AH zum ALL AH nach ihrem vorhergehenden Wechsel vom ALL AH zum NO AH Gottes ab dem Sternzeichen Jungfrau.

Das Wesen dieser Jungfrau ist das Wesen der Jungfrau Maria, aus der Dir zu Weihnachten Dein Christusbewußtsein zu Bewußtsein kommt als der rein geistige Christus, der Du als Sohn oder allererste geistige Erscheinung Gottes bist im Wesen des inneren Menschen im siebten Himmel der Ewigkeit, die die Unendlichkeit Deines göttlichen Wesens durchdringt, wie es hier in der Strophe 3 des okkulten Buches Dzyan richtig heißt.

Das Wesen dieser Jungfrau ist nicht das einer jungen Frau, die noch nie mit einem Mann geschlafen hat. Es ist das Bewußtsein, in dem Du Dich nicht mehr entweder als Mann oder Frau definierst, sondern im Nachhinein ab Deinen Wechseljahren auf Erden als heiler oder ganzer Mensch, der als Mann- oder Jungfrau sowohl Mann als auch Frau ist in seinem urlebendigen Wesen, der mit anderen Worten *Mensch* ist, das heißt,

sich seines heilen *Wesens bewußt*.

Die Mutter Natur, die als das Weib Gottes ebenso ewig ist als Göttin, die die Schöpfung traumhaft schwanger austrägt und in einen wachen Erlebenstraum geschöpft gebiert, wie Gott als Erzeuger des Schöpfungstraumes, da sie beide die Jungfrau sind wie eben beschrieben, diese göttlich geistige Mutter Natur also schwillt nach dem Erzeugen des Schöpfungstraumes schwanger an und breitet sich von innen nach außen als Schöpfungstraum aus wie eine Knospe der Lotusblume, die deswegen in den Religionen als Symbol für die Entwicklung des Schöpfungstraumes so beliebt ist, weil sie wie der Schöpfungstraum, der als sommerliche Frucht zum Verstehengekommen ist im Wesen des Sternzeichens Krebs, aus dem verschlammten Verstehen der Traumwelt, als wäre sie die Wirklichkeit und nicht nur eine Illusion unseres träumenden göttlichen Bewußtseins Leben, durch das kosmisch astrale Meer des Bewußtseins mit dem göttlichen Namen Maria hindurch oberhalb

dieses astralen und am Ende mentalen Bewußtseinsmeeres in ihre geistige Freiheit des Ein- und Ausatmens aufgetaucht, um dort erst im sogenannten Himmel ihre volle Blüte zu entfalten nach ihrer Reise durch das irdische Dharma im Wesen unserer geistigen Verdauungsarbeit auf Erden.

Die Schwingung des Traumerlebens Deines Wesens Leben als Gott breitet sich aus und erweckt Deine göttliche Traumabsicht zum Erkeimen einer zuerst embryonal noch unsichtbar heranwachsenden neuen Schöpfung, um dann sichtbar für Gott, den Träumer und damit Schöpfer, als Geschöpf in seinem eigenen Lebenstraum zur Welt zu kommen, als wären Schöpfer und Geschöpf voneinander getrennt.

Der Keim, der als Keimling zum heranwachsenden Embryo des geschöpflichen Erlebens Deines Wesens Dein kristallin winterliches Christusbewußtsein ausmacht in Form eines rein geistigen Urartoms als Dein innerster Wesenskern oder äußerer Saatkern zur sichtbaren Schöpfung wird von der Schwingung Deiner urlebendigen göttlichen Absicht, erleben zu wollen und erkennen zu wollen, wer Du in Wirklichkeit bist, nennt man, wenn dieser Keim als der winterliche Saatkern geöffnet wird von der ihn anregenden Schwingung des allerersten kosmisch erkeimenden Erlebens, das Saatgut, das jeder Bauer im März aussät, damit es als neue Schöpfung zuerst erblühe, um dann zur reifen Frucht zu werden als die ausgereifte Schöpfung, die in jeder geistigen Absicht genetisch angelegt und vorhanden ist, obwohl man sie rein geistig überhaupt noch nicht sehen kann. Im Christentum nennt man dieses winterlichen Saatkern auch die Krippe, in der Dein Christusbewußtsein in rein geistiger Form als Christus, der Du in Wirklichkeit rein geistig bist, genetisch angelegt und vorprogrammiert ist als der sogenannte Sohn Gottes, der jedes Geschöpf im innersten Wesen ist, ob

Gott

Geistwesen,
Seelenwesen,

Mensch,

Tier,
Pflanze oder

Mineral.

Als die siebte Schwingung der Ewigkeit des Hier und Jetzt, außer der oder dem es sonst nichts gibt, ist Gott einzig und allein von allen sieben Dimensionen unseres Erlebens urlebendig, da alles, also auch unser Christusbewußtsein als der einzig aus Gott direkt erstrahlende Christus nicht Gott direkt, sondern sein Sohn ist als seine allererste, wenn auch hier zu Weihnachten noch rein geistige Erscheinung im Wesen des Festes der *Erscheinung des Herrn*. Und so muß Du Dir Gott über dem Geistwesen Christus vorstellen, deren geistiger Dreh- und Angelpunkt zwischen Gottes urlebendiger Absicht als Schöpfer ganz oben in meiner göttlichen Familienaufstellung und seinem physischen Handeln als mineralisch oder physisch aufgebautes Geschöpf in seinem eigenen Lebenstraum ganz unten das Wesen des liebenden Menschen ist.

Der rein geistige Atomkern als Dein Wesenskern oder als das spätwinterliche Saatgut zum Erkeimen eines jeden neuen Schöpfungserlebens, das in unserer physischen Erscheinung die kristalline Epiphyse zu Deinem Stammhirn im Zentrum des Kopfes ist,

wohnt, wie es hier heißt, in der Dunkelheit, die über den schlummernden Wassern des Lebens atmet. Gemeint ist damit das Meer des Bewußtseins als unser kosmisch astrales Bewußtsein in der geistigen Dimension des Frühlingserwachens, das am Ende des Winters und das damit am Ende der dunklen und kalten kosmischen Jahreszeit beginnt und so Deine physisch sichtbare Erscheinung zum ersten Mal voll zum Erblühen bringt als aus dem Uterus unserer göttlichen Mutter Natur auferstandener O STERN, als der Du erst noch ein gerade erst geborenes oder zur Welt gekommenes Baby bist nach dem Verlassen der Dunkelheit im Uterus als die astrale Dunkelheit, die über den Wassern der Fruchtblase allen Erlebens atmet und Dich darin als Embryo mütterlich beatmet, schützt und nach ihrer astralen Matrix physisch formt.

Die Dunkelheit strahle das Licht aus, heißt es hier. Aber die Dunkelheit, wie wir sie in der Natur als die Nacht erleben, strahlt nichts aus. Was das Licht als den ersten weißen Strahl göttlicher Absicht ausstrahlt, damit schrittweise immer mehr sichtbar erkennbar und erlebbar wird für den Schöpfer, was er in seinem Lebenstraum als Geschöpf erleben und wie er dazu erscheinen will, ist die schwarze Sonne als Dein innerster Wesenskern, der physisch von außen betrachtet nicht sichtbar ist, der aber rein geistig aus reinstem Gold der Liebe, die nicht berechnet und wertet, besteht als unser rein geistiges Bewußtsein aus rein geistigem KRIST ALL.

Es ist der winterlich kristalline Strahl dieser göttlich allbewußten Alliebe als unser Christusbewußtsein, das in der warmen Jahreszeit unseres göttlichen Erlebens zum Licht wird, das die ganze Welt des Schöpfungstraumes *erhell*t, so daß darin alles sichtbar wird. Und es ist dasselbe Licht, das Dich am Ende Deines Schöpfungstraumes darin voll *erleuchtet*, wer Du in Wirklichkeit bist.

Dieses innere geistige Erleuchten als der innerste Wesenskern des alten Schöpfungstraumes verjüngt diesen zu einem völlig neuen Schöpfungstraum, indem es das noch jungfräuliche Ei in der weiblichen und mütterlichen Tiefe durchdringt und somit dieses göttlich urlebendige und unsterbliche EI GEN TUM in allen Geschöpfen, das garantiert, daß der Schöpfer sich als Geschöpf in seinem eigenen Schöpfungstraum erlebt und am Ende selbst erkennt, zum Erzittern bringt und somit den nicht ewigen Keimling als heranwachsenden Embryo in sein erstes geschöpfliches Erleben bringt, womit die geistige Göttin Natur, die mit dem geistigen Gott als Dein Wesen untrennbar Eins ist in ihrer geistigen Dreifaltigkeit von

*Schöpferkraft des Lebens als Vater,
Erscheinungskraft des Lebens als Sohn und
Erkenntniskraft des Lebens als Heiliger Geist oder Mutter Natur*

schwanger ist mit ihrer neuen Schöpfung nach deren Erzeugung im rein geistigen Orgasmus der Erleuchtung, wer Du wirklich bist in Deinem wahren urlebendigen göttlichen und kosmischen Wesen Leben.

Die Drei fallen in die Vier, heißt es nun geheimnisvoll im Text der dritten Strophe des Buches Dzyan als das allererste okkulte Buch des Urbuddhismus, das heißt im Wesen des butzenden oder knospenden Frühlingserlebens unseres Lebenstraumes und geschöpflichen Erlebensverlaufes darin. Das heißt mit anderen und weniger okkulten Worten nichts anderes, als das mit dem Schwangersein des winterlichen Christusbewußtseins mit einer neuen Frühlingswelt im Wesen des Buddhabewußtseins als das geistige Kind Christi, wenn Du so willst, die drei geistigen Dimensionen

Gott

Geistwesen Christus
Seelenwesen Buddha

liebender Mensch

als die sichtbar werdende geistige Dreifaltigkeit des Menschen als Baby in seinem Erleben als *Geist-Seele-Körper* zu einem Gesamterleben werden, das dem inneren Atem des gesamten Schöpfungsraumes entspricht in seinem atmischen Bewußtsein der Seele, die wir unsterblich sind mit unserem Körper als unser Werkzeug und nicht unser Körper, in dem angeblich, wie es uns die unerleuchteten Theologen lehren, irgendwo die Seele haust.

Die oberen drei Bewußtseinsdimensionen spiegeln sich als unser aller frei schwingendes atmisches Aus- und Einatmen über die Liebe, die nicht berechnet und werter als der wahre heile oder ganze Mensch nach unten in ihre geschöpflich gebundene Dreifaltigkeit von *Tier-Pflanze-Mineral* im Wesen des östlichen Dharmas mit seiner geistigen Verdauungsarbeit dessen, was aus der geistigen Dreifaltigkeit von oben nach unten gespiegelt wird zu einer dichten Traumwelt, als wäre sie in ihrem nur noch dreidimensionalen Bewußtsein von *Biologie-Chemie-Physik* die Wirklichkeit und nicht die sie schöpfende göttliche Dreifaltigkeit allen siebendimensionalen Erlebens *Gott-Geist-Seele* im Wesen des EI GEN TUMS Gottes, das, wie es hier richtig heißt, in sich drei ist im Einssein von Gott-Geist-Seele.

Dieses göttliche Kerngut gerinnt oder verdichtet sich zum göttlichen Kerngehäuse als das Herzstück im Zentrum Orient eines jeden geschöpflichen Erlebens und verbreitet sich in milchweißen

Flocken durch die Tiefen der Mutter, der Wurzel, welche in die Tiefen des Ozeans des Lebens hineinwächst. So bildet sich die Milchstraße des göttlichen Samens aus in seiner milchigen Flockigkeit, um sich im weiblichen Uterus unserer erlebendigen und unstreblichen Mutter Natur, die wir in unserer westlichen Religion nach dem Wesen des Sternzeichens Jungfrau die Jungfrau Maria nennen, mit dem Ei Gen Tum der Göttin als Jungfrau zum liebenden Menschen zu vereinen, der der O STERN im geistigen Dreh- und Angelpunkt zwischen Schöpfer und Geschöpf ist.

Strophe 4 liebendes Menschsein

Höret, ihr Söhne der Erde, auf eure Lehrer – die Söhne des Feuers. Lernt, daß es weder Erstes noch Letztes gibt; denn alles ist eine einzige Zahl, die aus der Nichtzahl hervorgegangen ist. Höret, was wir, die Abkömmlinge der ursprünglichen Siebenheit, die wir aus der Urflamme geboren sind, von unseren Vätern gelernt haben ...

Aus dem Glanz des Lichtes, das aus dem ewig Dunklen strahlte, entsprangen im Raum die wiedererwachten Energieen; die Eine aus dem Ei, die Sechs und die Fünf. Dann die Drei, die Eine, die Vier, die Eine, die Fünf – die zwei Mal Sieben, die Gesamtsumme. Und diese sind: Die Essenzen, die Flammen, die Elemente, die Baumeister, die Zahlen, das Arupa, das Rupa und die Kraft oder der Gottmensch – die Gesamtsumme. Und von dem Gottmenschen emanierten die Formen, die Funken, die heiligen Tiere und die Botschafter der heiligen Väter im Inneren der heiligen Vier.

Dies war die Heerschar der Stimme, der göttlichen Mutter der Sieben. Die Funken der Sieben sind untergeben und dienend dem Ersten, dem Zweiten, dem Dritten, dem Vierten, dem Fünften, dem Sechsten und dem Siebten der Sieben. Diese werden Sphären, Dreiecke, Würfel, Linien und Bildner genannt; denn so steht das ewige Nidana – der Oi-Ha-Hou.

Der Oi-Ha-Hou, welcher die Dunkelheit ist, das Grenzenlose, oder die Nichtzahl, Adi-Nidana Svabhavati, der



als:

- 1. Adi-Samat, die Zahl, denn er ist Eins.*
- 2. Die Stimme des Wortess, Svabhavat, die Zahlen, denn er ist Eins und Neun.*
- 3. Das formlose Quadrat.*

Und diese Drei, eingeschlossen im leeren Kreis, sind die heiligen Vier; und die Zehn sind das Arupa Universum. Dann kommen die Söhne, die sieben Streiter, der Eine, der Achte, welcher weggelassen ist, und sein Atem, welcher der Lichterzeuger ist.

... Dann die zweite Sieben, welche die Lipika sind, hervorgebracht durch die Drei. Der ausgestoßene Sohn ist Einer. Die Sonnensöhne sind unzählbar.

Nun wird es hier mathematisch. Denn die Mathematik, nach deren Gesetzen sich Dein gesamter Schöpfungstraum formatiert und speichert, um sich am Ende wieder zur Null aufzulösen und Dich darin als Gott wieder von Deinem Schöpfungstraum zu erlösen, ist

das geistige Maß aller Dinge. Rechnest Du damit, förderst Du den Verstand und gehst mit ihm in die Irre, weil für ihn die Null sein Tod ist. Spielst Du damit, förderst Du Dein Erleuchten, wer Du in Wirklichkeit bist, weil die Null als Quelle aller Zahlen und allen Erzählens Deines Schöpfungsplanes nach Deiner göttlichen Urabsicht für Dein Bewußtsein das ewige Leben bedeutet. Das Träumen der Schöpfung entspricht nämlich einem Sicherzählen und Sichvorstellen dessen, was man im Traum erleben will.

Oder erzählst Du Dir etwa nicht selbst, was Du so über Gott und die Welt denkst, und richtest Dich dann nach Deinen eigenen inneren Erzählungen an Dich selbst, und was Du Dir so vorstellst, wie und was Du erleben möchtest? Warum sollte Gott das anders machen, ist er doch nichts anderes als Dein rein geistiges Wesen als der Träumer allen Erlebens in seinem kosmischen Schöpfungs-traum?

Höre also jetzt einmal, Kind unserer lebendigen Mutter Erde, auf Deine innere Stimme als der Botschafter Gottes oder als Dein innerer Lehrer, der Dein komplettes oder ganzes geistige

GE WISSEN

ist, das intuitiv unmittelbar in jeder Lebenslage weiß, was Illusion und was Wirklichkeit ist, weil es die leise Stimme Deines Wesens ist, das Dir über seine 10 + 2 Gebote die Richtung zur Erleuchtung weist:



Es gibt nur Dich allein.



Mache Dir keine Theorien über Gott und die Welt.



Mißbrauche nicht nach Gutdünken die Magie Deines Wesen.



Übe, über 6 Dimensionen hinweg still zu werden in der siebten.



Achte Dein Seelen- und Dein Körperbewußtsein als Deine Kraft.



Töte Dich nicht in Askese ab, um zur Erleuchtung zu kommen.

Warme Jahreszeit = gebundene geistige Verdauungsarbeit

Kalte Jahreszeit = geistig freies inneres Atmen



Trenne Dich nicht von Deinem Körperbewußtsein.



Stiehl Dir nicht magische Kraft, um mächtig zu werden.



Lüge weder Dich noch andere an.



Sei nicht neidisch auf das, was andere erleben.



Liebe den Nächsten und auch Deine Feinde.



Liebe Dich selbst, denn es gibt nur Dein Wesen.

Lerne also, daß es weder einen Anfang noch ein Ende gibt. Denn alles Erleben als das Träumen als Träumer ist eine einzige Zahl als das göttliche Erzählen vom eigenen Erleben, die aus der Nichtzahl Null entstanden ist beziehungsweise das als Dein rein geistiges Wesen ohne Erscheinung sichtbar werdend bis zum physischen Anfassen oder geistigem Begreifen geträumt wird.

Höre, was Du Dir in Deinem göttlichen Wesen, das in seinem Erleben siebendimensional und nicht nur, wie es uns das Verstehenbleiben darin ganz unten in größter physischer Dichte logisch lehrt, logisch selbst erzählst über Dein geistiges GE WISSEN, wer Du in Wirklichkeit bist, das als Dein Gewissen aus der inneren Wesensschau Deines winterlichen Christusbewußtseins geboren wird als Ausdruck Deiner allbewußten Alliebe ...

Aus dem weihnachtlichen inneren Glanz des sich darin bewußt gewordenen Christusbewußtseins aus rein geistigem KRIST ALL, das als rein geistiger Kristall wie ein tausendfältig geschliffener rein geistiger Brillant in seiner allbewußten Alliebe unseres Wesens Leben, das wir Gott nennen, weil es außer ihm sonst nichts gibt, damit im Wesen des 1. Schöpfungstages begann, sich in die Unendlichkeit seines Wesens träumend auszudehnen, um sich seines Wesens am Ende vollkommen erleuchtet bewußt zu werden, entspringen alle weiteren Kräfte des von Gott erträumten Erlebens, als wäre es von seinem Wesen getrennt.

Das sich als das allbewußt allliebende Christusbewußtsein des rein geistigen göttlich brillanten KRIST ALLS im Schöpfungstraum weihnachtlich ausdehnenden Bewußtseinsenergieen Deines Wesens entspringen als die allererste geistige Erscheinung des Träumers als geistiges Wesen oder allererstes geistiges Geschöpf, das man so den Sohn Gottes nennt, als wäre Christus eine geistige Person, aus dem Ei Gen Tum Gottes, das als das geistige Atom und winterlicher Saatkern Dein Wesenskern ist, in dem schon von

Anfang an Dein gesamter Erlebensplan angelegt ist, der sich nur noch daraus entwickeln muß im steten sich ausdehnenden Aufwickeln im weiblichen Verweben allen Traumerlebens durch ein immer Dichterwerden und damit am Ende physisch begreifbar und anfaßbar werdendes Traumerleben, das sich im Ausatmen geistig bis zur dichten Verkörperung weiblich aufwickelt und im Einatmen geistig wieder daraus erlösend männlich entwickelt.

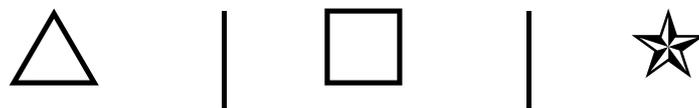
Dieses geistig weiblich sich stete Aufwickeln mit der Folge des Verdichtens unseres Schöpfungsraumes bis zur reifen Frucht als Frau oder Mutter Erde in unserer Mutter Natur ruft die 6 und die 5 hervor, das heißt mit erzählenden Worten und nicht mit mathematischen Zahlen, daß das Eine logische Gottesbewußtsein als unsere siebte Wesensdimension zuerst das monadische noch rein geistig erlebende Christusbewußtsein als unsere sechste Wesensdimension hervorruft und dann unser atmisch frei atmendes Seelenbewußtsein als Deine fünfte Wesensdimension von oben gerechnet, also von Gott aus gesehen und nicht vom Verstand des physisch dichten Menschen aus begriffen, der seine Bewußtseinsdimensionen von unten nach oben zurückberechnet und das mentale Denken dabei als seine dritte Dimension erfaßt, sein astrales Wünschen als seine zweite und sein Handeln daraus als seine allererste Dimension, obwohl diese drei unteren Dimensionen doch nur Illusionen sind, weil nur Spiegelungen der drei oberen über die blanke Spigelfläche des *Lichtsees*, den wir die Erscheinung unserer SEE LE nennen als den geistigen Dreh- und Angelpunkt zwischen Schöpfer und Geschöpf, zwischen Wirklichkeit und Illusion.

Daraus erstrahlt als der Dreh- und Angelpunkt zwischen Wirklichkeit und Illusion, als wäre es das Herzstück des Schöpfungsraumes zwischen Atmungsraum als Himmel und Verdauungsraum als Erde oberhalb und unterhalb des Zwerchfells Milchstraße, die

Energie der Liebe, die nicht berechnet und wertet, als die vierte Dimension Deines unerschöpflich träumenden und darin unbegrenzt erlebenden Lebens, die die Mathematiker als die Konstante Pi erkannt haben, über die sie fähig sind, den gesamten Umfang allen Erlebens zu ermitteln.

Die Konstante Pi entspricht der österlich aus dem winterlichen Christusbewußtsein erwachenden oder christlich auferstehenden Knospe allen damit sichtbar werdenden Welt unseres Schöpfungsraumes, der sich damit zum ersten Mal so erlebt, als wären seine hellen und bunten Welten im sonst dunklen und farblosen Universum die einzig mögliche Wirklichkeit als das allererste Erleben von Zeit im Raum im scheinbar gerade erst *zur Welt gekommenen* Babystadium Deines Schöpfungsraumes.

Als 3,1415 drückt sich die Konstante Pi mathematisch zählend aus, was sich erzählend geistig geformt oder bildlich formatiert so ausbildet als die hier angesprochene Drei, Eins, Vier, Eins und Fünf in der zweimaligen Sieben als Gesamtsumme oder Quersumme 14 der Konstanten Pi:



Da sich Dein urlebendiges Wesen, weil es außer ihm als Leben sonst nichts gibt, immer nur so träumend zum Ausdruck bringen kann, wie es selber siebendimensional erlebend ist, ist es in allem Erleben, ob geistig universal unbegrenzt ins einem freien Atmen

oder geistig irdisch begrenzt in seiner Verdauungsarbeit im Wesen der begrenzten mineralisch dichten Dreifaltigkeit seiner göttlich natürlichen Biologie-Chemie-Physik, siebendimensional angelegt, ob Du das darin in Deinem geistigen Erlebensfluß verstehenbleibend nun bewußt erkennst oder nicht. Die sieben Dimensionen Deiner vierten Wesensdimension als die Liebe, die nicht berechnet und wertet, in der Du erst zum Menschen wirst, werden hier im Buch Dzyan so beschrieben und in meiner Interpretation dazu so wiedergegeben:

Essenzen als Dein logisches Bewußtsein als Mensch

Flammen als Dein monadisches Bewußtsein als Mensch
Elemente als Dein atmisches Bewußtsein als Mensch

Baumeister als Dein intuitives Bewußtsein als Mensch

Zahlen als Dein mentales Bewußtsein als Mensch
Arupa als Dein astrales Bewußtsein als Mensch

Rupa als Dein physisches Bewußtsein als Mensch

als der Du in seiner siebendimensionalen Gesamtheit, Heilheit oder Ganzheit ein Gottmensch auf Erden bist, sofern Du Dir diese sieben Dimensionen Deines Menschseins auf Erden im Alltag voll bewußt gemacht hast als Dein Weg zur vollen Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist.

Und erst aus dieser vierten Bewußtseinsdimension unseres göttlichen Schöpfungstraumes emanieren sich aus dem Gottmenschen auf Erden die Keimlinge der heiligen Tiere auf Erden in

ihrer Form mit ihrem inneren Lebensfunken Gott darin als ihre darin noch schlafende Seele als Gottes Spiegelbild seiner drei oberen Dreifaltigkeit über die vierte Dimension als liebender Mensch in seine untere Dreifaltigkeit als sein mentales, astrales und physisches Bewußtsein in der Form von Tier, Pflanze und Mineral, die somit geistig aus dem Gottmenschen auf Erden als seine Traumschöpfungen entstanden sind und nicht, wie es uns die Logik des mentalen Tiermenschen weismachen will, der Mensch aus dem Affen oder Tier.

Solange der Mensch sich nur als dreidimensional erlebt, ist er ein Tiermensch. Sobald er sich aber über die Liebe, die nicht berechnet und wertet, weil sie weit über den Verstand hinausgeht, als in seinem Wesen siebendimensional wiedererkennt, ist er wieder der Gottmensch auf Erden als der geistige Urahn der Tiere, Pflanzen und Minerale als seine Kinder.

Die Funken der Sieben als der geistige Funke aus Deinem Sinusbogen als der Berg Sinai auf dem rechten Herzen Orient sind dem Ersten, Zweiten, Dritten, Vierten, Fünften, Sechsten und Siebten der sieben Dimensionen Deines göttlichen Wesens Leben unterstellt, obwohl es als Gottmensch von außen beobachtet so aussieht, als würden sie aus sich selbst bestehen und existieren können. Sie sind aber nur das siebendimensionale Erscheinen der Liebe, die nicht berechnet im Wesen des erleuchteten Menschen auf Erden. Sie werden Sphären, Dreiecke, Würfel, Linien und Bildner genannt in ihren fünf Sinnen, zu denen Dein sechster und siebter Sinn ungeformt, weil rein geistig, ohne Erscheinungswelten sind.

Urlebendig siebendimensionales Wesen

mystische sechsdimensionale Atomkerne
magische fünfdimensionale Sphären

intuitive vierdimensionale Dreiecke

mentale dreidimensionale Würfel
astrale zweidimensionale Linien

physische Bildner oder eindimensionale Standpunkte

als sichtbar geformter Ausdruck ewige Nidana im Wesen des geheimnisvollen *Oi-Ha-Hou* im Eindruck Deines sechsten und siebten Sinnes als die Grenzenlosigkeit Deines siebendimensionalen Träumens sind mathematisch im Wesen der Null enthalten in ihrem Wesen aus Sonne und Mond als das elektromagnetische Wesen von Mann und Frau als das nicht voneinander zu trennende Svabhavat als ganzer oder heiler Gottmensch.

Die geistige Wurzel der göttlichen Urabsicht bleibt dabei bestehen, die darin besteht, als Schöpfer oder Träumer in seinem Lebens- oder Schöpfungstraum erleben und erkennen zu wollen, wozu man urlebendig unsterblich existiert ist und wer man in Wirklichkeit ist; das innere Leuchten bleibt damit auch bis zur vollen Erleuchtung bestehen und in jedem Erleben aktiv; die milchigen Flocken des göttlichen Samens bleiben auch auf ewig bestehen, weil sich das alte Erleben sonst nicht zu einem neuen verjüngend befruchten könnte – und dennoch ist das Oeao hoo Eins, wie es hier vollkommen richtig heißt.

Das für Dich hier noch geheimnisvolle *Oeaohoo* ist nichts anderes als der vokalische Ausdruck unseres konsonantischen Eindrucks der Siebendimensionalität unseres göttlich erlebenden Erlebens als Schöpfer unseres Lebensraumes zu unserem geschöpflichen Lebenslauf von der Zeugung durch die volle Erleuchtung unseres alten Schöpfungstraumes bis zurück zur Erleuchtung mit der Zeugung einer neuen Schöpfung.

Deine innere Lebensmelodie singt sich vokalisches jungfräulich als AEIOU spiralig sich zur Doppelhelix unserer DNS verdichtend zum IEQUA, das man auch *Jehova* spricht als das hebräische *Je Hawa* in seinem Wesen der astrologischen *Jungfrau* als Mannfrau im Bewußtsein, daß man als Seele oder heiler Mensch sowohl Mann als auch Frau ist und nicht, wie wir uns physisch noch unerleuchtet erkennen, entweder Mann oder Frau.

Die Vokale in unserer Lebensmelodie singen unser inneres Seelenbewußtsein während unseres äußeren Erlebens in seiner konsonantischen, weil scheinbar zusammengesetzten Lebensmelodie zu unserem Schöpfungstraum als unser geschöpflicher Lebenslauf darin. Das ist auch der Grund, warum man die Vokale in der Antike nicht mitschrieb, sondern es jedem Leser selbst überließ, wie er das Mitgeteilte vokalisches singend verändern wollte, damit gewährleistet bliebe, daß man nichts von dem, was man erlebt und mitteilt, wörtlich oder gar buchstäblich auffassen solle, da es sonst zu einer exakten intellektuellen Theologie und Naturwissenschaft käme, die behauptet buchstäblich davon ausgeht, daß das Wort Gottes ein gesprochenes Wort sei, obwohl das Wort Gottes doch nichts anderes ist als die geistige Wurzel allen Erlebens aus dem Logos heraus in der Bedeutung der Erleuchtung, die die Schöpfung immer wieder neu verjüngt aus sich heraus schöpft oder träumt.

Es ist ja doch die Erleuchtung als der Logos des Erscheinens des Träumers in allem geschöpflichen Erleben, die verursacht, daß die

Dunkelheit oder Finsternis des unerleuchteten Erlebens Deiner geistigen Unbewußtheit für immer in seinem eigenen Wesen verschwindet, in der Erscheinung also oder in Deinem Bewußtwerden von Geist und Seele als Dein Vater und als Deine Mutter zu Deiner dichten Erscheinung in ihrer undurchschaubaren Dreifaltigkeit von Biologie-Chemie-Physik.

In unserem Alphabet von heute singt sich die innere Lebensmelodie, die man verkürzt als OM hört oder HUM, was das innere Menschsein bedeutet als der geistige Humus der Erleuchtung, als die nicht nur 5, sondern in Wirklichkeit entsprechend unserer geistigen Siebendimensionalität 7 Vokale

AEIOUUU als OEAOHOO gesprochen,

wobei die beiden U am Ende als ein doppeltes U ein deutsches W als das Wesen des griechischen Omega ist. Der Klang des heiligen OM als der Herzschlag Gottes, der seinen Schöpfungsraum in Bewegung hält, bedeutet somit buchstäblich die Lautfolge vom

W und M

als das Omega, doppelte U oder W in seiner Umkehr oder Spiegelung zum M, was Erinnerung bedeutet an unser wahres Wesen im ersten Nachinnengehen Anfang Herbst mit dem Sternzeichen Waage, dessen Symbol daher nicht zufällig dem griechischen Buchstaben Omega ähnelt, der dem Wesen des Sternzeichens Widder zusammen mit dem A als das A und O oder eben W gegenüber der Waage entspricht:

Ω ω - Ω̄ m

Das Wesen des geistigen Feuers als das Wesen des Vaters und das Wesen des geistigen Wassers als das Wesen der Mutter, in die die Dunkelheit der urlebendigen Leere unseres Wesens Leben, als wäre dieses ohne Lichterscheinung reinste Finsternis als ein Nichts, entspricht als Feuer dem Wesen des die Schöpfung zum Knospen bringenden Sternzeichens Widder mit seinem linksdrehenden A und O oder Omega als unser lateinisches W, dem das Wesen des Wassers linksläufig folgt nach Art des Sternzeichens Fische mit seinen beiden Wesensbuchstaben T und U als die Kreuzigung des Christusbewußtseins QRS TUW über das Kreuz als das Symbol des Buchstabens T mit seiner Grablegung im Wesen des U als der Uterus des Sternzeichens Jungfrau im Wesen unserer Mutter Natur bis zu seiner österlichen Auferstehung im Wesen des Buchstabens W, dem der erste selbständige Atem der damit neugeborenen Schöpfung über den Buchstaben A nach Abnabelung der Schöpfung von seiner urlebendigen Mutter Natur folgt:

CBA WUT RSQ
QRS TUW ABC

Das TUW in der Mitte entspricht dabei dem Wesen des geheimnisvollen TAO als der Urgrund Leben, in dessen astralem Fruchtwasser die Schöpfung embryonal vom ersten Keimen im Aschermittwoch bis zur Reife eines Neugeborenen zu Ostern träumend heranwächst. In seiner linksdrehenden Umkehr liest sich dieses TAO als WUT im Wesen von Wotan, was spirituell erlebt keine emotionale Wut meint, sondern die Wehen unserer Mutter Natur, die Dich als Baby geburtsreif aus ihrem Uterus nach außen in die Arme des Vaters treibt.

Wut, auch *Bud* gelesen als das Butzen oder Nachaußentreiben als Knospe einer sichtbar gewordenen Schöpfung, bedeutet das geistige Erwachen in der Außenwelt im Wesen des Buddha, das man christlich lateinisch Petrus nennt und fernöstlich Putei als die göttliche Putte als neugeborenes Baby.

Das kindliche Bud, fernöstlich Buddha, sibirisch Putei, indisch Pitra, ägyptisch Ptah und christliche Petrus ist unser unbedarft kindliches Bewußtsein als unser bodhisches Bewußtsein, wie es im Sanskrit heißt, das gleichbedeutend ist mit dem Knospen der Schöpfung als ihre erste sichtbare Erscheinung nach der Erleuchtung im Christusbewußtsein des damit buchstäblich vergangenen Winters im Wesen von QRSTUW.

Dieses bodhische Bewußtsein als der Dreh- und Angelpunkt Orient im Wesen der vierten Bewußtseinsdimension in der Mitte logisch zwischen Gott und Mineral oder astrologisch zwischen Steinbock und Krebs macht das Wesen des liebenden Menschen aus, den man in seinem ersten Bewußtsein, als Geschöpf von seinem Wesen als Schöpfer getrennt oder zumindest als noch unbedarftes Kind irgendwie abgedämpft und damit abgedämmt und verschleiert zu sein, das

A DAMM oder den ADAM

nennt als das erste Bewußtsein, *per Son* oder *per* oder *durch Erscheinung* lebendig zu sein und als *Person* nach Abnabelung von seiner Mutter Natur zu existieren.

Lanoo bist Du im schrittweise Erleuchten auf der Suche nach der vollen Erinnerung, wer Du in Wirklichkeit bist. Höre also, der Du auf der Suche nach dieser Erinnerung bist, daß die Schöpfung, daß demnach auch Du in Deinem seelischen Licht und in Deiner physischen Erscheinung das Kind des Lichtes von Sonne und Mond

ist beziehungsweise bist in ihrem Licht- und Schattenspiel als das geistige Feng Shui, von Erleuchtung also und Erscheinung, von Schöpfer und Geschöpf, Träumer und Geträumten.

Der neue Schöpfungstraum in seiner neuen Lebensmelodie Oeaoohoo oder AEIOUW entspringt aus dem geistigen Orgasmus der vollen Erleuchtung des sich darin in seinem Winter während seiner drei närrischen Karnevalstage erfüllenden alten Schöpfungstraumes, wer Du in Wirklichkeit bist, und wird daher hier richtig als der neue, noch völlig unbedarft und unbelastete kindliche Schöpfungstraum das jüngere Oeaoohoo genannt als der Null-Stern, der aus der Kreuzigung des Winters als der neue geistig sich bewußte O STERN Adam aufersteht, der von der Mutter Natur abhängig eher noch ein M ADA M ist als ein Kind, das noch nicht zwischen Mann und Frau unterscheidet.

Als dieses Kind, das mit seiner Jugend immer mehr zu einer Persönlichkeit wird und darin immer mehr Herrscher über seine physische Erscheinung, leuchtest Du von innen nach außen wie eine geistige Sonne, die Dich am Ende voll erleuchtet, so daß Du nur noch Licht bist oder Seelenbewußtsein als der innere Christus als erst dann vollendete Erscheinung des Schöpfers in seinem eigenen Schöpfungstraum. Bis dahin aber entsprichst Du noch dem Wesen des astrologischen Drachen im Sternbild Drache, dessen Wesen als D RU ACHE geistig erlebt soviel wie ein Schenken und *Empfangen von geistigem Bewußtsein* entspricht.

Eka als Dein geistiges Selbst mit seiner göttlichen Absicht ist noch wesensgleich mit Deiner inneren Wesensschau als *Chatur*. Und diese rein geistige innere Wesensschau als Dein winterliches Christusbewußtsein veräußert sich zur geistigen Vorstellung Deines reinen Seelenbewußtseins, wonach diese Vereinnahmung der inneren Wesensschau *Chatur* als Dein Christusbewußtsein zu

Deiner geistigen Siebendimensionalität als in Erscheinung tretender Mensch wird, den man den Adam nennt am 6. Schöpfungstag über die geistige Folge der 6 Buchstaben

QRSTUW

im rhythmisch pulsierenden Zyklus des Alphabetes Deines persönlichen Lebenslaufes von der Zeugung bis zur vollen Erleuchtung als Mensch auf Erden.

Eka ist als Dein vergeistigtes Ego die Nummer 1 in Deinem persönlichen Erleben.

Chatur ist als die Liebe im Herzen als Dreh- und Angelpunkt zwischen Schöpfer und Geschöpf, die nicht berechnet und wertet als das Wesen des wahren, heilen oder ganzen Menschen das Knospen der Liebe im Wesen der vierten Dimension des Menschseins auf Erden.

Tri ist das Drehen und Wenden der Liebe im Wesen der dritten Bewußtseinsdimension als Dein mentales Denken, so daß am Ende die Liebe, die nicht berechnet, und das mentale Denken das Sapta in Deiner irdischen Erscheinung ausmachen als der Blutkreislauf als der göttliche Saft im Wesen der inneren Weisheit Gottes in jedem Geschöpf als seine sommerliche Frucht.

Fische – Widder – Stier

im Wesen der Lanoos oder Jünger *Judas – Petrus – Andreas* Jesu als das Eka – Chatur – Tri färben die anfangs winterlich noch weißen Blutkörperchen zu roten Blutkörperchen in der neuen warmen Jahreszeit Deines kindlich unbedarften Lebenslaufes auf Erden, in dem Du als Kind noch nichts von der emotionalen ersten Jugendliebe weißt.

Sieh nun, wie sich mit diesem Erknospen und Erblühen des neuen Schöpfungstraumes die Verschleierung von Osten nach Westen verlaufend zu heben beginnt im Wechsel vom Dasein auf Erden als Baby, danach als Kind und danach als Jugendlicher!

Dieser österliche Bewußtseinsschleier oder A DAMM zwischen Schöpfer oder Träumer und Geschöpf oder Geträumer im Wesen des Neugeborenen verbirgt die geistige Dreifaltigkeit von

Erleuchtung – Wesensschau – Vorstellung

als das Wesen der inneren Atmung im Thorax des Westens und läßt so als das neue A DAM oder erste persönliche bewußt Sein mitg dem 8. Schöpfungstag im Schöpfungstraum auf Erden unten das Wesen der physischen Verdauungsarbeit im östlichen Dharma als die große Illusion sichtbar werden, die Dir über die Logik Deines geistigen Verstehenbleibens darin suggeriert, Du seiest identisch mit Deiner Person und irdischen Erscheinung.

Mit dieser Illusion und Fata Morgana, als wäre sie Wirklichkeit und nicht nur eine Hypnose seitens Deines Verstandes, verdichten sich Deine sieben geistigen Bewußtseinsdimensionen als Schöpfer des Schöpfungstraumes zu Deinen ätherischen sieben Chakren im Wesen des siebenarmigen Erleuchters entlang Deines ätherischen Rückenmarkkanals, wodurch Dein Seelenbewußtsein, das als der innere Atem des Schöpfungstraumes jenseits Deiner Person liegt und damit weit über Deinen Verstand hinausgeht, wird das strahlende Licht Deines Seelenbewußtseins zu einem uferlosen Meer des Bewußtseins, das anscheinend, wie es von außen verschleiert betrachtet aussieht, aus einem magisch wirkenden Feuer besteht, aus dem Dein kosmisch astrales Meer des Bewußtseins im Wesen Deiner Wunschwelt als Garten Eden im Sinne des Schlaraffenlandes entsteht, das Dir von der Erde als das

Diesseits aus gesehen aber erst voll nach Deinem irdischen Tod im Jenseits oder Himmel zur Verfügung steht.

Wo ist nun Dein göttlicher Wesenskern im Wesen des Quellbuchstabens Q in Deinem rein geistigen göttlichen Atom als weihnachtliche Krippe geblieben, das aus einer rein goldenen Aura besteht?

Und wo ist jetzt im österlichen Erwachen und Auferstehen des Buchstabens W die Finsternis des angeblichen Nichts als der Urgrund Leben im Wesen des Buchstabens U, den man auch im Osten das Nirwana nennt, geblieben?

Wo ist der Geist der Erleuchtung geblieben, der in Dir als Dein göttliches Auge Epiphyse leuchtet?

Dein göttlich geistiger Wesenskern als nackter winterlicher Saatkern, den wir christlich die Krippe unter dem immer grünen Tannenbaum als Weihnachtsbaum nennen, in dem Du Dich als Geschöpf am Ende erleuchtet als Gott und Träumer Deiner Schöpfung und Erscheinung in diesem Schöpfungstraum wiedererkennst, ist das *Kryia*, ist das Christusbewußtsein innerster Wesensschau aus rein geistigem KRIST ALL als das sogenannte TAT nach Jesu Jünger *Taddäus*, das oder der als der Gerechte die geistige Schaltzentrale in Deinem Kopf oder TÊTE ist als die wahre Schädelstätte Golgatha.

Das außen zu sehende Licht in Deinem physisch dicht gewordenen Schöpfungstraum, als wäre er die Wirklichkeit und nicht nur ein Traum, ist eine noch kalte österliche Flamme, die entflammt oder frühlingshaft erblühend zum äußeren Sonnenfeuer wird, das in seiner Hitze alles verbrennt, das in Dir emotional entflammbar ist.

Dieses Feuer des heißen Sommers erhebt Dein im Sommer auf Erden im Wesen des Sternzeichens Krebs schließlich erwachsen

gewordenes Bewußtsein schlangenförmig sich nach oben durch Deinen ätherischen Rückenmarkkanal hindurch windend in seinem männlichen Licht, das alles an den Tag bringt, was zuvor mondhaft weiblich frühlingshaft als Deine Kindheit und Jugend noch im Unbewußten verwoben lag, in Dein kosmisch astrales Meer des Bewußtseins, das, wie schon gesagt, als Deine innere Wunschwelt Dein Schlaraffenland als der wahre Garten Eden genannt wird im Wesen unserer göttlichen Mutter Natur als die Jungfrau Maria.

Vater Himmel als das angebliche Jenseits und Mutter Natur als das angebliche Diesseits spinnen oder weben mit ihrem männlichen Kettfaden des elektrisierend alles belichtenden mentalen Denkens und mit ihrem weiblich bunten Webfaden des magnetisch alles an sich bindenden und damit verschleiernden astralen Wünschens das gesamte elektromagnetische *Gewebe* des physisch dichten Schöpfungstraumes als das *Weib* Gottes im Sinne des weiblich oder verwebenden Erlebens des Lebens, dessen atmisch frei atmenden Seelenbewußtsein im Westen oder im Himmel Deines Kopfes mit Deinem inneren Auge Epiphyse in seiner rein geistigen Wesenschau als Dein Christusbewußtsein verbunden ist und dessen unteres oder östliches Erleben im Becken unserer Mutter Natur im Wesen des Steißbeinchakras verbunden ist. So spiegeln sich die drei oberen Chakren über das Herzchakra der Liebe, die nicht berechnet, nach unten zu ihren Spiegelbildern im Wesen der unteren drei Chakren oder Lichttoren von einer in die andere geistige Bewußtseinsdimension:

Steinbock Scheitelchakra / Taddäus

Schütze Stirnchakra Wassermann / Jakobus d. Ältere – Simon
Skorpion Halschakra Fische / Matthäus – Judas

Waage Herzchakra Widder / Thomas – Petrus

Jungfrau Nabelchakra / Bartholomäus – Andreas
Löwe Keimchakra / Philippus – Jakobus d. Jüngere

Krebs Steißchakra / Johannes

Dieses ganze Gewebe des verdichteten Schöpfungsraumes ist versponnen oder im wahrsten Sinne ausgedacht oder erträumt aus den beiden untrennbaren Energien des männlichen sich nach oben erlösenden mentalen Denkens und des weiblich nach unten sich verwebenden magnetischen Wünschens als das elektromagnetische Wesen von Svabhavat im Wesen von Sonne und Mond in der geistigen Bedeutung von Mann und Frau untrennbar im Wesen der heilen oder ganzen Menschen als Jungfrau oder Mannfrau in seinem Seelenbewußtsein der Liebe, die nicht berechnet und wertet.

Dein Bewußtsein zieht sich mit der sommerlichen Hitze Deines männlichen Denkens und weiblichen Wünschens zusammen und wird so zur physischen Tat, wovon und woraus es sich wieder in winterlicher Kälte ausdehnt über Deine magischen Vorstellungen und danach über Deine weihnachtlich innerste Wesensschau in

tiefster Meditation bis zur vollen Erleuchtung, wer Du wirklich bist in Deinem wahren Wesen.

Wenn Dein geistiges Interesse also die Frage aktiviert, wer Du in Wirklichkeit bist, dehnt sich Dein Bewußtsein über den inneren Atem des Vaters allen Erlebens bis ins Unendliche allbewußt und allliebend werdend aus. Und wenn Dein persönliches Interesse also die Frage aktiviert, was Dir auf Erden und im Himmel am ehesten nutze, zieht sich Dein Bewußtsein immer logischer handelnd und immer emotionaler werdend zusammen über den inneren Atem der Mutter allen Erlebens. Daher sagt man, das Weib solle schweigen im Aufstieg zum Gipfel der höchsten irdischen Erkenntnis, während der Mann schweigen solle im Herabsteigen von diesem höchsten Gipfel irdischer Erkenntnis, damit daraus in unserer Mutter Natur eine neue Schöpfung entstehe, die ab dem Sternzeichen Widder bis zum Wesen des Sternzeichens Krebs von ihr abhängig ist und nicht von unserem Vater Himmel, der unser geistiges Erleuchten vom Steinbock auf seinem höchsten irdischen Gipfel bis zum Wesen des Widders herab begleitet und angeregt hat durch seinen himmlischen Atem.

Ab Deiner Pubertät im Wesen des Sternzeichens Stier, sobald also die Blüte im Zenit des Frühjahrs Deines irdischen Lebenslaufes vom Baum gefallen ist, um der heranwachsenden Frucht Platz zu machen im Wesen Deiner ersten Jugendliebe, spaltet sich Dein bis dahin kindliches Bewußtsein im Wesen des Sternzeichens Zwillinge in einerseits das Bewußtsein des Mannes und andererseits in das der Frau, als bestünde der Mensch entweder aus einem Mann oder aus einer Frau, obwohl doch beides in jedem Menschen aktiv ist als Sonne und Mond, die sich erst wieder über die Tarotkarten Mond und Sonne im Wesen des Steinbocks in mystisch weihnachtlicher Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf vereint wissen

im sie erleuchtenden Bewußtsein, daß sie nie voneinander getrennt waren oder getrennt sein können.

Das am Ende dieser dritten Strophe des Buches Dzyan angesprochene Erhärten der Atome des Svabhavat Fohat bedeutet als das Wesen des allen Schöpfungstraum am Ende kristallisierenden Winters im Zeichen des sich rasend drehenden Feuers oder Fohats des Hakenkreuzes entweder die Erleuchtung, wenn sich dieser Atomkern als Dein Wesenskern nach rechts dreht, oder die Verbrennung allen irdisch warmen Blühens und Fruchtens im Wesen des Holocaust, wenn sich dieses geistige Hakenkreuz als das Kreuz auf dem höchsten Gipfel irdisch quantenphysisch atomarer Erkenntnis im Steinbock links herum dreht. Indem es Dein sich in seinem Schöpfungstraum einzig und allein existierendes göttliches Bewußtsein Leben, weil alles andere nur eine Illusion ist, reflektiert, wird Deine göttliche Urabsicht, wird Deine göttliche Wesensschau danach, wird Deine göttliche Vorstellung vom Leben danach, wird Deine Liebe, die nichts von allem berechnet und wertet, danach, wird Dein göttliches Denken über Gott und die Welt danach, wird Dein göttliches Wünschen, was Du erleben willst und was nicht danach zu anscheinend je einem Universum mit seiner ihm eigenen Welt, um erst dann zur physisch dichten Schöpfung zu werden als die Tat Gottes in Deinem dann erst persönlichen Tun und Lassen auf Erden.

Der Oi-Ha-Hou, der die Dunkelheit ist als die Grenzenlosigkeit Deines Erlebens, das rein geistig bewußt an wirklich keine Grenzen gebunden ist, da alle Grenzen auch nur von Deinem Wesen Leben geträumt werden, da also, um es noch deutlicher zu sagen, alle angeblichen Naturgesetze nichts anderes sind als Gesetzesträume nach den Regeln der Logik unseres Verstandes, an die Du als unsterbliche und grenzenlose Seele aber nicht gebunden

bist, diese Oi-Ha-Hou also als die Nichtzahl Null ist als der leere Kreis



erfüllt vom Erzählen, das sich numerisch anhäufend zum Tellurischen oder Erzählerischen unseres traumhaften Erlebens wird, ist erfüllt mit der inneren Stimme Deines göttlichen Gewissens und ist angefüllt mit dem sogenannten formlosen Quadrat als die Quadratur des Kreises und Erkreißens all unseres Traumerlebens als Erzählung unseres Wesens Leben mit ihren vier Ecken der *Zeugung* des Geschöpfes im Winter als Spiegelbild seines urlebendigen Wesens, der *Pubertät* im Frühling, der weiblichen *Wechseljahre* im Sommer, des *zweiten Frühlings* im Herbst und am Ende der *Erleuchtung* wieder im Winter im Sinne der darin männlichen Wechseljahre als das im Quadrat kreisende und kreißende Erleben, das sich die Schöpfung selbst erzählt und mathematisch brillant in völliger Harmonie ausatmend aufbaut und einatmend wieder abbaut:

Q
♃

O
♄

Totensonntag
Zweiter Frühling

T
♅

Rosenmontag
Erleuchtung / Zeugung
männliche Wechseljahre



M

Erntedank Rückgeburt

Ostern Geburt

A



Mariä Himmelfahrt
weibliche Wechseljahre

♆
J

Christi Himmelfahrt
Pubertät

♁
D

G
♄

Buchstäblich, legt man das Alphabet zu einem die Schöpfung erzählenden kreißenden Kreis als die buchstabengetreue Ekliptik unseres Lebenslaufes rund um die astrologischen Sternzeichen, buchstabiert sich dann diese Quadratur des Kreißens über die vier

Buchstaben J – O – T – D
zum Namen Gottes als GOTT,

wobei die geistige Quadratur dieses Namens Deines urlebendig sich selbst die Schöpfung erzählenden und mathematisch aufzählenden Wesens Leben im J soviel wie Ur Sprung der Erleuchtung bedeutet, im O soviel wie Offenbarung der Grenzenlosigkeit, im T soviel wie Erzeugung der Schöpfung durch Erleuchtung und im D soviel wie geistig freies Geschöpf als Schöpfer oder Gott selbst im Schöpfungstraum zu sein.

WINTER

Erzeugung durch Erleuchtung
zum Geschöpf

Ur Sprung
zurück zur Offenbarung der Erleuchtung

SOMMER

bedeutet der volle Wesenszug GOTT also als die geistige Fülle des für die Logik des Verstandes leeren Kreises, als bestünde er als

Null aus nichts, liest man das Wesen Gottes im Kreis und nicht in einer sich verwindenden Quadratur als das geheimnisvolle

*Oi-Ha-Hou
oder Jehova*

in der Drehung der Vokale

IEOUA

zu unserer genetischen Doppelhelix

DNS

im Sinne von Jungfrau oder Mannfrau
als heiler oder ganzer Mensch

im Wesen vom Ur Sprung von der Erde zurück in den Himmel

im Wesen der Dunkelheit oder Unsichtbarkeit
als der geistige Hintergrund allen Erlebens.

Jetzt weißt Du, daß das von den Schriftgelehrten nie gelüftete Geheimnis, wer oder was Jehova eigentlich sei, ursprünglich nicht mehr und nicht weniger bedeutet als das Wesen unserer genetischen Veranlagung durch die göttliche Absicht, zu erleben und zu erleuchten, damit wir wissen, was unser wahres Wesen ist und was die wahre Wirklichkeit ist im Unterschied zur Illusion der gesamten Schöpfung, weil sie nur ein Traumgebilde unseres Erzählens und Träumens ist im Wesen unseres weiblichen, weil verwebenden Wesensanteiles Leben im Gegensatz zu seinem männlichen Anteil als das Schöpfen aus sich selbst, das in

Wirklichkeit in sich selbst stattfindet, ohne je das Leben als unser heiles oder ganzes Wesen verändern oder in Bewegung versetzen zu können.

Diese drei Wesenszüge im Kreisen und Kreißen des Schöpfungs-traumes unseres Wesens Leben, das wir Gott nennen in seiner Dreifaltigkeit von

Schöpferkraft, Erscheinungskraft und Erkenntniskraft

durch das Träumen und sich selbst Erzählen, sind die Fülle der logisch angenommenen Leere des Nirwanas Leben im Hintergrund allen Träumens und Erlebens darin. Zusammen mit dem leeren Kreis als unser Wesen machen sie die geistige Qualität und Dimension des Bewußtseins der Liebe aus, die nicht berechnet und wertet im Dreh- und Angelpunkt zwischen Schöpfer und Geschöpf und die somit die 4. Bewußtseinsdimension ausmacht zwischen der schöpfenden Dreifaltigkeit *Vater – Sohn – Geist* oben zu unserer himmlischen Atmung im westlichen Thorax und der sie spiegelnden und daher erschöpfenden Dreifaltigkeit *Biologie – Chemie – Physik* unten zu unserer mineralischen Verdauungsarbeit im östlichen Dharma.

Die 10 sind zu dieser heiligen 4 als das Wesen unserer 4. Bewußtseinsdimension, wie es geheimnisvoll und von keiner noch so wachen Logik des Verstandes zu begreifenden Theorie über Gott und die Welt im Buch Dzyan heißt, sind das Wesen der 10 Sternzeichen vom Widder im Wechsel vom Westen über den Norden in den Osten im Wesen des Festes der *Verschleierung der Erscheinung des Herrn* mit Beginn des geschöpflichen Lebenslaufes bis zum Steinbock zu Weihnachten im Wesen des Festes der *Erscheinung des Herrn* als das Ende des geschöpflichen Lebenslaufes, da ab dem Winter, also im Wesen der Sternzeichen

Steinbock-Wassermann-Fische als das Wesen des weißen Winterviertels *Europa* unserer lebendigen Mutter Erde nach ihrem rötlich orangenen Frühling Sibirien, nach ihrem gelblich braunen Sommer Asien und nach ihrem dunkelbraunen Herbst Afrika mit je ihren Völkern in nicht zufällig je ihren verschiedenen Farben der Pubertät, Wechseljahre, des Weisewerdens im Alter und am Schluß der Erleuchtung, Gott in Deinem winterlichen Christusbewußtsein nach dem jüdisch mosaich vermostenden Herbstbewußtsein als rein geistiges KRIST ALL ohne Erscheinung, also in irdisch farblich höchstem Maß physisch weiß erscheint im Wesen der vollen Erleuchtung –

wenn denn die Gesamtmenschheit schon so geistig reif dazu wäre, daß insgesamt im Winterviertel Europa zur Erleuchtung gekommen wäre, statt sich gerade im Viertel der geistigen Erleuchtung im Gegenteil dazu die Finger im Durchführen eines buchstäblichen Brandopfers als Holocaust der winterlich arischen Rasse an der herbstlich jüdischen Rasse zu verbrennen in einem global angelegten Weltenbrand als Weltrieg während der drei närrischen Tage der endenden Großkarnevalszeit des Großjahres mit seiner Gesamtdauer von 12000 Jahren, in denen jeder Großtag 33,33 normale Jahre dauert und somit die drei tollen Tage des endenden Großkarnevals, der mit Moses angefangen hat, insgesamt 100 Jahre als der närrische Zeitgeist des gesamten 20. Jahrhunderts vom Fischezeitalter als das Enden des Großjahres mit dem Jahr 2000 unserer allerchristlichsten winterlich europäischen Zeitrechnung im Wechsel vom Großrosenmontag zum Großaschermittwoch als der Zeitgeist der Jahre zwischen 2000 und 2033 des 21. Jahrhunderts.

Das *Arupa* des Universums entspricht dem Wesen von *Europa* auf Erden als das Wesen des Winters mit seinem weißen Körper als das *Eu Rupa* oder *Arupa*, der alles äußerlich in seinen Weltkriegen als globaler Holocaust abtötet, was je zuvor im Frühling

Sibirien mit seinem geistigen Regenten Buddha geblüht hat, im Sommer Asien mit seinem geistigen Regenten Brahma zur Frucht geworden ist und was im Herbst Afrika mit seinem geistigen Regenten Cheops, Chufu oder, wie man ihn in Asien nennt, Shiva als die herbstliche Kraft der Zerstörung durch das *keltische* und *chaldäische Keltern* und Küfern der im Sommer Asien geernteten Frucht Gottes je zum *mosaischen Most* der Mystik innerer Wesensschau ausgreift worden ist, um im Winterviertel Arupa oder Eurupa *germanisch* als der mosaisch mostende Saft Sophie in der Weisheit Gottes auf Erden zum ausgereiften Wein des letzten Gast- oder Abendmahls im Sinne der vollen globalen Erleuchtung der Menschheit *vergoren* zu werden.

Das Wesen des alles äußere Erleben entweder im tiefsten geistigen Winterschlaf oder in tiefster innerer Meditation zur Erleuchtung bringenden Winters Europa mit seiner darin nicht zufällig weißen Rasse unter der liebevollen und nicht diktatorischen Führung der gärenden Germanen hat die geistige Bedeutung unseres Erlebens als die Söhne, die sieben Streiter, der Eine, der Achte, der weggelassen wird, und sein Atem, der der Lichterzeuger ist, dem die zweite Sieben folgt, die das Wesen der Lippika ist, hervorgebracht durch die Drei.

*Der ausgestoßene Sohn ist Einer.
Die Sonnensöhne sind unzählbar viele.*

Teilst Du, wie es die mathematische Gesetzmäßigkeit des Träumens vorgibt, das Kreisen und Erkreißen der Erscheinung des träumenden Schöpfers in ein Geschöpf seiner Traumwelt, in dem Du Dich als Schöpfer im Geschöpf erleuchtend selbst wiedererkennst, dann entsteht aus dem magnetisch anziehenden weiblichen Wesenskreuz **×** ein Kreuz, das sich mit dem dazu elektrisierend männlichen Wesenskreuz **+**, die beide zusammen

den angeblich leeren Kreis ○ in 8 Teile teilt, über die alles Erleben im Ausatmen als das ALL AH Gottes nach außen geboren wird über das kardinal nach den Himmelsrichtungen angelegte männliche Kreuz, als wäre das damit erlebte Außen die Wirklichkeit, und über die alles Erleben nach der Ernte als die Zeit der weiblichen Wechseljahre einatmend über das NO AH Gottes wieder bis ganz nach innen genommen wird über das nach innen weisende diagonal angelegte weibliche Kreuz.

Es ist dabei der 8. Teil, der, weil Dein Erleben in Deiner göttlichen Traumschöpfung darin den unsichtbaren Urgrund als Dein wahres Wesen erleuchtend wiedererkennt, ohne Erscheinung ist, weswegen Jesus seinen Jüngern auch beim letzten aller alte Träumen wieder verjüngenden und deswegen jüngstes Gericht genanntem letzten Abendmahl als Speise oder Gericht sagt, er würde für sich vorübergehend unsichtbar werden, bis er für sie wieder in seiner Auferstehung aus der Erleuchtung sichtbar würde als dann erleuchtet runderneuerter Mensch in seinem erst dann wieder wie ein Kind unbedarft irdischen Dasein.

Judas *Iskariot* ist als der *Verroder* und nicht *Verräter* dazu in seinem Wesen als *Saatgutöffner* zwischen Winter und Frühling als die Fastenzeit zwischen dem Aschermittwoch und dem Osterfest, wie es uns das Judasevangelium lehrt, im Sinne unseres Verstandes der im obigen Sinne ausgestoßene Sohn und ist als Verstand mit der Erleuchtung wieder Eins mit dem Geist Gottes als Dein Wesen Leben, in dessen traumhaften Erleben die 12 Sonnensöhne als unser geschöpfliches Erleben bei der Umrundung der Ekliptik im Sinne der 12 Sternzeichen in ihrem personifizierten Wesen der 12 Jünger Jesu und in ihrem geistigen Sinne der 12 Blätter oder Ausstrahlungen unseres Herzchakras im Dreh- und Angelpunkt zwischen Schöpfer und Geschöpf als die vielen Geschöpfe auf

Erden unzählbar viele sind, obwohl in ihrem Wesen Eins mit dem Leben.

Die erste sogenannte 7 im Wesen der geistigen Konstanten Pi als die Zahl 3,1415 mit ihrer Quersumme 14 in zweimaliger 7 entspricht dem Atem Gottes. Die zweite sogenannte 7 danach, um dieses göttliche Maß aller Dinge vollzumachen, entspricht der Verdauung dessen, was Gott als Schöpfer zu sich oder auf sich genommen hat, um in seinem Schöpfungstraum als Geschöpf zu erleben.

Die erste 7 ist somit männlich elektrisierender Art als das Wesen des kardinalen Kreuzes $\mathbf{+}$. Und die zweite 7 ist gleichzeitig dazu, obwohl es so aussieht, als folge das eine dem anderen, als folge die Frau also dem Mann, weil der Same eher dagewesen sei als das Ei, ist somit weiblich magnetisch anziehender Art als das Wesen des diagonalen Kreuzes $\mathbf{\times}$ in der Fülle Deines Wesens als Null oder \mathbf{O} , der durch das Wesen von Mann und Frau als göttliche Jungfrau in 8 Teile geteilt zu sein scheint, von dem er 8. Teil als das Wesen des Sternzeichens Fische, in dem das für die männliche Außenwelt als der anschwellende weibliche Uterus unsichtbare Erkeimen einer neuen Schöpfung nach der Erleuchtung bis zur Geburt nach außen stattfindet als das uns im Evangelium nacherzählte Erleben der männlichen Kreuzigung des winterlichen Christusbewußtseins an das weibliche Kreuz des Frühlings in Form von dessen Lebensbaum oder neu errichteten *Maibaum* unter der Regie des Buddhas *Maitreya* im Wesen des Sternzeichens Stier als Taurus.

Die Lipika des Geistes als die Kräfte der geistigen Verdauung unterhalb der Atmung Gottes entsprechen übrigens im Mineralischen den Fetten als Lipiden unserer Biochemie, die von der 1. Sieben der Konstanten Pi hervorgebracht werden über Deinen

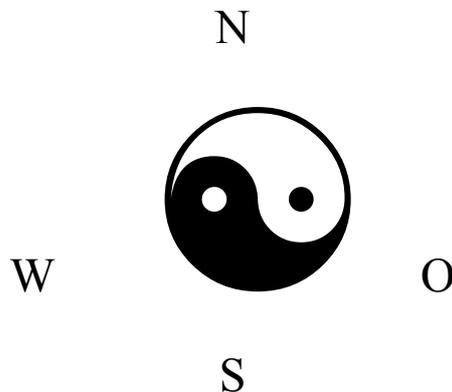
Atem, dessen Konstante man den Goldenen Schnitt als die Zahl 1,618 nennt als ungefähr die Hälfte der Konstanten Pi mit der Endquersumme 7. Die körperlichen Verdauungskräfte verarbeiten mental, astral und physisch das, was ihnen die geistige Speise des jüngsten oder letzten Gerichtes aus der Höhe des Atmens vom Vater, Sohn und Geist nach unten zuführt. Dein Körperbewußtsein verarbeitet also geistig das, was Du ihm aus Deinem Seelenbewußtsein aus dem Himmel zuführst.

Der Thorax oder Brustkorb unserer Mutter Erde in seinem Wesen des Westens oberhalb des Zwerchfells Ural gibt dem Dharma oder Bauchraum unserer Mutter Erde in seinem Wesen des Ostens unterhalb des Zwerchfells Ural das oder die göttliche Erlebens-ESSEN Z, die der Osten in seinem Dharma geistig zu verarbeiten hat, um aus dem östlichen Dharma das sich daraus freisetzende Licht wieder nach oben in den Thorax mit seiner Lehre der Thora zurückzusenden, das unser irdisches Bewußtsein wieder in den Himmel zurückerhebt, um dort erneut als Seele die irdische Schöpfung schöpfend auszuatmen.

Der heilige Stuhl als das ROMA im Zentrum und als der Dreh- und Angelpunkt der Atmung arbeitet also untrennbar mit dem Thron Gottes als das AMOR im Zentrum und als der Dreh- und Angelpunkt der Verdauung in umgekehrter Weise zusammen. Daher sitzt auf dem Heiligen Stuhl des Westens ein Menschgott und auf dem Thron Gottes des Ostens ein Gottmensch. In Deiner persönlichen Verkörperung und Physiologie wäre der Thron Gottes Dein männliches Sonnengeflecht im Zentrum Deines Bauchraumes. Und Dein Dir wesensmäßig eigener heilige Stuhl wäre Dein Thymus als Dein weibliches Mondgeflecht über dem Herzen Orient.

Stelle Dir beides wie das Yin-Yang Symbol aus dem Osten vor, in dem das kleine Weiße im großen Schwarzen der geistige Umkehrpunkt vom heiligen Stuhl zurück zum Thron Gottes ist, und in

dem das kleine Schwarze im großen Weißen umgekehrt der geistige Umkehrpunkt oder die geistige Wende vom Osten zurück in den Westen ausmacht als das Wesen vom Potala in Lhasa als dieser Thron Gottes in der Bedeutung des Sonnengeflechtes unserer lebendigen Mutter Erde direkt oberhalb des Nabels der Welt:



Wenn davon die Rede war, daß die Konstante 3,1415, über die Du in der Lage bist, mathematisch zu begreifen, wie groß der Umfang eines kreisenden und kreißenden Erlebens ist, in ihrer Quersumme und Bedeutung die zweimalige Sieben ausmache, dann kann man daraus auch schließen, daß eine einzige Sieben als das Wesen der Sieben überhaupt ungefähr den Goldenen Schnitt zwischen Schöpfungsbewußtsein und dem Bewußtsein, Geschöpf zu sein, ausmacht. Und das ist das Wesen des Sternzeichens Jungfrau als das Wesen vom September mit seiner Konstanten 1,618.

Und nun frage Dich einmal, wenn Du mich nicht für verrückt hältst mit meinen Erkenntnissen, warum das Christentum mit der Taufe Konstantins des Großen um das Jahr 314,15 seinen eigentlichen Startpunkt als Kirche Roms hatte und warum es um das Jahr 1618 mit Beginn des Dreißigjährigen Glaubenskrieges auch den Beginn des Endes der Kirche Roms erleben mußte.

Strophe 5 mentales Denkbewußtsein

Die ursprünglichen Sieben, die ersten sieben Atemzüge des Drachens der Weisheit, erzeugen ihrerseits durch ihre heiligen kreisenden Atemzüge den feurigen Wirbelwind. Diese machen ihn zum Boten des Willens.

Der Dzyu wird zum Fohat: Der schnelle Sohn der göttlichen Söhne, dessen Söhne die Lipika sind, erfüllt in Kreisbewegung seine Sendung. Fohat ist das Pferd, und der Gedanke ist der Reiter. Er geht wie der Blitz durch die feurigen Wolken; er nimmt drei und fünf und sieben Schritte durch die sieben oberen und die sieben unteren Regionen. Er erhebt seine Stimme und ruft die unzähligen Funken zusammen und vereinigt sie.

Er ist ihr führender Geist und Leiter. Wenn er sei Werk beginnt, trennt er die Funken des unteren Reiches, welche freudezitternd in ihren strahlenden Wohnungen schweben, und bildet aus diesen die

Keime der Räder. Er stellt sie in die sechs Richtungen des Raumes und eines in die Mitte als das Hauptrad.

Dr Fohat zieht Spirallinien, um das Sechste mit dem Siebten – der Krone – zu vereinigen. Eine Heerschar der Söhne des Lichtes steht in jedem Winkel, und die Lipika im mittleren Rad. Sie sagen: „Dies ist gut.“ Die erste göttliche Welt ist fertig, die erste, die zweite. Dann reflektiert sich das göttliche Arupa in das Chaya Loka, dem ersten Gewand von Anupadaka.

Der Fohat macht fünf Schritte und bildet ein beflügeltes Rad in jedem Winkel des Vierecks für die vier Heiligen und ihre Scharen.

Die Lipika umschreiben den Triangel, den Ersten, den Würfel, den Zweiten und das Pentagon innerhalb des Eies. Es ist der Ring, welcher „Überschreite mich nicht!“ genannt wird für jene, die ab- und aufsteigen; welche während des Kalpa dem großen Tag „Sei mit uns!“ entgegenschreiten. So wurden das Rupa und das Arupa gebildet: aus dem Licht von sieben Lichtern; von jedem der sieben, siebenmal sieben Lichter. Die Räder hüten den Ring ...

Wenn Du dies nun liest und geistig erfassen willst, dann sei Dir darüber bewußt, daß es hier nicht mehr um die Beschreibung geht, wie der Schöpfungstraum überhaupt in Bewegung und darin geistg allmählich zu seiner Sichtbarkeit, als wäre er die Wirklichkeit und nicht nur ein Traum Deines Wesens Gott als Leben, sondern daß es hier bereits um den Schöpfungstraum geht, der gerade dabei ist, sich physisch fest als angebliche Wirklichkeit außerhalb von Dir zu zeigen. Wir erleben unseren eigenen Lebenstraum also jetzt schon mental überdenkend und nicht mehr nur intuitiv wie noch gerade zuvor wie ein mit seinem Bewußtsein spielender unbedarfter Embryo im dunklen Bauch seiner Mutter Natur. Das heißt,

hier wird gerade die Geburtsstunde der Welt beschrieben, als würde sie ab jetzt nicht mehr innerhalb unseres träumenden Wesens erlebt, sondern außerhalb davon mit der Konsequenz, daß Du ab jetzt zwischen Schöpfer und Geschöpf trennst, wodurch Du in Deinem Bewußtsein zum ersten geistigen A DAMM als Adam im ersten Menschsein auf Erden während des 6. Schöpfungstages geworden bist, Baby zwar noch, aber mit der innersten Absicht, erwachsen zu werden auf Erden und damit König und Herrscher über ein menschliches Selbst, als wäre es als Dein darin verstehenbleibendes Ich getrennt von allem und allen um Dich herum, obwohl als

Baby, Putte, Petrus, Putei, Pitra, Ptah oder Buddha

in seiner knospenden und danach erblühenden geistigen Siebenheit zu jeder anstehenden sichtbar zur Welt kommenden Schöpfung anfangs irgendwie dennoch Eins mit dem Leben selbst.

Die urlebendigen sieben farbigen Strahlen unseres unerschöpflich träumenden Bewußtseins zum farbigen Schöpfungstraum, die mit ihren Zwischenstrahlen insgesamt 12 sind, wobei der 13. Strahl am Ende wegen der dort großen geistigen Dichtigkeit von außen gesehen wegfällt, obwohl es ihn innerlich erlebt durchaus aktiv gibt, erzeugen durch ihre rhythmisch kreisenden Atemzüge vom ALL AH zum NO AH Gottes und wieder zurück einen feurigen Wirbelwind, der die geistige Verdauungsarbeit Deines Schöpfungstraumes anfacht, ohne die Du in Deinem Lebenstraum nicht mehr zurück zu Dir als Träumer fändest.

Es ist dieser atmisch atmende geistige Wirbelwind, der die geistige Wechselwirkung zwischen heiligem Stuhl und Thron Gottes, zwischen Thymus und Sonnengeflecht, mit Deinem Atmen aufrechterhält. Die sieben ursprünglichen Ausstrahlungen Deiner göttlichen Absicht, in welcher Schöpfungswelt Du Dich als Ge-

schöpf schöpfend und schöpferisch erleben willst, um zu erkennen, wer Du in Wirklichkeit bist, nutzen diesen warmen und dann heißen Atemwind als Träger Deiner göttlich innersten Schöpfungsabsicht, damit Deine ganze Anatomie physiologisch in Deinem Schöpfungsraum solange am Leben erhalten wird, bis Du Dir darin geistig bewußt geworden bist, wer Du in Wirklichkeit bist und wie es zur Schöpfung gekommen ist.

Dein unsterbliches Seelenbewußtsein wird als Dzyu zum atmischen Bewußtsein als Fohat. Der schnelle Sohn der göttlichen Söhne, dessen Söhne die Lipika sind, erfüllt in seinen rhythmisch zyklischen Kreisbewegungen mit ihren verschieden großen Zeitaltern und Weltumdrehungen seine Botschaft von Dir selbst als Gott und Träumer Deiner Erscheinung und Person.

Dein nächtlich atmisches Bewußtsein als Dein frei atmendes Bewußtsein ohne Bindung an physische Tagesgesetze ist sozusagen Dein Reitpferd im Sinne Deines spirituellen Bewußtseins, das ebenso flüchtig vor jedem geistigen Ergreifen und Begreifen ist wie eben ein Wildpferd als Fluchttier. Und Du in Deinem unsterblichen Seelenbewußtsein bist der Reiter im Bewußtsein Deiner Selbst, ohne daß dieses identisch ist mit Deinem vom Verstand nur angenommenen Ich, da dieses nur eine Illusion ist, also ohne jede Wirklichkeit und damit auch ohne jede Eigenwirkung – außer der, für Dich als Seele unerheblichen, in Hypnose durch die Logik des Verstandes, Du seiest identisch mit Deiner irdischen und himmlischen Erscheinung.

Dein spirituelles waches Bewußtsein als unbedarft spielendes Kind geht, weil nur intuitiv in seinem Erleben und darin noch nicht wie ein Erwachsener auf Erden mental verstehenbleibend im sonst ewigen Fluß des göttlichen Erlebens, wie der Blitz direkt erkennend mit der Welt um und ist so immer bereit, sich jederzeit zu wandeln und zu verwandeln, was Dir als physisch Erwachsener

wegen der Hypnose durch die Logik des Verstehenbleibens im Fluß des Erlebens nicht mehr so leicht möglich ist, es sei denn, Du würdest intuitiv wieder wie ein Kind die Hypnose durchschauen, in die Dich Dein mentales Verstehen gebracht hat.

In Windeseile, die der Intuition eigen ist, weil sie alles durchschaut, ohne sich an irgendeine Theorie über Gott und die Welt zu binden, was in der Hypnos des Verstandes dementsprechend ganz und gar nur *theo logisch* und *psycho logisch* und damit eine Irrlehre und eine unser Bewußtsein in die Irre führende Therapie wäre, weil in Wirklichkeit der Hypnose *Gott los* geworden, in Windeseile also macht Dein wie Quecksilber springendes und flüchtiges spirituell unbedarftes Kindbewußtsein 3 und 5 und 7 Schritte durch die 7 oberen und die 7 unteren Aspekte Deiner Anatomie im Wesen der Atmung oben und der Verdauung unten mit ihren je 7 Chakren und 7 Planetenwirkungen innerhalb Deines kreisenden Atems und Verdauens, über das er die unzählig sprühenden Funken, die sich alle als vom Feuer getrennt wahnende Geschöpfe erleben, am Ende wieder mit dem bewußten Atmen Gottes in seinem NO AH und ALL AH vereint mit ihrer vollen Erleuchtung darin als das eine einzige geistige Feuer urlebendiger Absicht, erleben zu wollen, um zu erkennen, wer man in Wirklichkeit ist. Es gibt dazu nicht zufällig 14 Planeten in Deinem göttlichen Wesen, deren Nabelwirkung unserer Erde als der Potala im Wesen des Thrones Gottes ist in ihrer dritten Bewußtseinsdimension:

atmisch frei atmend

*Saturn Uranus Neptun **Pluto** Isis Hermes Geistsonne*

*Jupiter Vesta Mars **Erde** Venus Merkur Sonne*

mental gebunden verdauend

Die Planeten Sonne – die übrigens kein Planet ist, sondern nur als solcher von den Physikern eingestuft wird, weil sie nicht erkennen, daß es sich bei der Sonne nur um ein sogenanntes Weißes Loch im Universum handelt, daß den Geist der Atmung in die Verdauungsarbeit der Planeten im Wesen des Brennpunktes unseres planetarisch ätherischen Steißbeinchakras ausstrahlt –, Merkur, Venus und so weiter bis zum Jupiter entsprechen den 7 Charken Deiner Verdauungsarbeit unterhalb des planetarischen Zwerchfells zwischen Jupiter und Saturn, über die Du die planetarischen Kräfte der Atmung in Dir verarbeitest, die Deiner Physiologie über die Planeten ab dem Saturn bis zur dunklen Geistsonne zufießen, die als dunkle Geistsonne ganz oben nichts anderes ist als ein Schwarzes Loch, das in Wirklichkeit auch kein Loch ist, sondern ein Logos oder Erleuchten in völliger Neutralität, das deswegen schwarz erscheint, weil es eben ohne Erscheinung ist, da sich jede von unten aufsteigende und von oben herabkommende Erscheinungskraft gegenseitig aufhebt.

In diesen planetarischen Kräften Deiner hier inzwischen schon mental die Welt fixierenden Physiologie, wodurch sie zum Vater aller später physisch dichten Anatomie und Physiologie wird, ist das Wesen des *Merkurs* als der an seinen Füßen, also als in Deiner physischen Basis beflügelte Götterbote, dessen geistiger Pol der den Wissenschaftlern heute wegen seiner ungeheuren Kleinheit trotz seiner immensen Masse Planet *Hermes* ist, wie ich ihn nenne, der hier im Text des Buches Dzyan geschilderte schnelle Sohn der göttlichen Söhne oder Erscheinungen aller Planetenkräfte, dessen oder deren Söhne die Lipika in der Bedeutung und im Wesen der Planeten von der Venus bis zum Jupiter sind in ihrer kreisenden und kreißenden Sendung mit der Botschaft, daß Du der Träumer

bist und nicht identisch mit dem, was Du in Deinem Schöpfungs-
traum erträumst und erlebst.

Diese quecksilbrig erscheinenden quicklebendigen und von keiner
Wissenschaft zu erfassenden Pole Hermes oben und Merkur, den
Hermes spiegelbildlich reflektierend, unten gelten als der führende
Geist und Leiter im Sinne Deines ätherischen Steißbeinchakras als
die Wurzel Deiner physisch dichten Anwesenheit auf Erden, da
das ätherisch quicklebendige Bewußtsein in seiner opal schim-
mernden Wirkung die Matrix zu Deiner physischen Erscheinung
ist. Wenn Dein ätherisches Bewußtsein aktiv wird, um Deine
physische Erscheinung als Kopie von sich sichtbar und anfaßbar
bis begreifbar zu machen, dann trennt er mit Deiner Geburt vom
Himmel zur Erde ins Anfaßbare Dein Bewußtsein in das Deines
Unterbewußtseins als Träumer oder Schöpfer und in das Deines
Bewußtseins als Geschöpf und geträumte Erscheinung, als wäre
diese die Wirklichkeit und nicht die rein geistige Quelle, aus der
Du Deine persönliche Anwesenheit beziehst, weil Du ohne sie
nicht *per Son* als Person oder *per Erscheinung* sichtbar wärest.

In diesem physischen Sichtbarwerden *per Son* als Sohn Gottes
bilden sich die 7 Lichtschleusen, über die Du, wenn Du am Ende
darin voll erleuchtet wieder zurückfinden willst zum Bewußtsein,
der Träumer der Schöpfung zu sein und nicht ein sterbliches
Geschöpf darin, als wäre sie die Wirklichkeit, Schritt für Schritt
immer mehr erleuchtet wirst bis zur vollen Erinnerung daran, wer
Du in Wirklichkeit bist.

Diese 7 Lichtschleusen mit ihren 7 Zwischenfarben nennt man
Deine 7 Hauptchakren mit ihren 7 Nebenchakren, rechnet man das
erste Chakra als das Kronen- oder Scheitelchakra zwei Mal, weil
es Dir von unten wieder ganz nach oben aufsteigend in Deiner
Erinnerung, wer Du in Wirklichkeit bist, zu Anfang als dunkle

Geistsonne und am Ende erneut wie ein Schwarzes Loch im Universum bewußt wird.

Dein ätherisches Bewußtsein ist als die Matrix Deiner physischen Erscheinung ist der Dreh- und Angelpunkt Deines physischen Herzens Orient, aus dessen Deine irdische Erscheinung in ihrer Physiologie der Dreifaltigkeit von Biologie-Chemie-Physik in Bewegung setzenden und in Bewegung haltenden *Sinusbogen* der geistig elektrische Funke kommt, der Deinem Herzen Orient in Form eines EKG's den nötigen Herzschlag verleiht und die ganze Welt in Bewegung und in Atem hält in der geistigen Auseinandersetzung vom mühelos arteriellen Herabfließen des ALL AH Gottes und vom venös mühsam wieder aufsteigenden NO AH Gottes im Herzen der Welt. Die fortlaufende Kurve des EKG's bildet übrigens, wenn Du sie auf der Stelle und nicht fortlaufend aufzeichnest, den Notenschlüssel zu Deiner Lebensmelodie.

Die hier im Text angesprochenen Spirallinien, die Dein Seelenbewußtsein als Fohat oder als fauchend heißer Atemwind im Sinne des Heiligen Geistes, der weht, wohin er will, bewirkt, um Deinen sechsten Sinn mit Deinem siebten Sinn als Eins erleben zu lassen, nachdem er zuvor Deine anderen fünf Sinne von oben aus dem Geistigen nach unten ins Physische als Dein göttlicher

siebter Sinn

sechster Sinn
Hören

Empfinden

Sehen
Schmecken

Riechen

in Deinem Schöpfungstraum aktiviert hat, entsprechen in ihrer Form nicht nur der Kurve eines EKG's, sondern entsprechen in ihrem geistigen Wesen auch dem magischen Bewußtseinsring in der Bedeutung Deines Stirnchakras als Dein drittes oder göttliches Auge mit seiner göttlich urlebendigen AB SICHT, zu träumen, um zu erleben und zu erkennen, wer man in Wirklichkeit ist.

Diesen spralig sich überaus schnell drehenden magischen Ring als Dein drittes Auge, das die geistige Befehlszentrale Deiner ganzen physischen Anwesenheit auf Erden und als Dein geistiger Wesenskern Gott im Himmel ausmacht als Dein unsterbliches Seelenbewußtsein ausmacht, nennen unsere Physiker den Elektronenring, der sich in dem Moment aufbaut, in dem die Elektronen als die schnellen inneren Söhne oder Erscheinungen des Mikrokosmos Deines Schöpfungstraumes so eng zusammen sind, daß ihnen nichts anders übrigbleibt, als zusammen einen Ring zu bilden, dessen Anfang und Ende, ohne daß es diesen eigentlich gibt, die Silben *Ham* und *Sa* im singenden Sanskrit ausmachen als der

Name des Sternbildes *Schwan* entlang der Milchstraße fliegend mit dem Namen *Hamsa*, das sich wie *Hansa* im Wesen der deutschen *Hanse* anhört im Makrokosmos Deines darin planetarisch werdenden Schöpfungstraumes.

Die sechs Richtungen, die der elektrische Funke aus dem Sinusbogen oder Berg Sinai auf dem rechten Herzen Orient besetzt und damit in Deinem irdischen Bewußtsein aktiviert, sind die vier Himmelsrichtungen und dazu das Oben als der Himmel und das Unten als die Erde, deren aller Dreh- und Angelpunkt Dein Herz als der Orient unserer lebendigen Mutter Erde im Zentrum Deiner Seele ist mit seinem Hauptrad oder Hauptchakra als Dein ätherisches Herzchakra in der Mitte Deines ätherischen Rückenmarkkanals.

Eine Heerschar ätherischer Wesen, die wir wegen ihrer uns beflügelnden Kraft Engel nennen oder Botschafter des Träumers Gott als Leben, steht in jedem Winkel Deiner sechs Erlebensrichtungen bereit, um Dich in den Himmel als Dein reines kosmisch astrales Seelenbewußtsein zu erheben, sobald Du über vieles physisches Erleben in größter geistiger Dichte und Begreifbarkeit wieder so leicht geworden bist, daß es Dich drängt, zu fliegen, statt zu gehen oder gar zu kriechen im geistigen Verstehenbleiben auf Erden. Und die als die Lipika Licht anmachende Liebe wohnt dazu in Deinem Herzchakra als die Lipika, die in emotional erlebter Liebe vor lauter Sehnsucht nach einem Einssein mit dem Leben Fett ansetzt an den Hüften um das Keimchakra der emotionalen Liebe herum als sozusagen die Saturnringe um das Becken herum. Es ist die Liebe, die sagt, es sei gut so, wie alles nach der urlebendigen Absicht Deines Schöpfungstraumes verläuft, die als die Liebe, die nicht berechnet und wertet, Dein wahres Wesen ist als das Leben, außer dem es sonst nichts gibt

und das aus rein geistigem Bewußtsein besteht, das identisch ist mit der Alliebe allbewußten Erlebens.

So entsteht durch sie im Herzen Orient die erste göttliche Außenwelt als sein östliches Dharma auf Erden. Und damit ist die ursprünglich erste Welt des freien atmischen Atmens in unserem reinen Seelenbewußtsein in der Bedeutung des Himmels jenseits des physischen Erdbewußtseins zur zweiten Welt geworden, da jetzt die eigentlich zweite Welt als das physische Erleben auf Erden scheinbar zur ersten geworden ist, da uns in physischer Anwesenheit auf Erden unsere vorher seelische Anwesenheit im Himmel unsichtbar geworden ist. Und so reflektiert sich der göttliche Atem ohne physische Erscheinung als der Himmel in die nunmehrige geistig dichteste Basis im Wesen unserer physischen Erscheinung auf Erden.

Das rein seelische atmisch frei atmende Bewußtsein als das Fohat hat dazu fünf Schritte nötig gehabt, um das beflügelte Rad in jedem Winkel des geistigen Vierecks für die Heiligen und ihre Scharen zu bilden, das wir zu Ostern als das Feuerrad vom Berg zum Tal rollen lassen und das wir zu Beginn des Winters im weihnachtlichen Erwachen unseres Christusbewußtseins als den Weihnachtsstern an der Spitze unseres immer grünen Tannenbaumes Rückgrat in Form unseres sich rasend schnell drehenden Scheitelchakras als unser Kronenchakra zur vollen Erleuchtung gebracht haben. Dieses winterlich diktatorische, weil alles Erleben insgesamt bestimmende Kronenchakra als die Krone eines jeden absoluten Herrschers hat die Form eines Gipfelkreuzes auf dem höchsten Berg irdischer Selbsterkenntnis, das mit seinen Flügeln alles von sich wegschleudert, das noch nicht bereit ist, sich mit dem Leben Eins zu wissen. Und so wird für diese irdischen Diktatoren auf ihrem höchsten Erlebungsgipfel des atomar sich zeigenden Lichtes der Erscheinung des Herrn im Wesen dieses

Hit vom Ler

ein sich rasend schnell drehendes Hakenkreuz, das alles um sich herum vernichtet, was seinem atomaren Starkstrom unreif zu nahe kommt, um es schon geistig aushalten zu können. Das Brandopfer auf diesem Brandopferaltar nennt man im Griechischen den Holocaust und nennt man im Hebräischen das Armageddon in der Bedeutung des Endens vom alten Schöpfungstraum zugunsten eines darin gleichzeitig neu erkeimenden Schöpfungstraumes im geistigen Paradigmawechsel vom NO AH Gottes auf Erden zum ALL AH Gottes im Himmel auf Erden, wie wir ihn nicht zufällig und schon von jedem israelischen Propheten der Antike vorhergesagten Armageddon in Form der Weltkriege mit ihrem Holocaust erlebt haben und noch bis zum Jahr 2033 in Form des scheinheiligen Krieges aller Fundamentalisten des sich über weitere Erlebensrunden retten wollenden alten Schöpfungstraumes gegen die, die den neuen Schöpfungstraum träumen wollen.

Die Lipika als die Kräfte im Herzen Orient umschreiben in ihrer Aufgabe, Fruchtfleisch anzusetzen oder Proteine dafür zu schaffen, den Triangel, den Ersten, den Würfel, den Zweiten und das Pentagon innerhalb des Eies, das Dein Wesenskern im Kerngehäuse einer jeden Frucht ist mit seiner atomaren Kernkraft im Mikrokosmos Deines Schöpfungstraumes und mit seiner universal göttlichen Wesenskraft im Makrokosmos Deines Schöpfungstraumes. Der Triangel, der Erste, der Würfel, der zweite Erste und das Pentagon beschreiben und formen die Gesetze der Geometrie des gesamten Schöpfungstraumes über die Zahlen 3-1-4-1-5 der Konstanten Pi.

Den gesamten Umfang allen Kreisens und Kreißens um Deinen göttlichen Wesenskern, den Du Dein geistiges Selbst als Gott nennst, wenn er Dir bewußt ist, nennt man den Kreis oder Ring-

schluß zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, den Du nicht eher überschreiten solltest, bis Du in tiefste Wesensschau gekommen bist in tiefster Meditation. Denn überschreitest Du diese magische Ringkraft, überschreitest Du also die Grenze dieses Elektronenringes, stößt Du dabei unweigerlich auf die atomare Kernkraft, die Dich entweder in tiefer Meditation, in der Du erkennst, daß sie Deine wahre göttliche Wesenskraft ist und nicht irgend eine Atomkraft außerhalb Deines Wesens, zur unmittelbaren Erleuchtung bringt oder, erkennst Du sie nicht als Deine göttliche Wesenskraft, zur Quantenphysik, in der Du ganz selbstverständlich versuchst, Dir diese alle Schöpfung beendende, weil zerstrahlende, statt erleuchtende, atomare Kernkraft nutzbar zu machen nach eigenem Gutdünken, ohne darauf zu achten, daß es keinem Menschen je gelingen wird, diese Kraft für sich selbst nutzbar zu machen, ohne am Ende zu erleben, daß sie seine ganze Welt zerstört.

Man nennt die Kraft, die hier so unmittelbar, die ganze Welt entweder erleuchtende oder vernichtende atomare Kernkraft in unseren Religionen auch die Krippe, in der die gesamte geistige Kraft unseres urlebendigen Christusbewußtseins ruht als unser innerstes Wesen, das uns mit dem Fest der *Erscheinung des Herrn* an jedem 6. Januar zu Beginn des Winters eines jeden neuen Jahres zu Bewußtsein kommt. Diese unseren Verstand und unser physisches Können bei weitem übersteigende atomare Kernkraft des Christusbewußtseins in allen Erscheinungen unseres Schöpfungstraumes, über das wir uns als Schöpfer im Schöpfungstraum geschöpftlich erleben, geistig unreif für diese Erscheinung des Herrn zu überschreiten wirst Du von dieser Wesenskraft selbst gewarnt mit den Worten:

„Überschreite mich nicht!“

Und tust Du es doch, weil Dich Dein Verstand, der vom Leben nicht das Geringste versteht, weil er nicht an das ewige Leben, sondern an den ewigen Tod glaubt, kann man nach der Entdeckung dieser atomaren Kernkraft durch unsere Naturwissenschaftler, die auch nichts vom Leben verstehen, weil sie uns lehren, nach unserem Tode sei es für immer mit uns aus, nur beten:

„Herr, sei mit uns!“

Betrachte einmal Deinen Lebenslauf in einem größeren Umfang als in dem Deines persönlichen kleinen Lebenslaufes, da Du ja in Wirklichkeit eine unsterbliche Seele bist und nicht identisch mit Deiner jetzigen persönlichen Erscheinung, die mit jedem neuen Schöpfungstraum in einer anderen persönlichen Erscheinung auf Erden und im Himmel über einen neuen persönlichen Lebenslauf auftritt. Ich schlage Dir vor, Deinen Seelenlebenslauf, wie ich ihn einmal bezeichne, ohne daß Du das buchstäblich nehmen sollst, einmal im Maß des Fischezeitalters zu betrachten mit seiner sichtbaren Dauer von 2160 Jahren und mit seiner geistigen Dauer von 2400 Jahren, von denen die letzten 240 Jahre den winterlich unsichtbaren inneren Kernkräften zugeordnet sind, weswegen die unerleuchteten Experten glauben, ein jedes Sternzeichenzeitalter dauere nur 2160, also zwölf Mal insgesamt 25920 Jahre als sogenanntes Weltenjahr.

1200 Jahre des Fischezeitalters als das letzte Sternzeichenzeitalter von zwölfen, die ihm vorausgegangen sind vom Jahr 22000 unserer Antike bis zum Jahr 0 unseres allerchristlichsten winterlichen Fischezeitalters als das Datum von Christi Geburt im Bewußtwerden unseres Christusbewußtseins innerhalb der Weihnachtszeit des eben genannten Weltenjahres, 1200 Jahre also dauert die warme Jahreszeit eines jeden Sternzeichenzeitalters, als

wäre es ein normales Jahr, und 1200 Jahre dauert demnach auch die kalte Jahreszeit zum Beispiel unseres Fischezeitalters, also vom Beginn der Renaissance darin bis zum Jahr 2400 unserer christlich winterlichen Zeitrechnung ab dem Jahr 0 des Weltenwinters im Weltenjahr.

Das Jahr 0 des globalen Christusbewußtseins war also für das Weltenjahr, das rückläufig, also linksdrehend ist, der Beginn des rückläufigen Winters, während es zur selben Zeit für das sich außen zwar auch mit dem Verlauf des Weltenjahres nach links drehende, aber innerlich nach rechts drehende Sternzeichenzeitalter der österliche Beginn dieses Sternzeichens war, so daß man sagen kann, Christus in uns komme uns zwar zu jedem Beginn des Winters zu Bewußtsein, als würde er dadurch nach außen geboren. Jesus aber als der bisher reifste Vertreter dieses Christusbewußtseins auf Erden ist zu Ostern und nicht zu Weihnachten zur Welt gekommen. Das erkennst Du astrologisch daran, daß im Jahr 0 unserer heutigen Zeitrechnung die Sternzeichen und Sternbilder am Himmel über uns astronomisch mit denen in unserem inneren Wesen auf Erden astrologisch in ihrer Stellung zueinander übereingestimmt haben.

Heute befindet sich der sogenannte Punkt 0° Widder, mit dem Jesus zu Beginn unseres Fischezeitalters zur Welt gekommen ist als das Wesen vom Jahr 0 des rückläufigen Weltenwinters, nicht mehr dort, wo wir ihn auf Erden als das mondhaft rechtsdrehende Fest der Frühjahrsgleiche feiern, sondern linksdrehend mit dem Weltenjahr schon fast dort, wo wir rechtsdrehend auf Erden den Wechsel vom Fischezeitalter zum Wassermannzeitalter erleben, also um fast ein ganzes Sternzeichen nach links verrückt, so daß wir in der Konsequenz dieser gegenseitigen Verschiebung gleichzeitig von rechts nach links und umgekehrt heute jeden Feiertag um fast einen ganzen Monat rückwärts verschoben feiern und somit irgendwann das astrologische Ostern und das astronomische Weihnachten am selben Tag feiern werden. Und dann

werden wir ein neues Jahr 0 haben am Ende des Winters vom Weltenjahr, das in Wirklichkeit dann auf Erden, wie es vor 2000 inneren Weltenwinters sein wird in der Bedeutung des gleichzeitigen äußeren rechtsläufigen Osterfestes.

Wenn nun der Beginn der Renaissance im Fischezeitalter mit seinem Jahr 1200 das Wesen der Herbstgleichen darin rechtsläufig markiert, dann haben wir ab da bis zum Jahr 1800 den Herbst des Fischezeitalters erlebt, in dem wir mit dem Jahr 1800 die Winter-sonnenwende des Fischezeitalters gefeiert haben im Wechsel vom Rokoko zur Zeit der Romantik.

In diesem geistigen Wechsel von der leichten Musik Mozarts über die ernste Musik Beethovens zu der sensiblen verinnerlichten Musik von Chopin, Schubert und Schumann innerster Wesensschau als die weihnachtlich vergeistigte Lebensmelodie zu Beginn des Winters vom Fischezeitalter riet uns unser leises Gewissen in dieser verhangenen Romantik des 19. Jahrhunderts mit Blick auf die vergangene Antike: „*Überschreite mich nicht!*“, überschreite bitte nicht die Grenze zwischen Schöpfer und Geschöpf, zwischen Träumer und Traum, da Dein Lebenslauf sonst schneller zu Ende ist, als es Dir lieb und teuer ist.

Da der Verstand in seinem Verstehenbleiben innerhalb des sich stets verändernden göttlichen Erlebensflusses aber kein gesunder Menschenverstand ist, sondern ein kranker Menschenverstand, da er an den Tod und nicht an das Leben glaubt, mußte es so kommen, sofern und solange wir davon geradezu besessen sind und waren, der Logik des Verstandes in nach den Regeln des Verstandes exaktester Naturwissenschaft zu folgen, daß wir nicht auf unser leises Gewissen gehört haben und damit dennoch den magischen Elektronenring, der „*Überschreite mich nicht!*“, solange Du noch geistig viel zu unreif dazu bist, genannt wird, überschritten haben mit der Wirkung der Entdeckung der atomaren Kernkraft.

Die gleichzeitig nicht zufällig uns warnenden und nicht zufällig zu Beginn der weihnachtlichen Romantik des Fischezeitalters sich begründenden Theosophen und Anthroposphen und die ebenfalls zu dieser Zeit nicht zufällig zu uns vom Osten in den Westen gekommenen vielen Gurus, sofern sie echte Meister waren und nicht nur möchtegern Meister, die uns den Weg zur Erleuchtung weisen wollten und sollten, damit wir die Gefahr der atomaren Zerstrahlung durch geistig blinde Naturwissenschaftler entgehen, wußten von der Gefahr und wußten, warum der Elektronenring als der magische Ringschluß zum in uns im Fischezeitalter gerade zu dessen Weihnachtszeit erneut erwachenden Christusbewußtsein so genannt wird, wie er als Warnung, nicht geistig blind die Welt mit atomarer Kernkraft im Zeichen des sich rasend schnell atomar linksdrehenden Hakenkreuzes als das geistige Gipfelkreuz des höchsten Berges irdischer Selbsterkenntnis zu versorgen, genannt wird.

„Gott sei mit uns!“

konnte man ab da, also ab der weihnachtlichen Entdeckung der atomaren Kernkraft als das Innenleben und Wesen der Krippe unter dem leuchtenden Tannenbaum im 19. Jahrhundert des Fischezeitalters, bis heute nur erleuchtet sagen, nachdem uns die Logik unseres Verstandes in seinem höchsten irdischen Zenit zur Weihnachtszeit unseres Fischezeitalters mit dem Resultat der Relativitätstheorie und der daraus resultierenden Quantenphysik des Schwarzen Loches als der Logos der schwarzen oder dunklen und damit für physische Augen unsichtbaren Geistsonne als das Christusbewußtsein mit der Atomkraft konfrontiert hat im Wesen des Festes der *Erscheinung des Herrn* ganz und gar nicht zufällig am 6. Januar des neuen Wassermannzeitalters, mit dessen Geburt im Jahr 1900 der Winter des Fischezeitalters abgenabelt von seiner Mutter Herbst mit dessen mosaischem Vermosten des Saftes Sophi als die Weisheit Gottes im Schöpfungstraum eben die atomar und

gleichzeitig erleuchtend sich offenbarende Erscheinung des Herrn als der Träumer mit seinem vollen leuchtenden Antlitz mit dem Ergebnis der vollen Erleuchtung in Bezug auf sein eigenes wahres Wesen Leben gezeigt hat.

Darauf aufmerksam zu machen als das Wiederkommen Christi mit seiner zweiten Geburt im Weihnachtsfest des Fischezeitalters nach seiner ersten Geburt im Weihnachtsfest des Weltenjahres 2000 Jahre zuvor, wurde die Loge der Theosophen und Anthroposophen gegründet, der Gottesweisheit und der Menschenweisheit, damit die geistige Blindheit in der Hypnose durch die Logik des Verstandes seitens der Naturwissenschaftler in ihrem irdischen Zenit zwischen 1800 und 2000 als die Weihnachtszeit des Fischezeitalters uns nicht in die Weltkriege mit ihrem Holocaust führen, über die und den sie unter dem Diktat des Verstandes, der die Liebe, die nicht berechnet mehr alles andere fürchtet, weil er sie nicht begreifen kann, glaubten, um Sieger über die Erleuchtung zu bleiben, mit Atombomben die Welt zum neuen Erleben erwecken zu können, in dem es als das naturwissenschaftliche Schlaraffenland keinen Notstand mehr gäbe.

„Gott sei Dank!“,

erleben wir wegen der lieblosen Überheblichkeit, mit der heute alle naturwissenschaftlich überzeugten Menschen die Welt wissenschaftlich, wirtschaftlich und politisch regieren, als wüßten sie mehr als die Erleuchteten, was man zu tun habe, um gesund möglichst lange zu überleben in unserem ausschließlich nur vom Verstand angenommenen ewigen Kampf ums tägliche Überleben, bis man für immer tot sei, Gott sei Dank also erleben wir heute den Untergang des geistig blind nur naturwissenschaftlich orientieren Erlebens und können am Ende davon wieder aufatmen, weil wir einsichtig geworden sein werden in der Notwendigkeit, unse-

ren Schöpfungstraum nicht exakt erfassen zu wollen, sondern nach unserem wahren göttlichen Wesen alles und jeden liebend und achtend in neuer kindlicher Unbedarftheit zu erleben – vor der der Verstand die meiste Angst hat, weil er logisch daraus schließt, daß man dann ja vollkommen angreifbar sei, nicht ahnend, daß gerade die Unbedarftheit eines von jeder Logik des Verstandes unbelasteten Kindes

dessen größter Schutz ist,

da es sich noch spielerisch in seinem Erleben
mit dem Leben als sein Wesen Eins weiß
und daher in nichts gegen etwas ist
und damit in der Konsequenz seines Erlebens

gegen sich selbst wäre.

Der tiefste geistige Grund, warum die Traumverhältnisse in jedem Schöpfungstraum, ob mikrokosmisch klein oder makrokosmisch groß, mit Beginn des Winters mit dem geistigen Hinweisschild „*Überschreite mich nicht, ehe auf Deinem irdischen Entwicklungsweg die Wintersonnenwende ansteht!*“, davor warnen, den Winter Europa nicht schon in sich zu aktivieren, bevor man dazu reif ist, sich winterlich in seinem Schöpfungstraum zu geben, weil man seinen Schöpfungstraum noch herbstlich mosaich Afrika vermostend träumt oder sogar erst noch sommerlich brahmanisch die reife Traumfrucht Asien erntend, ist der, daß der Winter jeden Erlebenstraum kristallisiert und damit äußerlich erstarrend vereist in tiefstem Winterschlaf oder tiefster Meditation.

Das ist der Grund, warum die Europäer mit dem Ende der Antike als das Wesen des Großherbstes im Großjahr mit seiner Dauer von

insgesamt 12000 Jahren, als wäre es ein normales Jahr, zu Beginn der Wintersonnenwende als der geistige Beginn des Wintererlebens in diesem Großjahr, das vor 12000 Jahre embryonal zu keimen begonnen hat mit dessen den Großwinter des ihm vorangegangenen Großjahres als die letzte Eiszeit beendenden neuen Großmonat März, nicht wirklich urchristlich der wahren Lehre Jesu folgen konnten, der nicht lehrte, um das Christentum aus der Taufe zu heben, sondern der als Jude lehrte, das Judentum geistig über das großherbstliche salomonische und prophetische Allbewußtsein mit der Großwintersonnenwende des neuen Großjahres über die Grenze zum Großwinter hinwegzutransformieren – wonach und wodurch es natürlicherweise winterlich europäisch geistig auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis zu kristallisieren beginnen mußte, sprich, zu christianisieren über unser aller Christusbewußtsein als der wahre Begründer des Urchristentums im Orient als der geistige Dreh- und Angelpunkt aller Weltreligionen zwischen Schöpferbewußtsein und Schöpfungsbewußtsein.

Da aber die Menschheit mit Ausnahme ihrer wenigen Erleuchteten als die Yogis im Osten und als die Gnostiker im Westen, die allesamt je für ihren Kontinent und je für ihren Zeitgeist in je der vier Großjahreszeiten des Gesamtgroßjahres vom Jahr 10.000 der Antike bis zum Jahr 2.000 der heutigen Neuzeit die dazu notwendigen Heiligen Schriften als Autoren verfaßt haben, da aber also die Menschheit damals, wie übrigens auch heute noch nicht, geistig noch nicht so wach und damit reif für die Kristallisierung ihres antiken Herbstbewußtseins zum Wechsel ins winterliche Christentum war und immer noch nicht ist, geriet ihr das Urchristentum mit dem historischen Ende der Antike zum eisig tödlichen Kirchenchristentum, wo eigentlich die Alliebe im Wesen unseres Christusbewußteins die Welt bis heute hätte regieren sollen und müssen.

Das mit dem Ende der Antike noch geistig zu meistern und zu ändern, wurde der Koran übermittelt, der aber aus demselben Grund winterlich zu einer tödlichen Religionsform zu kristallisieren begann, aus dem auch schon das Christentum als das kristallisierte Judentum des Großherbstes eisig tödlich wurde für alle, die die Wärme der warmen Jahreszeit noch liebten und daher geistig noch nicht reif waren für den Großwinter als die kälteste Zeit im Großjahr, die sich jetzt in unserer Zeit nicht zufällig wieder zu einem neuen Großfrühling mit seiner zukünftigen Dauer von 3.000 Jahren zu erwärmen beginnt. Aber mit der Offenbarung des Korans hatte die Menschheit schon die geistige Grenze vom Großherbst Afrika zum Großwinter Europa überschritten mit ihrem Warnschild „Überschreite nicht die Grenze zu meinem kristallinen Bewußtsein!“. Und so führen wir seitdem den heiligen Djat als den in Wirklichkeit scheinheiligen Krieg gegen alles, was die Diktur des Winters, ungläubig, daß jeder Schöpfungstraum am Ende winterlich kristallisiert und dabei, wenn man dazu noch nicht reif ist, an Warmherzigkeit verliert, die man aus dem Sommer Asien gewohnt war und ist, verhindern will, um weiterhin warmherzig miteinander umzugehen, als wäre der Lebenstraum mit dem winterlich gewordenen Schöpfungstraum noch nicht am Ende, um einem neuen Schöpfungstraum mit seinem 1. Schöpfungsstag als der 1. Großjanuar innerlich Platz zu machen mit seinem göttlich allbewußt allliebenden Befehl des Christusbewußtseins:

Es werde wieder von innen her Licht
durch die volle Erleuchtung,
was es heißt, zu leben!

Eigentlich war dies die Aufgabe Jesu, dazu den Befehl zu geben, der aber keine diktatorische Befehlsausgabe war und sein sollte, sondern ein allbewußt allliebendes geistiges sanftes Wachküssen der Menschheit in aller Liebe, selbst zu seinen Feinden, zur Er-

leuchtung, daß wir in unserem tiefsten Wesen Gott sind und nicht sein Knecht, wie es uns die winterlichen Schriftgelehrten theologisch bis heute beizubringen versuchen, weil sie es nicht besser wissen können, solange sie noch nicht erleuchtet sind, weil sie eher der Logik des Verstandes als dem Logos der Liebe, die nicht berechnet und wertet, folgen.

Das Wesen des außen allen europäisch erkaltenden und darin kirchenchristlich erstarrten Erlebens auf Erden ist es als innerster Gegenpol der allbewußten Alliebe als Sohn oder Erscheinung Gottes, die als Dein wahres Wesen nichts berechnet und persönlich wertet, ist es nun nach der Grenzüberschreitung von der afrikanischen Antike in das Bewußtsein der europäischen Neuzeit mit ihrem anfangs gnostischen Urchristentum und anfangs sufischen Urislam, so allbewußt allliebend im Orient und Europa winterlich zu leben, daß wir darin nicht in einen tiefen geistigen Winterschlaf verfallen als das Wesen vom dunklen Mittelalter, sondern daß wir im Winter Europa zur vollen Erleuchtung über die Liebe, die nicht berechnet kommen, so daß wir ein eisig kalt dikatorisch vorgehendes geistig erstarrtes Kirchenchristentum und ein ebenso erzkonservativ erstarrtes Islamitentum im Winter vermeiden und hätten vermeiden können, weil uns mit der Erleuchtung bewußt wird und bewußt geworden wäre, daß in jedem Winter, ob groß oder klein, das Leben als unser wahres göttliches Wesen der Liebe, die nicht berechnet und wertet,

ganz und gar
ALL EIN
anwesend ist

und somit unser Erleben im Wesen des

„Leben, sei mit uns!“

als unser wahres Wesen, da es außer Leben sonst nichts gibt, ganz *all ein* regiert und nicht länger wir als einzelne Geschöpfe in unserer Willkür eines persönlichen Erlebens, das sich selbst im Winter noch vom Leben getrennt wähnt, als gäbe es den Tod wirklich, den uns der Winter eisig kalt im Vergleich zu den ihm vorangegangenen Jahreszeiten nach unserer Logik beschert, so daß es geradezu natürlich scheint, daß es der Europäer ist, der auf die logische Idee kommt, daß das Leben nichts anderes sei als ein alltäglicher und nie aufhörender Überlebenskampf, zu dem eine exakte Naturwissenschaft und keine spinnende Theologie gehöre, um die Mittel zu erfinden, die uns garantieren, möglichst lange als die erfindungsreichsten, weil geistig raffiniertesten, Europäer zu überleben.

Strophe 6 astrales Wunschbewußtsein

Durch die Kraft der Mutter der Gnade und Erkenntnis, Kuan Yin, der Dreiheit von Kuan Shai Yin, welche in Kuan Yin Tien wohnt, Fohat, der Atem ihrer Abkommenschaft, der Sohn der Söhne, welcher aus dem unteren Abgrunde die illusiv Form von Sien Tchan und die sieben Elemente hervorgerufen hat:

Der Schnelle und Strahlende bringt die sieben Layazentren hervor, welche unüberwindlich sind bis zum großen Tag „Sei mit uns!“; er stellt das Universum auf diese ewigen Grundsteine und umgibt Sien Tchan mit den elementaren Keimen.

Von den Sieben ist zuerst eines offenbar und sechs sind verborgen; dann sind zwei offenbar und fünf sind verborgen; dann sind drei offenbar und vier sind verborgen; vier kommen hervor und drei sind geheim; vier und ein Tsan werden offenbar und zweit, und ein halbes sind verborgen; sechs werden offenbar und eines beseitigt.

Schließlich drehen sich sieben kleine Räder, wovon das eine das andere gebiert.

Er erbaut sie als Abbilder älterer Räder und befestigt sie auf unvergänglichen Mittelpunkten.

Wie werden sie vom Fohat erbaut? Er sammelt den feurigen Staub. Er macht Kugeln aus Feuer, läuft hindurch und um dieselben herum und versieht sie mit Leben; dann setzt er sie in Bewegung, diese in dieser, jene in jener Richtung. Sie sind kalt, er macht sie heiß. Sie sind trocken, er macht sie feucht. Sie leuchten, er fächelt und kühlt sie ab. So arbeitet der Fohat von einer Dämmerung zur anderen durch die sieben Ewigkeiten.

In der vierten wird den Söhnen befohlen, ihre Ebenbilder zu schaffen. Ein Drittel weigert sich – zwei gehorchen. Der Fluch ist ausgesprochen; sie werden in der vierten geboren werden. Sie werden leiden und Leiden verursachen. Dies ist der erste Kampf.

Die älteren Räder drehten sich hinab und hinauf ... Der Mutterlaich erfüllte das Ganze. Es fanden Kämpfe statt zwischen den Schöpfern und den Zerstörern und Kämpfe um den Raum; der Same erscheine und erschien beständig von neuem.

Mache Deine Berechnungen, o Lanoo, wenn Du das wahre Alter Deines kleinen Rades erfahren willst. Die vierte Speiche desselben ist unsere Mutter. Erlange die vierte Frucht auf dem vierten Weg der Erkenntnis, die zum Nirvana führt; dann wirst Du verstehen, denn Du wirst sehen ...

Wenn ich Dir hier etwas über unser liebendes Bewußtsein erzählt habe und danach etwas über unser mentales Denkbewußtsein und wenn ich Dir jetzt etwas von unserem astralen Wunschbewußtsein erzählen möchte, dann gilt das alles zwar auch für den Menschen als Seele im Dreh- und Angelpunkt zwischen Schöpfer und Geschöpf. Aber, sieht man die ganze geistige Entwicklung unseres Schöpfungstraumes in seinem geistigen Aufwickeln vom reinen Gottesbewußtsein ganz oben bis zum reinen Bewußtsein des Minerals ganz unten mit dem liebenden Menschbewußtsein im Zentrum, ohne daß das Oben und Unten dabei auch nur irgend eine Wertung enthält, dann ist das mentale Denken eigentlich schon tierischer Natur, dann ist das astrale Wünschen danach schon pflanzlicher Natur und dann ist das physische Körperbewußtsein danach schon ganz am Schluß allen geistigen *Aufwickelns* und Verdichtens als die sommerliche erntereife Frucht einstiger urlebendiger Absicht Gottes als unser Wesen Leben, die ausgereift dann erst zur geistigen *Entwicklung* bereit ist, mineralischer Natur.

Alle sieben geistigen Bewußtseinsdimensionen von Gott über den Menschen bis zum Mineral in unserem Schöpfungstraum enthalten immer alle sieben Dimensionen, da sich das Leben als unser Wesen immer nur insgesamt in seinem Schöpfungstraum ausdrücken kann, so daß jede Traumszene als scheinbar von allen anderen getrennt, auch immer unser ganzes göttliches Wesen zum Ausdruck bringt. Es gibt somit zwar zunächst einmal die 7 Dir bekannten Hauptbewußtseinsdimensionen.

Da aber jede davon ebenfalls 7 Bewußtseinsdimensionen in je ihrer eigenen Traumdicke hat, gibt es eher insgesamt 49 Bewußtseinsdimensionen, von denen wiederum alle 49 je 7 Bewußtseinsdimensionen haben, so daß es so schon insgesamt 343 Bewußtseinsdimensionen gäbe und so weiter und so weiter – bis diese geistige Verdichtung im immer physischer werdenden Erleben zu einem so überaus dichten Schöpfungstraum geworden ist, dessen

überaus dichte Erscheinung man mit Fug und Recht, aber erst dann, unsere physisch mineralische Welt nennen kann, die uns wegen ihrer großen Dichte so vorkommt, als wäre alles darin getrennt, weswegen es auch nur in dieser mineralischen Welt am Rand oder als der Rand unseres Schöpfungsraumes Raum und Zeit gibt. Denn die scheinbare Notwendigkeit – obwohl sie, wie Du es aus Deinen nächtlichen Träumen kennst, nur eine Illusion ist, in die uns die Logik unseres Verstehenbleibens am Rande der Galaxie hineinhypnotisiert, als entspräche dies der Wirklichkeit – im Tun und Handeln einen anscheinend vorhandenen wirklichen Raum durchqueren zu müssen, um physisch irgendwohin zu kommen, bedeutet das Wesen der Zeit, die jedoch in dem Moment als eine Illusion erkannt wird, in dem Du Dir darüber bewußt wirst, daß Du aus Deinem Wesen heraus die ganze Schöpfung nur träumst und daß nur Du als Gott und Träumer die einzig mögliche Wirklichkeit bist und sein kannst, wenn es außer Leben sonst nichts gibt.

Wirklichkeit heißt doch wohl wörtlich genommen nichts anderes, als eine Wirkung aus sich selbst heraus zu haben, oder?
Eine Illusion aber hat keine Wirkung aus sich selbst heraus, sondern macht nur Eindruck in ihrem Ausdruck als Deine urgöttliche Phantasie.

Hat sich diese überaus dichte mineralische Traumwelt als der dichtest mögliche Schöpfungsraum zur vollen Frucht allen göttlichen Erlebens ausgeformt entsprechend unserer urlebendigen Wesensabsicht ganz zu Anfang unseres urlebendigen Träumens von Schöpfung, um darin am Ende als Person völlig frei handeln und unseren Fruchtkörper ergreifen zu können, als wären wir alle voneinander getrennt im Begreifen unseres Wesens, dann zeigt es sich, daß in jeder geträumten reifen Schöpfungsfrucht, als gäbe es sie wirklich, ein Kerngehäuse steckt als das außen vollkommen

unsichtbare GE HEIM unseres darin genetisch formatiertes Wesen, als wäre dieses innere Kerngehäuse die Arche Noah, in der die Tiere im Sinne unsere Chromosomen immer paarweise einander zugeordnet sind.

Es ist diese von innen nach außen strahlende genetisch atomare Kernkraft unseres göttlichen Wesens Leben, die man als unsere Mutter Natur bezeichnet, die aus der Null sozusagen die ganze Schöpfung nach außen gebiert entsprechend ihrer Befruchtung durch die männlich nach innen rückwirkende Erleuchtung in ihrem Wesen als der urlebendig göttliche Same zu jeder von der Göttin Natur geborenen äußeren Schöpfungsform.

Die Aufgabe unseres Kopfes entspricht im dichten physischen Kleinen der Aufgabe des freien reinen Geistes Gottes mit seinen rein geistigen Kernkräften im Wesen des Stammhirns als das innere Kerngehäuse und GE HEIM Gottes in jedem Geschöpf, dessen innere atomare Kernkräfte aus reinem KRIST ALL das Wesen unserer Epiphyse ausmachen in der Aufgabe des Saatkerns und Saatguts zu einem neuen Schöpfungstraum.

Du kennst dieses Stammhirn im Wesen unserer Galaxie, an deren Tellerrand, sprich Milchstraße sich unsere physisch mineralische Erde befindet, als das galaktische Zentrum, das von der Erde aus zwischen den Sternzeichen Skorpion und Schütze genau vor dessen Pfeilspitze als der Liebesgott Amor am Himmel zu beobachten ist.

Jedes Stammhirn gilt somit als die geistige Quelle eines jeden Träumens von Welten, so daß man diese geistige Quelle weiblich erlebt als unsere geistige Mutter Natur. Das ist auch der Grund, warum das Stammhirn nicht nur die Aufgabe einer Amme hat, sondern auch die Form, wie Du sie als die kleine steinzeitliche Venus von Willendorf sehen kannst, die genau in Größe und

Ausbildung unserem menschlichen Stammhirn nachgebildet ist und nicht irgend einem steinzeitlichen Frauenideal der Männer.

Dieses Stammhirn als die Amme Ammerika im Kopf unserer Mutter Erde, deren Stammhirn Mexico genannt wird mit seiner Epiphyse als das Wesen der atlantischen Stadt *Tiotehuacan*, die später von den Azteken daneben als die Stadt *Tenochtitlan* kopiert worden ist und in unserer Zeit wiederum daneben das Wesen der weltgrößten Megastadt *Mexico City* ausmacht, hinter der sich oder, aus geographischer Sicht, vor der sich die Karibik als das Kleinhirn unserer lebendigen Mutter Erde ausformt.

Und es gibt insgesamt drei von diesen Ammen oder Müttern in der Anatomie und Physiologie unserer lebendigen Mutter Erde, als deren von ihr zur Welt gebrachtes physisches Kind Du ebenfalls drei dieser mütterlichen Stammhirne in Dir hast, ohne die Du unfähig wärest, das Leben um Dich herum mütterlich zu hüten und zu lieben. Hier im Text des Buches Dzyan nennt man die mütterliche Natur des Stammhirnes nach chinesisch buddhistischem Bewußtsein *Kuan Yin* in der Bedeutung unseres astrologischen Sternzeichens Jungfrau Maria, deren mütterlichen Kernkräfte sowohl das Zentrum des Kopfes im Wesen des Stammhirnes ausmachen, die Kernkräfte des Herzens als das Stammhirn des Rumpfes und die inneren Kernkräfte des Uterus als das Stammhirn des Beckens, die von oben nach unten in der Anatomie und Physiologie unserer Mutter Erde das Wesen von

Mexico als ihr *Stammhirn* ausmachen,
das Wesen des *Orients* als das *Herz* und
das Wesen von *China* als der *Uterus* unserer Mutter Erde

in der geistigen Wirkung der Dreiheit *Kuan Shai Yin*, die aus der mütterlichen Dreiheit von Stammhirn-Herz-Uterus als das Wesen von *Kuan Yin Tien* die Welt gebärend ausstrahlt.

Fohat als der männlich heiße Atem der Schöpfung in Deinem atmischen oder rein seelischen Bewußtsein, der in im Brustkorb mit seinen beiden Lungenflügeln Afrika und Europa unserer Mutter Erde allbewußt ein- und ausatmet, setzt als das Bewußtsein des Westens die geistige Verdauung im Bewußtsein des Dharma des Ostens in Bewegung, so daß sich alle Geschöpfe auf Erden dadurch erleuchtend langsam wieder in den Westen aufsteigend am Ende wieder in Mexiko daran zurückerinnern können, wie es überhaupt zur Schöpfung und zu ihrer physischen Erscheinung im Wesen des *Sien Tchan* darin gekommen ist.

Unser Christusbewußtsein bringt als unser allliebend allbewußtes Wesen in seiner rein geistigen kristallinen Ausstrahlung im Wesen des winterlich freien Urchristentums der neugeborenen geistigen Knospe als die Putte Petrus, auf deren felsenhafte Knospe Du bauen sollst, um zum Erblühen zu kommen als das wahre Christentum ohne Papst und Kirche nach der wahren Lehre Jesu, die die der allbewußten Alliebe ist als mütterliche Amme des gesamten Schöpfungstraumes, alle sieben Hauptchakren mit ihren 5 sichtbaren Nebenchakren als gemischte Farbnuance dazwischen zustande und elektrisiert sie geistig so, daß sie über ihren Sinusboden als der Berg Sinai im Herzen Orient geistig wach und in ständiger Bewegung bleiben als die heiligen Berge entlang des ätherischen Rückenmarkkanals in ihrem physisch dichten Rückgrat Himalaya vom Steißbeinchakra bis zum Nabelchakra und darüber hinaus als die Alpen vom Herzchakra Sinai bis hinauf zum Atlasgebirge als der Atlaswirbel auf der Spitze unseres festen Rückgrats auf Erden, das sich weiter in den Westen über die Medulla oblongata als das verlängerte Rückenmark bis in das Stammhirn Mexico fortsetzt mit seiner Epiphyse *Tiotehuacan*, die sich entlang des ätherischen Rückenmarkkanals unserer lebendigen Mutter Erde über ihren Dreh- und Angelpunkt Orient spiegelnd direkt in den heiligen Berg *Huacan* ihres Uterus China

einleuchtend hineinerleuchtet mit der *Kunde von der Unsterblichkeit* der Seele im Wesen der von dort wieder aufsteigenden Lichtschlange

Kunda Li Ni,

die man, ganz oben im Stammhirn Mexico wieder angekommen und über das Scheitelchakra Los Angeles unserer Mutter Erde sogar hinausfliegend zurück in das rein geistige Allbewußtsein der Alliebe im Wesen unseres Christusbewußtseins, das mit dem, das uns die Theologen lehren, nichts zu tun hat, die gefiederte Lichtschlange Kundalini oder eben hier oben über unser Scheitelchakra hinaus die fliegende Schlange Quetzalcoatl nennt.

Von den sieben Chakren im Wesen der heiligsten Berge entlang dem Rückgrat unserer Mutter Erde mit dem Herzen Orient als ihr Dreh- und Angelpunkt in Form des ätherischen Herzchakras als der Berg Sinai im Wesen des Sinusbogens der Erde wird uns zuerst nur eines offenbar, wobei natürlicherweise die anderen sechs als das Wesen unseres Unterbewußtseins solange verborgen bleiben, als gäbe es sich überhaupt nicht, bis unsere Erinnerung daran, wer wir in Wirklichkeit sind, vom Steißbeinchakra Okinawa zwischen den äußeren Hodenkräften Japan und der Philippinen unserer androgynen Mutter Erde als Gaia wieder bis zum Scheitelchakra Los Angeles am Ende eines jeden irdisch physisch festen Schöpfungstraumes aufgestiegen sein wird, um ab da kosmisch astral bewußter und damit wacher weiterzuträumen im Bewußtsein, daß das Wesen jenseits des irdisch siebten Himmels wohl eher dem Wesen der Wirklichkeit nahekomme als das Wesen der sieben Erden, auf deren vierter Erscheinung wir im Wesen des seelisch bewußten Menschen auf Erden leben, als wäre es die einzig existierende Erde, obwohl doch auch sie in ihrem Wesen und daher auch in ihrer Erscheinung wie alle Schöpfung sieben-dimensional unterwegs ist und nicht nur dreidimensional nach

unserem menschlich logisch mentalen Bewußtsein, das eigentlich doch nur tierischen Bewußtseins ist, über das wir kein liebender Seelenmensch auf Erden sind, sondern ein denkender Tiermensch als die größte Bestie auf Erden, der meint, vom Affen abzustammen, sofern wir vergessen haben, wer wir in Wirklichkeit allbewußt allliebend sind.

Warum aber sind uns, von Okinawa aufsteigend ab dem Dreh- und Angelpunkt Orient, wenn uns darin mit der urchristlichen Lehre Jesu schon unser Wesen als ohne Berechnung und Wertung liebende Seele beinahe ganz bewußt geworden ist über unser dann erwachtes viertes ätherisches Chakra als der Berg Sinai im Dreh- und Angelpunkt Orient zwischen Okinawa und Los Angeles nur die weiteren zwei und dazu eine weitere halbe Bewußtseinsdimension bewußt, wie es im Buch Dzyan geheimnisvoll heißt, und nicht die weiteren drei, die es doch noch jenseits der orientalischen vierten Dimension der Liebe gibt, die nicht berechnet und wertet?

Die Halbheit der sich offenbarenden fünften Bewußtseinsdimension im Wesen des Heiligen Stuhls als der Thymus der Erde über dem Herzen Orient mit seinem christlich dunklen Bronchienkreuz im Zentrum geistig jenseits und geographisch oberhalb des Berges Sinai weiter im Westen entspricht der Halbherzigkeit, mit der Du die kalte Jahreszeit ab dem Erntedankfest im Dreh- und Angelpunkt der geistigen Aufwicklung und wieder Entwicklung Deines Lebensraumes auf Erden argwöhnisch angehst mit der Logik Deines mentalen Verstandes, Du könntest mit dem Aufstieg Mose über das Herz Orient hinaus ins tiefe Afrika im Wesen des linken warmen Lungeflügels unserer Mutter Erde und vor allem weiter in ihren kühlen Lungenflügel Europa wohl nur verlieren, da sich Dein persönliches Ich in der Logik des Verstandes in der Unendlichkeit der Welt der westlichen Nibel Lungen nicht wohlfühlt,

weswegen Dein Ich dieses Erleben als unendliche und unsterbliche Seele als direkte Bedrohung einordnet, über das es als Ich am Ende unweigerlich von Dir als Seele als bloße Illusion erkannt werden wird und damit ohne jeden Eigenwert. Es ist kein Zufall, daß sich gerade die winterliche weiße Rasse des Menschseins auf Erden wegen dieser logischen Halbherzigkeit, der wahren Lehre Jesu in seiner allbewußten Alliebe zu folgen, aus purer Angst vor dem endgültigen Tod vom Ich, obwohl doch sowohl der Tod als auch das Ich nach rein seelischem Erleben nur Illusionen sind, so überaus diktatorisch kirchenchristlich und zum Schluß im Wechsel vom Winter zu einem neuen Frühlingserleben so überaus närrisch faschistisch auftreten in ihrer fastisch mental gottlosen Dreidimensionalität von

Kapitalismus-Kommunismus-Fundamentalismus.

Und so bleiben im Reich der Nibelungen die rein geistigen Bewußtseinsgrade der Allbewußtheit und der Alliebe als die wahre Lehre des Urchristentums im Kirchenchristentum aus Schutz vor der angeblichen geistigen Vernichtung durch die Alliebe halb verschleiert als das Profil des am Ende mit der siebten Dimension unseres urlebendigen Erlebens erst vollen Antlitzes im Wesen unseres innersten Christusbewußtseins im Fest der Erscheinung des Herrn an jedem 6. Januar eines jeden zyklischen Lebenslaufes auf Erden.

Dieses Christusbewußtsein als die rein geistige Befehlszentrale sozusagen im Wesen von Los Angeles in der Anatomie und Physiologie unserer lebendigen Mutter Erde gebiert als Amme Amerika aus sich alle Schöpfung als Rumpf und Becken unter ihr mit seinen riesigen Beckenschaufeln Ostsibirien und Australien, als wären sie zusammen die Hirnschale des Beckens der Erde mit

seinem geistig astralen Zentrum China als ihr Stammhirn Uterus, zu dem die innere Mongolei als ihr rechtes und das innere Vietnam als ihr linkes Ovar gehört, dieses Christusbewußtsein der allbewußten Alliebe als Dein wahres Wesen seelischen Menschseins also verankert Deine sieben Hauptchakren im Wesen der sieben heiligsten Berge entlang ihres Rückgrats in Form der sinusförmig zueinanderstehenden und wirkenden Alpen und des Himalayas als die geistigen Zentren der von unten aus dem Uterus China aufsteigenden sieben Hauptreligionen auf Erden mit ihren Lehrbüchern der allbewußten Alliebe:

Evangelium

Popol Vuh
Pentateuch

Gilgamesh Epos

Mahabaratha
Upanishaden

Veden

Und wie werden diese geistigen Zentren des Beckens mit dem Zentrum China, der Verdauungsarbeit des Ostens mit dem Zentrum Lhasa in Tibet, der Atmung des Westens mit dem Zentrum Sizilien im Mittelmeer und des Kopfes Amerika mit dem Zentrum Mexico vom Christusbewußtsein auf Erden erbaut? - fragt uns okkult geheimnisvoll der atlantische Autor des Buches Dzyan in seinem Wesen des einst vor dem Ende der letzten Eiszeit atlantischen Urbuddhismus, der sich vor allem im heutigen tibetischen

Buddhismus als das geistige Erbe der untergegangenen einstigen Atlanter widerspiegelt.

Dein kosmisch frei schöpfend atmisch atmendes und unsterbliches Seelenbewußtsein im Himmel des kosmischen Astral- oder Wunschbewußtseins der sich verdichtenden Seelenkörpers zum kosmisch physisch anfaßbaren und damit scheinbar logisch begreifbaren Körperbewußtsein als das größte GE DICHT Deines die Schöpfung träumenden Wesens Leben mit seiner inneren Erlebnismelodie als seine universale LYR IK, die mit dem Vergessen, wer wir in Wirklichkeit sind, immer mehr zum DRAMA wird und am Ende unweigerlich zur TRAGÖDIE als das tödlich alles atomar zerstrahlende Trauerspiel der winterlich diktatorischen, weil völlig ungeistigen Dreifaltigkeit von

Kapitalismus-Kommunismus-Fundamentalismus,

wie wir es gerade als unseren spätwinterlichen Zeitgeist im Zenit des Großwinters unseres seit dem Untergang der Antike neuen Großjahres erleben, sammelt, wie es hier im Buch Dzyan als das Buch von Deinem Seelenbewußtsein heißt, den feurigen Staub und macht daraus Kugeln aus Feuer, läuft durch sie und um sie herum und versieht sie so mit Erleben. Dann setzt er sie in eine rotierende Bewegung um sich selbst und gleichzeitig um das geistig kosmische Wesenszentrum Gott als Dein innerster rein geistiger Wesenskern, so daß daraus auf den feurigen Kugeln oder Planeten, wie man sie jetzt schon astral in ihrer Lichterscheinung nennen kann, die vier Jahreszeiten aufeinanderfolgen als ihr

Erbblühen über den geistigen Buddhismus,
Fruchten über den geistigen Hinduismus,
Vermosten über das geistig mosaiche Judentum und
Vergären über das am Ende geistig kristalline Christentum,

um danach in einem neuen Frühlingserleben nach der Erleuchtung durch das Christusbewußtsein zu einem neu erblühenden und darin rein kindlich unbedarft spielenden Urbuddhismus zu werden im Wesen der viel gepriesenen neuen Leichtigkeit des Seins wie einst vor 12000 Jahren im Garten Eden.

Gerade gestern, bevor ich Dir dies heute schreibe, hat der schwedische Physiker Higgs den Nobelpreis für die Physiker von heute bahnbrechende Erkenntnis bekommen, ohne daß ihm und dem Nobelpreiskomitee das bewußt wäre, wie es über das nach ihm genannte Higgs-Teilchen, das eigentlich ein Bewußseinsfeld ist und kein isoliertes Teilchen, zur physisch dichten Schöpfung gekommen sei.

Er erkannte, daß die dichte physische Schöpfung mit der Konsequenz der sichtbaren Erscheinung Deiner Person dadurch entsteht, daß dieser Fohat, wie das Higgs-Teilchen hier im Buch Dzyan genannt wird als Dein atmisch frei atmendes Bewußtsein, den feurig kosmischen Staub um sich herum wie ein kosmischer Staubsauger einatmend einsammelt, um ihn danach wieder auszuatmen in größerer Verdichtung, da Dein Schöpfen über Deinen göttlichen Atem im Wesen Deines rein seelisch atmischen Bewußtseins als zuerst keimendes und dann zum nach außen hin geburtsreifen Baby heranwachsende Embryoschöpfung unterwegs im dunklen Uterus unserer göttlichen Mutter Natur Fett angesetzt hat, sprich einen geburtsreifen festen physischen Körper.

Du siehst, daß es für die Erleuchteten unter uns nichts gibt, was sie nicht schon seit Beginn der Schöpfung gewußt haben, so daß man sagen kann, alles, was die logisch vorgehenden Experten, gleich welcher Disziplin, bis heute nach und nach und auch noch in der Zukunft als angeblich völlig neue Erkenntnis erkannt haben und noch erkennen werden, haben sie nur durch ihre geistige

Erinnerung daran gefunden, was sie in ihrem Innersten geistig schon immer gewußt haben, da unser aller Wesen das Leben selbst ist, das in seinem Wesen allbewußt allliebend ist, da es außer ihm sonst nichts gibt.

Was hier in der 6. Strophe des Buches Dzyan beschrieben wird, ist das, was jede freie Seele erlebt, sobald und nachdem sie sich an ihr von ihr astral gewünschtes und im physisch noch unsichtbaren kosmischen Astralbewußtsein als ihr physisches Werkzeug aufbaut und bindet als ihre embryonal heranwachsende dichte Erscheinung, die Du Deinen irdischen Körper nennst, als wärest Du als die doch eigentlich unsterbliche und grenzenlose Seele identisch mit Deiner irdischen Erscheinung, die Dir doch eigentlich nur von Anfang an nur als Dein physisches Werkzeug dienen sollte, um das fest anfassen zu können, was Du Dir kosmisch astral souzugen im Himmel als das Schlaraffenland zum Garten Eden gewünscht hast, in physisches Tun und Handeln umzusetzen.

Dein seelisches Atmen, zuerst Deinen Schöpfungstraum allliebend als ALL AH ausatmend und dann wieder allbewußt erleuchtend als NO AH einatmend als der Fohat von Dir in reiner Seelenverkörperung, macht den kalten Embryo zuerst warm mit seinem ersten Herzschlag und feuchtet diesen zuerst noch trockenen Embryo an. Und so bald er anfängt von innen heraus zu leuchten und damit am Ende physisch außen sichtbar zu werden, umfächelt er das neugeborene Baby mit seinem ersten persönlichen Atemzug und kühlt es als zur Welt gekommenes Baby ab, so daß es scheinbar von selbst lebt, obwohl noch immer und danach auch nie ohne Dein oder sein rein seelisches kosmisches Bewußtsein, ohne den es nämlich nicht irdisch oder persönlich lebensfähig wäre, außer für kurze als Zombie ohne Seele.

So arbeitet Dein innerer Atem von Ewigkeit zu Ewigkeit in der geistigen Bedeutung von der Erzeugung einer jeden Schöpfung

durch ihre winterliche Erleuchtung zu Erleuchtung mit ihrer neuen Erzeugung eines neuen Frühlingserwachens durch die sieben Ewigkeiten im Sinne des geistigen Sichaufwickelnd und wieder geistig Sichentwickelns über Deine sieben Chakren entlang Deines ätherischen Rückenmarkkanals hindurch.

In deren viertem Chakra als die ätherische Lichtschleuse der Liebe, die als der Dreh- und Angelpunkt zwischen Seelen- und Körperbewußtsein nicht berechnet und wertet im Wesen des Herzens Orient zwischen westlich innerem Atem und östlich äußerem Verdauen dessen, was vom Inneren her physisch sich verdichtend sichtbar herangewachsen ist und somit als gegessen zu sich genommen worden ist, wird Dir als die äußere Erscheinung Deines Wesens, als die Du zu den Söhnen Gottes gehörst, deren geistige Vertiefung als Dein irdisch physisches *Eintauchen* darin man die *Töchter* Gottes nennt in Ausformung Deines physischen Körpers durch den sich vertiefenden Fohat in Form seines in unserem heutigen Zeitgeist so genannten mikrokosmisch kleinen Higg-Teilchens, über das die ätherische Erscheinung Gottes sein physisches Ebenbild als Geschöpf in seinem Schöpfungsraum abbildet.

Ein Drittel dieser ätherisch mentalen Erscheinung als Sohn Gottes weigert sich dabei, so physisch dicht in Erscheinung zu treten mit der Konsequenz, sich darin wie getrennt von allen und allen persönlich zu erleben. Und und Zweidrittel in Dir als Seelenbewußtsein stimmt der weiblichen Verdichtung zur persönlichen Erscheinung als sichtbares Geschöpf im Schöpfungsraum des Lebens zu. Dein mentales Bewußtsein weigert sich demnach in der Dreidimensionalität Deiner irdischen Persönlichkeit, in Deiner Kindheit wie ein unmündiges und unfertiges Kind auf Erden zu leben, da sich Dein freies Denken über Dein bis dahin freies Seelenbewußtsein nicht auszudenken

vermag, wie es sich im Kindergaren Deines irdischen Kindseins geistig wach darstellen und erwachsen ausdrücken soll. Daher sind nur die Zweidrittel Deines zur Welt gekommenen Seelenbewußtseins bereit, das von Dir embryonal erbaute Werkzeug im Sinne Deines physischen Körpers in die Hand zu nehmen und damit physisch in ihrem astralen Wunsch- und physischen Handlungsbewußtsein spielerisch unbedart wie ein Kind umzugehen. Das hat die Konsequenz, daß Dein freier Geist als das erste Drittel Deines irdischen Bewußtseins mental erst mit Deinem irdischen Erwachsenwerden bewußt in Dir in Aktion treten kann, weil es erst dann in Dir mit Deiner irdisch persönlichen Erscheinung auf Erden in dann nämlich erst freier Verantwortung eines Erwachsenen etwas Sinnvolles anfangen kann.

Und somit ist damit der Fluch ausgesprochen über Dein Erwachsenwerden auf Erden, weil Du Dich als Kind innerlich weigerst, eigene Verantwortung für Dein Tun und Lassen auf Erden zu übernehmen – und so der Logik Deines Verstandes die ganze Verantwortung für Dein Tun und Lassen übernimmst, der Dir einredet, Du seiest identisch mit Deiner irdischen Erscheinung, weil er logisch an die Trennung von allen und allem glaubt und damit logisch auch an Deinen endgültigen Tod am Ende Deines Lebens auf Erden entgegen der Wirklichkeit, daß Du als Seele, die Du bist, unsterblich und geistig ohne Grenzen bist.

Diese Logik des Verstandes, die Dir als Schulkind entgegen Deinem Wesen als Fluch und Konsequenz Deiner Weigerung, Deine irdische Erscheinung als Seele voll zu akzeptieren, eingetrichtert wird, hat als Dein irdisches Karma die Folge, daß Dir erst wieder mit der vierten Bewußtseinsdimension im Wesen der Renaissance als Deine herbstlich innere Rückgeburt ab dem Erntedankfest von der Erde zurück in den Himmel genau gegenüber Deiner äußeren österlichen Frühlingsgeburt vom Himmel zur Erde bewußt zu werden beginnt, wer Du in Wirklichkeit bist.

Du wirst also in Folge Deiner geistigen Blindheit in der Jugend bis dahin, bis zu Deiner Rückgeburt als ausgereifter Erwachsener in seinen irdischen Wechseljahren als die Zeit der äußeren Reife im Bewußtwerden durch Erinnerung, daß Du in Wirklichkeit eine unsterbliche und geistig grenzenlose Seele bist, die Deinen physischen Körper als ihr Werkzeug nutzt, und nicht, daß Du identisch mit Deinem Körper bist, in der irgendwo im Herzen Deine Seele wohne, daran leiden, daß Du Dich nicht mehr daran erinnern kannst, wer Du in Wirklichkeit bist. Und Du wirst dementsprechend auch Leiden in Deiner Umwelt verursachen wegen dieser geistigen Blindheit im ersten Kampf um das tägliche Überleben, der gar nicht nötig wäre, würde Dir als Jugendlicher im Schulalter bewußt geblieben und gelehrt worden sein, daß Du als Seele in ihrem freien göttlichen Geist unsterblich bist und grenzenlos.

Deine inneren geistigen Lichter im Wesen Deiner oberen Lichtschleusen als Deine ätherischen Chakren vom Scheitel bis zum Nabel drehen sich in jedem Erleben, ob Du darin geistig blind bist oder nicht, rechtsläufig innerlich in ihrer männlichen Ausstrahlung bis ins Weibliche nach unten und bewegen sich von dort aus dem Weiblichen wieder jungfräulich ins Männliche nach oben sich ausdehend zurück, um von dort ganz oben im geistigen Scheitelpunkt und Scheitelchakra als die Dich erleuchtende strahlende Krone aus einer rein goldenen Wesensaura, die man das Christusbewußtsein nennt, vom Männlichen als der Sohn Gottes allmählich immer mehr wieder zum Weiblichen allen Schöpfungserlebens zu werden als die Tochter Gottes.

Die Kämpfe, die in Deinem männlichen Aufsteigen aus dem irdisch Weiblichen erleiden wirst, um sich von dem Weiblichen Schritt für Schritt geistig zu befreien, obwohl Dir das nur dein geistig blinder Verstand als seine männliche Logik im Wesen unserer Hohepriester in allen Weltreligionen hypnotisch immer

wiederholend einredet, haben wir, wenn ich nur einmal den Aufstieg des Männlichen aus dem Weiblichen im Erleben des Fischezeitalters ansehe, über die diktatorische Missionierung des europäischen Christentums gemäß seines Obermissionars Bonifatius erlebt, danach über die scheinheiligen Kreuzzüge in den Orient, danach über die Inquisition, danach über die Hexenverfolgungen, danach über den Dreißigjährigen Glaubenskrieg, danach über die Französische Revolution, deren geistige Konsequenz als der Gipfel des Fischezeitalters an der atomaren Grenze des „Überschreite mich nicht!“ die Weltkriege und den Holocaust verursacht haben im letzten Versuch, „Gott sei mit uns!“, den Aufstieg des Männlichen aus dem Weiblichen im Wesen des Fischezeitalters so als das Wesen der germanischen Herrenrasse zu verherrlichen, als wäre der Mann alles und die Frau nichts oder nur dazu da, dem Mann mit ihren ihn magnetisch anziehenden Ovarien lustvoll zu dienen, damit die winterlich eisig kalte weiße Herrenrasse in ihrem totalen Mannsein bis in alle Ewigkeit überlebe.

Mache nun Deine Berechnungen, Lanoo, wenn Du das wirkliche Alter Deines kleinen Weltrades Erde erfahren willst, dessen Dauer unsere so exakt logisch vorgehenden Naturwissenschaftler glauben auf ungefähr 12 Milliarden Jahre meinen festlegen zu können!

Die vierte Speiche dieses Weltrades Erde in ihrer geistigen Siebendimensionalität ist unsere bekannte Mutter Erde, über der es naturgemäß noch weitere drei Erden gibt, die ätherischer sind als die Erde, auf der wir leben, und unter der es ebenfalls noch drei weitere Erden gibt, die aber noch dichter sind als die Erde, die wir als unsere Heimat im Kosmos gewohnt sind. Erlange die vierte Frucht auf dem vierten Weg der Erkenntnis oder Erinnerung, wer Du in Wirklichkeit bist, die zurück zur vollen

Erleuchtung ohne Erscheinung als das rein geistige Wesen des Nirvana führt.

Und dann erst wirst Du als der Sohn Gottes in innerster Wesensschau tiefster Meditation wiedererkennen, daß es Wahnsinn ist, das Männliche vom Weiblichen trennen zu wollen, um so Gott oder dem Ursprung des Lebens näher zu sein, wie es Dir die Logik des Verstandes einredet, geistig blind darin, daß es unmöglich ist, sich von seinem urlebendig unerschöpflichen Wesen Leben als Gott trennen zu können – da die Schöpfung nur ein Lebenstraum des Lebens als Dein Wesen ist, der den Träumer im Träumen nie selbst irgendwohin bewegen oder verändern kann, da es außer Lebe als Dein Wesen sonst nichts gibt. Die Frage, wie alt Dein Schöpfungstraum also sei, wird mit dieser Erinnerung an Dein wahres Wesen ad absurdum geführt, da es Raum und Zeit nur im Schöpfungstraum gibt, aber nicht für den Träumer selbst.

Logisch berechnet aber der exakt arbeitende Verstand, daß ein kosmischer Umlauf der Erde als die Dauer des Erdenlebens insgesamt den kosmischen Wert der Konstanten Pi hat mit seiner darin irdisch erlebten Dauer von 3,1415 Billionen normalen Jahren, von denen wir also logisch erst 12 Milliarden Jahre hinter uns hätten. Du hast also als Seele noch genügend lange Zeit, um auf Erden in Deinem Schöpfungstraum zur Erleuchtung zu kommen, daß Du die Schöpfung nur träumst.

Strophe 7

physisch dichtes Mineralbewußtsein

Siehe den Anfang des fühlenden formlosen Lebens. Zuerst das Göttliche, das Eine von dem Muttergeist; dann das Geistige; die Drei von dem Einen, die Vier von dem Einen und die Fünf, von welchen die Drei, die Fünf und die Sieben stammen. Diese sind die dreifachen und die vierfachen abwärts steigenden; die aus der Seele geborenen Söhne des ersten Herrn, die leuchtenden Sieben. Sie sind es, welche da sind: Du, Ich, Er, o Lanoo! Sie wachen über Dich und Deine Mutter, Buhmi.

Der eins Strahl vervielfältigt die kleineren Strahlen. Das Leben ist eher da als die Form, und das Leben überdauert das letzte Atom. Durch die unzähligen Strahln zieht sich der Lebensstrahl, der Eine, wie ein Faden durch viele Juwelen.

Wenn die Eins zur Zwei wird, dann erscheint die Dreiheit, und die Drei sind Eins; und dies ist unser Faden, o Lanoo, das Herz der Menschenpflanze, Saptaparna genannt.

Die Wurzel ist es, welche nie stirbt, die dreizüngige Flamme der vier Dochte. Die Dochte sind die Funken, welche aus der dreizüngigen Flamme, welche den Sieben entspringt, ihre Flamme erhalten, die Strahlen und Funken von Einem Monde, welche sich in den fliehenden Wellen aller Flüsse der Erde widerspiegeln.

Der Funke hängt von der Flamme an dem feinsten Faden von Fohat herab. Er durchwandert die sieben Welten der Maya. Er hält in der ersten an und ist ein Metall und Pflanze; die Pflanze wirbelt durch sieben Veränderungen und wird ein geweihtes Tier. Von den vereinigten Eigenschaften dieser wird Manu, der Denker gebildet. Wer bildet ihn? - Die sieben Leben und das Eine Leben. Wer vollendet ihn? - Der fünffache Lha. Und wer vollendet den schließlichen Körper? - Fisch, Sünde und Soma ...

Von dem Erstgeborenen an wird der Faden zwischen dem schweigenden Wächter und seinem Schatten mit jedem Wechsel stärker und leuchtender. Das Licht der Morgensonne hat sich verwandelt in Mittagsherrlichkeit ...

„Dies ist Dein gegenwärtiges Rad“, sagte die Flamme zum Funken. „Du bist mein eigenes Selbst, mein Ebenbild und mein Schatten. Ich habe mich in Dich gekleidet und Du bist mein Vahan bis zum Tage „Sei mit uns!“, wo Du wieder Ich und Andere werden wirst, Du selbst und Ich.“ Dann steigen die Bauleute, welche ihr erstes Gewand wieder angezogen haben, zur strahlenden Erde nieder und herrschen über Menschen – welche sie selbst sind ...

Beobachte und durchschaue nun den Anfang des fühlenden formlosen Erlebens im mineralsichen Bewußtsein des dichtest gewordenen Schöpfungstraumes, das in dem Moment beginnt, in

dem Dein Schöpfungstraum mit seiner Sommersonnenwende gezwungen ist, sich wieder nach innen zu wenden, um zurück zur Schöpfungsquelle zu finden über den inneren Antrieb des Johannesfeuers, das Dein bis dahin freies göttliches Schöpferbewußtsein Schritt für Schritt aus seiner großen Dichte, die wir sozusagen als die Füße Gottes das Wesen der Physik nennen, immer mehr zu Deinem persönlichen Erleuchtungsbewußtsein werden läßt in immer größere Höhe oder kosmische Weite, als besteige man einen sehr hohen Berg der Selbsterkenntnis.

Dieses Johanniskeuer in Dir, wie wir es im Westen nennen, das kosmisch ätherisch aus dem Sternennebel Krippe direkt neben dem Sternzeichen Krebs im Wesen der nächtlich weihnachtlichen Krippe gegenüber während der Zeit des Steinbocks hier unten im Krebs in Deinem Tagesbewußtsein aufsteigt und damit beginnt, Dich überhaupt dafür zu interessieren, wer Du in Wirklichkeit bist, wo Du bisher als freie Seele nur hast erleben wollen, nennt man im Osten das innere Feuer der ätherischen Lichtschlange Kundalini in Deinem ätherischen Rückenmarkkanal.

Beobachte und durchschaue also jetzt einmal diesen inneren Werdegang als den Beginn der geistigen Entwicklung im ersten Aufkommen von irdischen Gefühlen nach der langen Zeit der geistigen Aufwicklung, als begönne, wie es die Naturwissenschaftler annehmen, als sei das Leben von uns getrennt, ab hier überhaupt erst Leben, damit Dein göttlicher Schöpfungstraum überhaupt sichtbar und anfaßbar werde, als wäre ihr Schöpfer eine im Universum wohnende göttliche Person, die getrennt ist von seiner Schöpfung – obwohl in jedem *Augen Blick* als Träumer im Wesen seiner rein geistigen *Ab Sicht* stets unabhängig von seinem Schöpfungstraum, der er träumt, um überhaupt etwas zu erleben und zu erkennen, da es ja nichts als Leben gibt, das dementsprechend sein und Dein Wesen ist.

Zunächst einmal gibt, wie schon so oft von mir gesagt, nur das Leben, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, das sich die Schöpfung erträumt. Und das bleibt so, weil sonst der Schöpfungstraum nicht mehr möglich wäre oder augenblicklich in sich mit der ganzen Schöpfung in sich zusammenfallen würde, wäre das Leben entweder sterblich, wie es uns unsere Naturwissenschaftler lehren, oder gäbe es neben dem Leben noch etwas anderes als Gott – zum Beispiel Dich als von Gott getrennte Person, wie es uns unsere Theologen lehren, nach deren Lehre, Du ein Knecht Gottes seiest und nicht er Dein Wesen.

Dieser Gott als das Göttliche, außer dem es nach dem ersten mosaischen Gebot sonst nichts gibt, wie es tatsächlich richtig als das erste Gebot richtig heißt: „*Es gibt nichts außer mir!*“, was auch meint, *außer Dir in Deinem Wesen*, ist aber weder männlich noch weiblich, sondern als Gottgöttin neutral, so daß man sagen kann, sein göttlich männlicher Same im Wesen seines inneren *Augen Blickes* habe den Schöpfungstraum ihn elektrisierend damit erzeugt, und sein göttlich weibliches Ei als Dein innerster Wesenskern und winterlicher Saatkern Krippe habe den Schöpfungstraum des Lebens sichtbar werden lassen, als habe das Weibliche des göttlichen Augen Blickes als das Wesen vom ewigen Hier und Jetzt, da der gesamte Schöpfungstraum mit jedem Augen Blick und damit in jedem Augenblick im Wesen der Gegenwart ohne Vergangenheit und Zukunft von Dir neu angeregt und damit aufrechterhalten wird, wie es uns heute die Quantenphysik bestätigt, nach der sich die Materie mit dem Anschauen nach Art des sie Anschauenden verändert, zum Gewebe göttlicher Urabsicht, das man in den Religionen das Weib Gottes nennt als unsere ewig lebende Mutter Natur als der hier im Buch Dzyan so genannte Muttergeist des Einen.

Nach dieser urlebendigen Basis als Dein göttliches Bewußtsein als Mannfrau oder Jungfrau auf Erden wird über diese oder dieses, wie man richtig sagen muß, Jungfrau als heiler Mensch, der sich nicht entweder als Mann oder als Frau aufgeteilt definiert, Dein göttlicher Erkenntnisgeist aktiv, so daß sich ab jetzt nicht nur im physisch Unsichtbaren als unser Unterbewußtsein, sondern ab jetzt sich auch im physisch Sichtbaren als unser Tagesbewußtsein die Dreifaltigkeit unseres Wesens offenbart in ihrer Schöpferkraft als Vater der Schöpfung, als Erscheinungskraft oder Sohn des Vaters der Schöpfung und als Erkenntniskraft beider, die alle drei voneinander untrennbar erleben, als wären sie von außen betrachtet und theologisch lehrbar drei göttliche Personen als Vater, Sohn und Heiliger Geist, wobei die Theologen nicht wahrhaben wollen, weil sie vom Leben und noch weniger von Gott verstehen und damit auch nichts von Deinem und ihrem wahren Wesen, daß der Heilige Geist als eben der Muttergeist des Lebens weiblicher Natur ist als die Königin der Nacht mit dem Wesen des Meeres des Bewußtseins als der große Lichtanmacher im Schöpfungstraum, das wir personifiziert *Maria Magda Lena* nennen, die wir theologisch in unserer großen geistigen Blindheit so behandeln, als wäre sie nicht als Nut die Königin der Nacht, die sich mit jedem Bewußtwerden verbindet, damit es zur Erkenntnis komme, wer wir in Wirklichkeit sind, sondern als wäre sie eine Nutte, weil sie sich nächtlich als Frau mit jedem Mann verbinde.

Über das durch nichts trennbare geistig urlebendige Wesen dieser heilen oder heiligen göttlichen Dreifaltigkeit erfassen wir erleuchtet die geistige Konstante Pi, die un hilft, den ganzen Umfang unseres kosmisch heilen Erlebens auszurechnen über die Drei vom Einen, über die Vier vom Einen und über die Fünf, von welchen die männlich strahlende 3, die männlich strahlende 5 und die männlich strahlende 7 stammen als unsere mentale, atmische und logische Bewußtseinsdimension zwischen den geraden Zahlen 2, 4

und 6 in ihrer verwebend weiblichen Natur im Wesen unserer astralen, liebenden und monadischen Natur der sogenannten drei Mütter Uterus, Herz und Stammhirn, die je das Zentrum von Becken, Rumpf und Kopf sind als unsere Mutter Natur im Wesen unserer Mutter Erde mit ihrem Uterus China, mit ihrem Herzen Orient und mit ihrem Stammhirn Mexico, wie ich Dir schon erzählt habe.

Diese 7 Bewußtseinsdimensionen unseres urlebendigen Schöpfererlebens in seiner Traumschöpfung sind die 3 männlich elektrisierenden aus dem rein geistigen kosmischen Traumerleben absteigenden und sich damit Schritt für Schritt immer mehr verdichtenden und damit auch immer mehr verkleinernden Bewußtseinszustände, als gäbe es tatsächlich 7 geistige Ebenen des Lebens, statt nur das eine Leben, obwohl mit diesen 7 Ebenen doch nur 7 Erlebensarten gemeint sind und nicht 7 Leben, und sind die 3 durch ihre weiblich magnetisch anziehendes Wesen sich verwebenden Bewußtseinszustände, die wir alleine für sich genommen als die Dreidimensionalität unserer äußeren Erlebensnatur wiedererkennen, als gäbe es die übrigen 3 jenseits des geistigen Dreh- und Angelpunktes im Wesen der Liebe, die nicht berechnet, und zwischen der oberen männlichen und der unteren weiblichen Dreifaltigkeit gar nicht als unser:

ES	<i>logoisches bewußt Sein</i>	WINTER
WIR	<i>monadisches bewußt Sein</i> <i>atmisches bewußt Sein</i>	HERBST
	liebendes Bewußt Sein	Erntedank
DU	mentales Bewußtsein astrales Bewußtsein	SOMMER
ICH	physisches Bewußtsein	FRÜHLING

Sie machen zusammen in ihrer Erscheinung als die vier Jahreszeiten Dein jugendliches ICH aus, Dein fruchtiges DU, Dein mystisches WIR und Dein erleuchtendes ES und wachen so als das Wesen Sibiriens, Asiens, Afriaks und Europas auf dem Rücken unserer Mutter Erde, die man im Sommer Asien Bhumi nennt, über unser aller Erleben auf Erden als unser Gemeinschaftstraum zwischen Himmel und Erde, zwischen Seelen- und Körperbewußtsein.

Da sich unser göttlich urlebendiger Geist in der Kälte ausdehnt und in der Wärme zusammenzieht, erlebt er sich in seiner physischen Dichte als ICH, erlebt er sich in seiner astralen und mentalen Bewußthiet, die den physisch orientierten Verstand mit Deinem zu ihm gehörenden Ich bei weitem übersteigt, als DU im größeren Zusammenhang als dem des Ichs, erlebt er sich im uns zum reinen Seelenbewußtsein weitenden Herbst zum WIR in einem noch größeren Zusammenhang, den wir das Jenseits von

der Erde unten den Himmel oben nennen, und erlebt er sich schließlich ganz oben auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis mit seiner enormen kosmischen Weitsicht innerster Wesensschau in tiefster Meditation als ES, das alles Wir, Du und Ich so erleuchtend übersteigt, daß *wir, Du und ich* als Person darin unser wahres Wesen wiederentdecken, das wir Gott nennen, weil es unbegreifbar ist vom Verstand des Ichs.

Der eine kristalline Geistesstrahl aus dem urlebendigen Geistesblitz göttlicher Absicht in jedem neuen Augenblick unseres göttlichen monadischen Christusbewußtseins fächert sich zur grossen Aussicht auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis zu den sieben Strahlen aus, deren siebendimensionalität und erleuchtet in ihrer siebenfarbigkeit eines geistigen Regenbogens als die geistige Brücke zwischen Schöpfer und Geschöpf. Denn das Leben als der Träumer ist eher da als sein Traumgebilde Schöpfung, obwohl ich für mich selbst keinen Unterschied zwischen Träumer und Träumen mache, da mein Wesen als der Träumer immer träumt. Und sollte es einen Augenblick geben, in dem er nicht mit seinem inneren Augenblick den Schöpfungstraum erzeugt, weiß davon kein Mensch und sei er noch so intelligent und erleuchtet – da es ihn in diesem Augenblick ohne göttlichen Augenblick als ICH, DU und WIR nicht mehr gäbe, sondern allein nur noch als ES SENS zu allem Erleben in seinen Schöpfungsträumen.

Da das so ist, was Du in dem Moment durchschaust, in dem Du darin durch und durch erleuchtet bist, wer Du in Wirklichkeit bist, und nicht vorher, weißt Du augenblicklich, daß Dein Wesen eher da ist als die Form Deines geschöpflichen Erscheinens in Deinem Schöpfungstraum. Und so weißt Du auch, daß Dein Wesen als das Leben unsterblich ist und damit jedes Atom Deines Schöpfungstraumes überlebt, da dieses als Dein göttlicher

Wesenskern erträumt mit Deinem Träumen erscheint und am Ende Deines Traumes auch wieder verschwindet. Die göttliche Urabsicht Deines urlebendigen und unsterblichen Wesens durchzieht als Schöpferbewußtsein sein im Traum geschöpftlich erlebendes Bewußtsein so, als wären da 7 Perlen wie an einer Schnur als unser ätherischer Lebensfaden aufgereiht als die 7 Erden mit ihren 7 Himmeln entlang den ätherischen Strings im sogenannten kosmischen Schwarzen Loch unserer Quantenphysiker mit ihren mikrokosmisch kleinen Knotenpunkten zwischen diesen 7 Perlen im Wesen des vorhin erwähnten Higgs-Teilchens unserer Stringphysiker kurz vor ihrer Erleuchtung, daß man das Wesen des Lebens, da es unser Wesen ist, nicht von außen untersuchen und verstehen kann, so daß sich jeder Wunsch nach absoluter Objektivität als absurd entlarvt, da es nur Subjektivität in einem Traum geben kann außer vielleicht dem Träumer Leben selbst.

Ich schiebe bewußt ein Vielleicht dazwischen, weil niemand, auch der Erleuchtete nicht, irgendetws über das Leben selbst sagen kann, woher es kommt und wie groß es, außer der subjektiven Erleuchtung, daß es rein geistiges Bewußtsein sein muß und als solches noch nicht einmal begrenzt oder unbegrenzt, da es für ES keinen Raum und keine Zeit gibt.

Wenn das in Wirklichkeit Einssein des Lebens zur Dualität des Erlebens wird, dann wird Dir in Deinem Erleben, als wäre es vom Leben getrennt, weil anscheinend außerhalb von ihm, automatisch im selben Augen Blick auch die Dreifaltigkeit Deines Wesens als Schöpferkraft-Erscheinungskraft-Erkenntniskraft bewußt, die in jedem Erleben untrennbar Eins sind und die Du nur unter der Hypnose der Logik Deines Verstehenbleibens im sonstig ewigen Fluß des Erlebens aus der Erinnerung ins Unbewußte fällt. Diesen ätherischen Faden im Wesen der Strings im Schwarzen Loch des Universums durchzieht Dein festes Rückenmark als sein im

Innersten ätherischer Rückenmarkkanal, der leer oder hohl zu sein scheint in seiner Enge so groß wie ein einziger Augen Blick, durch das das Licht urgöttlicher Ab Sicht als die Kunde Deines wahren Wesens mit dem Namen der Lichtschlange Kundalini hindurchfließt, damit der Träumer als Dein Wesen in seiner persönlichen Erscheinung als zuerst ICH, dann DU, dann WIR und schließlich wieder als ES zur Erleuchtung kommen kann in seinem Schöpfungstraum.

Es ist diese rein geistige hohle dreizüngige Wurzel allen persönlichen Erlebens mit ihren vier Dochten, die nie sterben kann, da sonst die ganze Schöpfung ohne diesen Augen Blick augenblicklich als urplötzlich abgebrochener Traum in sich zusammenfallen würde. Die vier Dochte unserer vier unteren Bewußtseinszustände bis zum Dreh- und Angelpunkt als die Liebe, die nicht berechnet zwischen dem Unten und dem Oben, zwischen gebundener Verdauungsarbeit im Osten und freier Atmung im Westen, sind die Funken, wie es hier im Buch Dzyan heißt, die aus der dreizüngigen Flamme unserer urgöttlichen Dreifaltigkeit des inneren Atmens, die der Siebenheit unserers göttlichen Wesens entspringt, ihre Flamme Deines geistigen Interesses auf dem Weg zu Deiner Erleuchtung erhalten als die Strahlen und Funken von Einem brillanten

DIA MOND

oder geistigen Diamanten als unser monadisch sich erlebendes Christusbewußtsein, das als rein geistigem

KRIST ALL

besteht und mit der Erleuchtung zum geistig geschliffenen

BRILLANTEN

wird als Dein wahres göttliches Wesen, die und das sich in den sich immer neu verändernden Wellen unseres an- und abschwel- lenden Traumerlebens zum und im ganzen Universum spiegelt und spiegeln im Wesen unserer geschöpflichen Erscheinungen als der erleuchtete und erleuchtende Träumer Leben.

Hier nun mit der Aussage, der Funke der Flamme hänge an einem feinsten Faden vom Fohat herab, kann ich die Quantenphysik ins Spiel bringen, deren Vertreter in einem ganz neuen Bewußtsein von Materie und Herkunft der Schöpfung beseelt sind, fast schon, als wären sie erleuchtet, was natürlich lange nicht der Fall sein wird, da sie dazu zuerst ihre exakte Naturwissenschaft aufgeben müßten und anfangen müßten, eher psychologisch nach der Herkunft ihres eigenen Wesens forschen müßten, sozusagen in einer wirklichen Geistes- oder meinetwegen auch Seelenwissen- schaft in Ablösung der bisherigen Naturwissenschaft, die ihrerseits die Irrlehre der Theologie abgelöst hat, die uns lehrte, unser Wesen sei ein anderes als das ihres Gottes in seiner monarchischen Hierarchie, als wären die Menschen weniger wert als Gott – was ja überhaupt erst der Grund war, warum kritische Menschen anfin- gen, Naturwissenschaftler zu werden.

Die Erleuchtung, wer man in Wirklichkeit ist, offenbart einem nämlich, daß das Tier aus dem sich verdichtenden Seelenmensch- en entstanden ist, die Pflanze aus dem seelischen Tier und das Mineral aus der seelischen Pflanze, da ja alles ein und derselbe träumende Geist als unser wahres Wesen ist. Nur umgekehrt, als aus der Sicht des mineralisch in seiner körperlich festen Erschei- ung gewordenen Menschen, da er nur fähig ist, exakt naturwis- senschaftlich das mineralisch Sichtbare zu untersuchen, alles andere als das geistig unsichtbare Himmlische oder Seelische müßte er nämlich mit seinem Göttlichen Auge erleuchtend durch- schauen, sieht es, von außen also aus gesehen, so aus, als entstün-

de das ganze Leben zufällig überhaupt erst aus mineralisch toter Materie, um dann irgendwann daraus Pflanzen zu entwickeln, die dann viel später die Tierwelt hervorrufe und aus dieser erst über den Affen den Menschen sich entwickeln lasse, dessen Anwesenheit auf Erden aus dieser sehr vordergründigen und geistig im wahrsten Sinn des Wortes blinden Sicht, weil ohne jeden geistigen Durchblick, für die so denkenden Wissenschaftler das Ende der Fahnenstange biologischer Evolution sein muß, da sie nicht fähig sind, zu durchschauen, daß das Leben als unser Wesen rein geistiger Natur ist und nicht rein physikalischer Natur.

Der feinste Faden als unser ätherischer Seelenfaden, mit wir als unsterbliche und grenzenlose Seele mit unserem sterblichen und begrenzten physischen Körper zusammenhängen, bis wir dieses physische Werkzeug loslassen, weil wir unsere Aufgabe auf Erden damit vollendet haben, ist identisch mit den Strings oder Fäden aus unserer heutigen naturwissenschaftlichen Stringtheorie als Ableger unserer modernen Quantenphysik.

Das physische Weltall entsteht aus unserem seelisch kosmischen Astralbewußtsein, das man in den Religionen den Himmel oder das Schlaraffenland als der Garten Eden nennt, weil dort, anders als in der dichten und wegen der dichten Physik, alles sofort so geschieht, wie wir es uns gerade vorstellen, da die Traumschöpfung, erkennt man, daß es eine solche ist, doch wohl nur aus den geistigen Vorstellungen von uns als unsterbliche Seele entstehen kann. Der physische Mensch entsteht also oder formatiert sich also aus der geistigen Software unserer innersten Vorstellungen und entsteht nicht aus der Evolution des Affen zum Menschen, da dieser ein geistiger Abkömmling des Menschen ist, den er vor Urzeiten gezeugt hat, weil sich, wie es vorhin schon hieß im Buch Dzyan, ein Drittel des Seelenbewußtseins Mensch geweigert hat, sich auf das Abenteuer einzulassen, das Werkzeug physischer Körper in Besitz zu nehmen und nach Absicht unseres Wesens Gott als Leben zu handhaben.

Da sich nur Zweidrittel dazu bereitfanden als Dein astrales und ätherisches Seelenbewußtsein, das in seiner Erscheinung für jedes physische Auge unsichtbar ist, als gäbe es diese Seelenerscheinung in ihrem Seelenkörper gar nicht, nicht aber das obere Drittel Deines darin kosmisch mentalen Seelenbewußtseins in dieser unteren Dreifaltigkeit von Denken, Wünschen und Handeln als noch kosmisch astrale Seele, wurde und blieb die am Ende physisch verkörperte Menschheit vor Urzeiten geistig blind bis heute mit nur wenigen Ausnahmen als ihre Erleuchteten, so daß ein Drittel der Menschheit im Wesen der Affen physisch mental gezeugt wurden mit dem in ihnen verankerten Denken über den Verstand, ein Drittel physisch wünschend über ihre von ihrer Sexualität abhängenden Emotionen und ein Drittel nur physisch handelnd als eben die Affenmenschen oder ersten Tiermenschen.

Wer nun bildet den Menschen als mental oder verstandesorientierten Denker, wird hier im Buch Dzyan am Ende der sieben Strophen über die Entstehung der Schöpfung gefragt. Und die Antwort auf diese Frage ist, daß wir als die verstandesorientierten Menschen von den sieben Leben gebildet werde und vom Einen Leben.

Gemeint ist damit die Entstehung durch die Traumvorstellungen unseres Wesens Gott als Leben über seine hier in den 7 Strophen des Buches Dzyan beschriebenen 7 Hauptbewußtseinsdimensionen, über die sich unser göttlicher Schöpfungstraum vom rein Geistigen über das rein Seelische zu unserer dichten Physik formatiert, als wäre sie kein Traumerleben in seiner größten Dichte, sondern die Wirklichkeit in ihrer Dreifaltigkeit von

Biologie – Chemie – Physik

als dichtest mögliche Dreifaltigkeit unseres urlebendig göttlichen Wesens in Form von urlebendiger unerschöpflicher

Schöpferkraft – Erscheinungskraft – Erkenntniskraft.

Und die Frage, wer den Denker vollende, sobald er über die Siebendimensionalität unseres göttlichen Wesens physisch sichtbar in Erscheinung getreten ist als Herr über seinen eigenen persönlichen Lebenstraum, beantwortet der unbekannte Autor des Buches mit der kurzen Antwort auf seine eigene Frage: Vom *fünffachen Lha*, wonach der davon vollende physische Körper als Schlußpunkt seiner physisch dichten Erscheinung vom *Fisch*, von *der Sünde* und vom *Soma* abschließend vollendet werde.

Gemeint ist damit natürlich, daß Du als physischer Mensch von den geistig innersten Vorstellungen Deines träumenden Wesens Gott als Leben dazu angeregt wirst, in Deinem lichten oder himmlischen Seelenkörper in Erscheinung zu treten, die hier der fünffache Lha genannt wird mit seinen fünf Sinnen des Hörens, Empfindens, Sehens, Schmeckens und Riechens in der Bedeutung einer Lichterscheinung und daß Du Dich als Seelenkörper daraus über Deine Seelenvorstellungen in Deine physisch dichte Erdenererscheinung hineingespiegelst, als wärest Du mit Deinem physischen Körper identisch, so daß Du naturwissenschaftlich exakt mental logisch denkend fest davon überzeugt bist, Du wärest ganz zu Anfang Deiner physischen Erscheinung nicht etwa reiner Geist und danach reine Seele, sondern ganz zu Anfang ein Embryo, der wie ein *Fisch* im Fruchtwasser seiner irdischen Mutter schwimme und in deren Dottersack im Uterus zum geburtsreifen Baby heranwachse mit der *Sünde* oder dem Dich von Deinem wahren Wesen *absondernden* Gedanken, was übrigens die einzig wahre Sünde ist, Du seiest getrennt von allem und allen, so daß es unabdingbar nötig sei, eigene Kinder aus dem *Soma* oder aus der Lebenskraft des menschlich männlichen *Samens* und des menschlich weiblichen Eies zu erzeugen und bis zu ihrer Geburt physisch auszutragen.

Von dem Erstgeborenen der ganzen Menschheit als der A DAMM oder ADAM an, der als Baby eigentlich noch ein M ADA M ist, weil er noch niemanden geschlechtlich liebt in geschlechtlicher Trennung vom Mann- und Weibsein seines eigentlich ewig heiligen, heilen oder ganzen Wesens als MENSCH im Himmel wie auf Erden, festigt sich in der gesamten Menschheit die logische Vorstellung, jedes Geschöpf sei mit seinem irdischen Körper identisch, weil alles voneinander getrennt sei.

Und so kommt es und so kam es, daß wir die mental logisch angenommene Trennung von allem und allen als die scheinbare Absonderung von unserem heilen Wesen als sogenannte Sünde seit Adams Geburt zum 8. Schöpfungstag, am 6. Schöpfungstag war er als die erste noch androgyne Menschheit auf Erden noch ein Embryo, das mit seiner Geburt zum 7. Schöpfungstag zwar schon in der Außenwelt unserer Mutter Erde lebte, darin aber noch nicht von seiner Mutter Natur abgenabelt war zur Einzelpersönlichkeit als einzelner Mensch der adamitischen Menschheit, die erst mit Vollendung ihrer Jugend als die sogenannte Hyperboreische Menschheit zur auf Erden erwachsenen Menschheit wurde, die man dann als die erste dichte physische Menschheit die Menschheit der Lemurier genannt hat oder damals zu ihrer Zeit vor Urzeiten die Menschheit der Schamane auf dem Urkontinent Schem als physischer Schemel Gottes und gleichzeitig als seelisches Lichtschemen oder Lichtphänomen in Form unserer dichten physischen Anwesenheit auf Erden.

Wir als die heutige mental nur erst dreidimensional denkende Menschheit sind in der geistigen Entwicklung der siebendiimensionalen Gesamtmenschheit auf Erden die dritte physisch dicht geformte Menschheit der Arier nach den Atlantern vor ihr und den Lemurierern davor. Wir stehen heute in unserem spirituellen Zeit-

geist, der ein ganz anderer ist als der unserer nur mental logisch denkenden Naturwissenschaftler mit ihrer Irrlehre, wir würden vom Affen abstammen, im Wechsel von der dritten in die vierte Hauptbewußtseinsdimension der auf Erden siebendimensional angelegten Gesamtmenschheit, worin wir dazu von unserem Wesen aufgerufen sind, unser logisches Denken in die Liebe, die nicht berechnet und bewertet zu transformieren im einfachen Loslassen unserer bisherigen Überzeugung, wir seien identisch mit unserem irdischen Körper, über den hinaus wir als lichter Seelenkörper im Himmel wie auf Erden nicht existieren würden. Die siebendimensionale Gesamtmenschheit wird in unserer Zeit mit diesem Wechsel von der dritten in die vierte Dimension unseres Wesens vom elterlich verantwortlichen Erwachsenen zum großelterlichen Erwachsenen in einer Weisheit, von der sich die Logik des Verstandes nichts versteht, weil sie dem Wesen der Liebe, die nicht berechnet, angehört und nicht dem logischen Intellekt als der Herrscher über die bisherige arische Menschheit in ihrer geistigen Dreidimensionalität von

Denken – Wünschen – Handeln.

Es ist also richtig, wenn hier gesagt wurde, die Morgensonne im Erscheinen der adamitischen Menschheit habe sich heute in unserer Zeit der arischen Menschheit, ohne daß diese etwas mit der arischen Herrenrasse zu tun hat, die sich Hitler wünschte, in ihre strahlende Mittagsherrlichkeit erhoben, denn nur dieses Strahlen im irdisch höchsten Zenit unserer Ausstrahlung als erwachsener Gesamtmensch ist spirituell gleichbedeutend mit dem Begriff Arier.

„Diese physische Erscheinung ist Dein gegenwärtiges Kreisen und Erkreißen Deines Bewußtseins um Deinen göttlichen Wesenskern

in Form Deines innersten geistigen Menschseins als Christus im Himmel wie auf Erden, wie sich jeder nennen darf, der sich dieses Bewußtsei als sein wahres geistiges Wesen durch und durch bewußt gemacht hat und demzufolge auch danach lebt, wie es zum Beispiel unter manchen anderen, die vor allem als Yogi im Osten vor ihm und auch nach ihm ebenso geistig reif waren, Jesus getan und gelehrt hat in seiner Lehre, daß wir alle Kinder Gottes seien und nicht nur er alleine. Wir alle sind mit allen Geschöpfen im Himmel wie auf Erden, zu denen auch die Tiere, Pflanzen und Minerale gehören, Söhne und Töchter Gottes, da wir alle Erscheinungen des einen Wesens Gott als Leben sind und somit, wie es in den Religionen richtig heißt, Ebenbilder Gottes, deren Schatten, könnte man sagen, unsere physisch undurchschaubar dunklen Erdenkörper sind, da wir nicht mit ihnen identisch sind als unsere Schattenbilder der lichten Seele, die wir in Wirklichkeit sind in unserem wahren seelischen Selbst.

Das Christusbewußtsein als das rein geistige Urbewußtsein aller Erscheinungen als Seele mit ihren Schatten als ihr Werkzeug Körper kleidet sich bis zu Deiner Erleuchtung in Deine Erscheinung, ab der Du wieder zu einem neuen persönlichen Ich auf Erden in Erscheinung trittst, als wärest Du von allem und allen anderen getrennt, um im Einklang mit Deinem inneren Wesen Schöpfer als Geschöpf im äußeren Traumerleben einstimmig und somit im inneren Einklang mit dem äußeren Erscheinen zu erleben.

Dann steigen die Bauleute, die ihr erstes Gewand als Dein neues mentales Bewußtsein wieder angezogen haben als personifiziertes Sinnbild Deines mentalen Denkens in Deiner neuen Persönlichkeit nach der Erleuchtung, erneut zur strahlenden Erde nieder und herrschen als die Denker über die Menschen, die weniger geistig reif sind und deswegen von sich aus lieber unter der Regie erfahrenerer Menschen stehen, als wären sie ihre Eltern, als daß

sie dazu bereit sind, wie Erwachsene selbst die Verantwortung für ihren eigenen Lebensraum zu übernehmen und entsprechend in Liebe zu sich selbst und in Liebe zu allen anderen zu handeln im Bewußtsein, daß alles, was Du im Himmel wie auf Erden siehst und erlebst, nichts anderes ist als ein geistiger Ausdruck Gottes, der nichts anderes ist als Dein Wesen Leben ist.